

Nachhaltigkeitsbericht 2018

HEIDELBERGCEMENT

Schnelleinstieg

- 05 → Unternehmensporträt
- 10 → Strategie & Management
- 19 → Wirtschaft & Compliance
- 25 → Produkt & Innovation
- 33 → Produktion & Lieferkette
- 46 → Mitarbeiter & Beschäftigung
- 58 → Gesellschaft & Engagement
- 63 → Ziele
- 68 → Anhang



Dr. Bernd Scheifele, Vorsitzender des Vorstands

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

HeidelbergCement hat 2018 neue Rekordwerte für Absatz, Umsatz und Jahresüberschuss erreicht. Nie zuvor in unserer 145-jährigen Geschichte haben wir mehr Zement, Beton, Sand und Kies verkauft. Als mittlerweile einer der größten Baustoffhersteller weltweit wissen wir, dass nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg nur mit einer verantwortungsvollen, auf die Sicherung der Zukunftsfähigkeit ausgelegten Unternehmenssteuerung möglich ist. Nachhaltigkeit ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Die Grundsätze unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir in unseren Sustainability Commitments 2030 festgeschrieben. Diese sind an den United Nations Sustainable Development Goals (SDGs) ausgerichtet.

Um unser Engagement zu unterstreichen, sind wir 2018 dem United Nations Global Compact (UN GC) beigetreten. Wir bekennen uns ausdrücklich zu dessen zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Wir werden diese strategisch sowie in allen Bereichen unserer Geschäftstätigkeit berücksichtigen und vorantreiben.

Klimaschutz: Intensive Forschung zur CO₂-Reduktion

Im Zentrum unserer Nachhaltigkeitsanstrengungen steht der Klimaschutz: Wir haben uns verpflichtet, unseren Beitrag zur globalen Verantwortung zu leisten, den weltweiten Temperaturanstieg auf unter 2 °C zu begrenzen. Wir möchten den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft fördern und gleichzeitig die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Länder unterstützen, in denen wir tätig sind. Als erstem Unternehmen der Zementbranche ist es uns gelungen, die Übereinstimmung unserer CO₂-Reduktionsziele mit den Vorgaben des Pariser Abkommens von der Science Based Targets initiative verifizieren zu lassen.

Die Senkung unserer CO₂-Emissionen und ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen hat für uns in allen Geschäftsbereichen Priorität. Dies geschieht unter anderem durch eine ständige Steigerung des Anteils alternativer Roh- und Brennstoffe, durch die Optimierung unserer Produktionsprozesse und durch Innovationen auf Produkt- und Technologieebene. Wir berücksichtigen dabei die gesamte Wertschöpfungskette – vom Steinbruch bis zum Recycling der Baustoffe. Bis 2030 werden wir 80 % unseres Forschungs- und Entwicklungs-Budgets für die Entwicklung nachhaltiger Produkte verwenden. Mit unserer Beteiligung an verschiedenen Forschungsprojekten zur Abscheidung und Wiederverwertung von CO₂ nehmen wir eine führende Position in unserer Industrie ein. Unsere Vision ist es, bis spätestens 2050 einen CO₂-neutralen Beton anzubieten.

Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft

Indem wir Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen und negative Auswirkungen unserer Tätigkeit so weit wie möglich reduzieren, minimieren wir Risiken für unser Geschäft. Dabei folgen wir einem ganzheitlichen Ansatz. Für alle Geschäftsbereiche und Konzerngebiete gilt: Den Kern unserer Nachhaltigkeitsstrategie bildet die lokale Verantwortung – gegenüber unseren Mitarbeitern und unseren Nachbarn ebenso wie gegenüber der Umwelt, und das an über 3.000 Standorten in rund 60 Ländern auf der Welt.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Erforschung und Förderung der Biodiversität in Steinbrüchen und Abbaustätten – sowohl während des Betriebs als auch in der Folgenutzung. Im Dezember 2018 fand die Endrunde unseres vierten internationalen Forschungs- und Bildungswettbewerbs Quarry Life Award statt, an dem sich Teams aus 26 Ländern mit mehr als 300 Projektideen beteiligten. Die äußerst vielfältigen Projekte bieten HeidelbergCement neue Erkenntnisse zur Artenvielfalt in Steinbrüchen und Antworten auf die Frage, wie diese noch besser gefördert werden kann.

Der Mensch im Mittelpunkt: Arbeitssicherheit und Menschenrechte

Arbeits- und Gesundheitsschutz haben bei HeidelbergCement höchste Priorität. Sie ergeben sich aus unseren zentralen Unternehmenswerten.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Risiken für unsere Mitarbeiter, Auftragnehmer und Dritte zu minimieren. Konzernweit konnten wir 2018 die Unfallhäufigkeitsrate um 12 % senken. Wir werden weiterhin den Fokus auf Prävention und Unfallvermeidung setzen, um unser Ziel „Null Unfälle“ zu erreichen. Dies haben wir auch in unseren Sustainability Commitments 2030 bekräftigt.



Die Senkung unserer CO₂-Emissionen und ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen hat für uns in allen Geschäftsbereichen Priorität.

Wir verpflichten uns zur Achtung der Menschenrechte. Darauf aufbauend haben wir Ende 2017 eine konzernweite Menschenrechts-Risikoanalyse gestartet. Sie bezieht neben den Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiter auch die Verantwortung für die Bevölkerung an unseren Standorten und die Auswahl von Lieferanten und Kunden mit ein.

HeidelbergCement: Gut aufgestellt für nachhaltigen Erfolg

HeidelbergCement ist global gut aufgestellt. Wir blicken zuversichtlich auf das Jahr 2019. Unser Ziel ist klar: Wir wollen weiter profitabel wachsen und nachhaltig Mehrwert für unsere Interessengruppen schaffen – für unsere Aktionäre, unsere Kunden, unsere Mitarbeiter, unsere Lieferanten und Geschäftspartner, für die Gesellschaft und den Erhalt der Umwelt. Deshalb werden wir auch zukünftig sowohl wirtschaftliche als auch ökologische und soziale Ziele in unsere Geschäftsstrategie und die Vergütungssysteme des Managements integrieren. Wir freuen uns, wenn Sie uns auf diesem Weg weiter begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Dr. Bernd Scheifele

Vorsitzender des Vorstands

Inhalt

Wegweiser durch den Bericht

Um Ihnen die Navigation durch den Bericht zu erleichtern, haben wir dieses PDF mit Verlinkungen versehen. Die graue Leiste am oberen Seitenrand ermöglicht es Ihnen, von jeder beliebigen Seite aus in die einzelnen Kapitel zu springen. Der schmale grüne Balken zeigt an, in welchem Kapitel Sie sich befinden. Die Icons funktionieren ähnlich wie auf einer Webseite:

- vorwärts/rückwärts blättern
- Inhaltsverzeichnis
- Startseite

Auch aus dem Inhaltsverzeichnis gelangen Sie direkt zu den Kapiteln. In jedem Kapitel finden Sie in der linken äußeren Spalte eine verlinkte Übersicht der Unterkapitel. Außerdem hilft Ihnen dort das folgende Symbol im Text:

→ Verlinkung zu der genannten Seite oder Website



Titelbild: Zuschlagstoff-Standort bei Peebles/Ohio, USA.



- 05 → **Unternehmens-
porträt**
- 06 → Organisationsstruktur
- 07 → Unternehmenskennzahlen
im Überblick
- 08 → Wertschöpfungskette
- 09 → Vertikale Integration



- 25 → **Produkt &
Innovation**
- 26 → Zahlen, Daten, Fakten
- 27 → Kundenorientierung
- 27 → Forschung & Technik



- 58 → **Gesellschaft &
Engagement**
- 59 → Zahlen, Daten, Fakten
- 60 → Gesellschaftliche
Verantwortung
- 61 → Soziales Engagement an
unseren Standorten
- 62 → Lokale Interessenkonflikte



- 10 → **Strategie &
Management**
- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Sustainability Commitments 2030
- 13 → Verantwortung & Organisation
- 14 → Herausforderungen & Strategie
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 17 → Materialitätsanalyse



- 33 → **Produktion &
Lieferkette**
- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 → Energie & Klimaschutz
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung & biologische
Vielfalt
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von Lieferanten-
beziehungen



- 63 → **Ziele**
- 64 → Strategie & Management
- 64 → Wirtschaft & Compliance
- 65 → Produkt & Innovation
- 65 → Produktion & Lieferkette
- 66 → Mitarbeiter & Beschäftigung
- 67 → Gesellschaft & Engagement



- 19 → **Wirtschaft &
Compliance**
- 20 → Zahlen, Daten, Fakten
- 21 → Rechtmäßiges Handeln
- 21 → Wirtschaftliche Leistung
- 22 → Compliance-Management
- 24 → Risiko & Chancenmanagement



- 46 → **Mitarbeiter &
Beschäftigung**
- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung &
Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik &
Arbeitszeitregelung
- 50 → Arbeitssicherheit &
Gesundheitsschutz
- 53 → Personalentwicklung
- 55 → Diversity Management



- 68 → **Anhang**
- 69 → Kennzahlen
- 77 → Über diesen Bericht
- 78 → GRI-Inhaltsindex
- 84 → Impressum

Unternehmensporträt

- 06 → Organisationsstruktur
- 07 → Unternehmenskennzahlen im Überblick
- 08 → Wertschöpfungskette
- 09 → Vertikale Integration

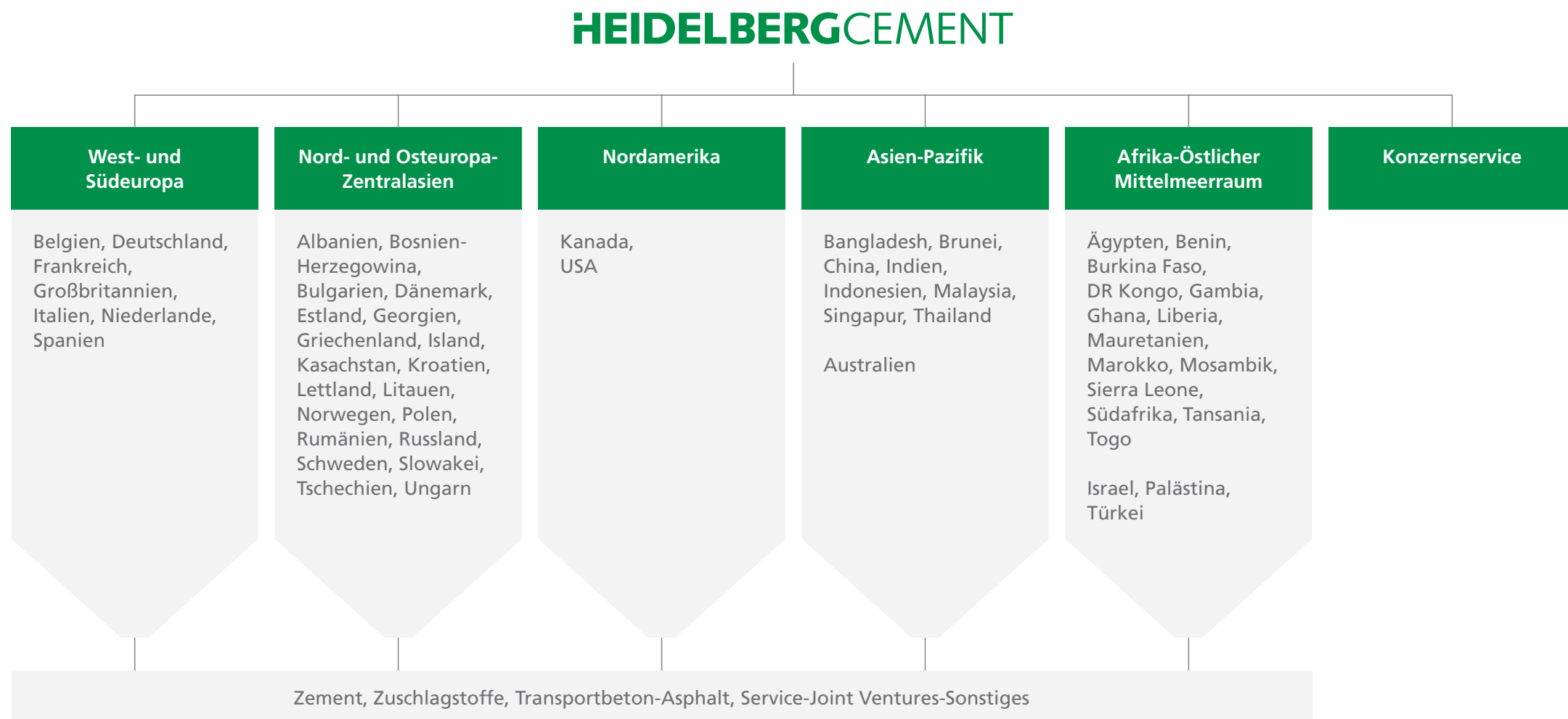
Bild: Bau der neuen Hauptverwaltung von HeidelbergCement in Heidelberg.



Organisationsstruktur

HeidelbergCement ist in fünf geografische Konzerngebiete untergliedert: West- und Südeuropa, Nord- und Osteuropa-Zentralasien, Nordamerika, Asien-Pazifik und Afrika-Östlicher Mittelmeerraum (siehe Zuordnung der Länder im Organigramm). Im sechsten Konzerngebiet Konzernservice haben wir unseren weltumspannenden Handel, insbesondere mit Zement, Klinker und festen Brennstoffen, zusammengefasst.

Innerhalb der geografischen Konzerngebiete haben wir unsere Aktivitäten in vier Geschäftsbereiche untergliedert: Zement, Zuschlagstoffe, Transportbeton-Asphalt, Service-Joint Ventures-Sonstiges.

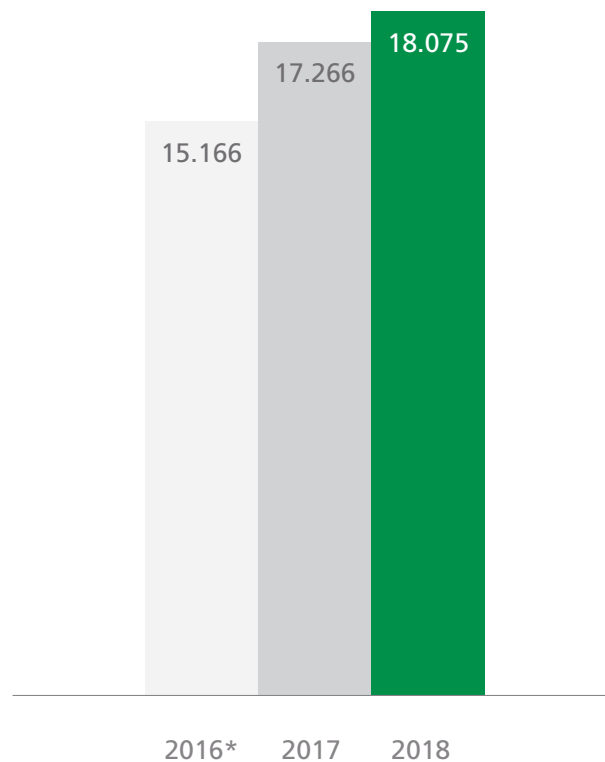


Unternehmenskennzahlen im Überblick

+4,7 %

Konzernumsatz gesamt

Anstieg von 2017 auf 2018
Wertangaben in Mio €

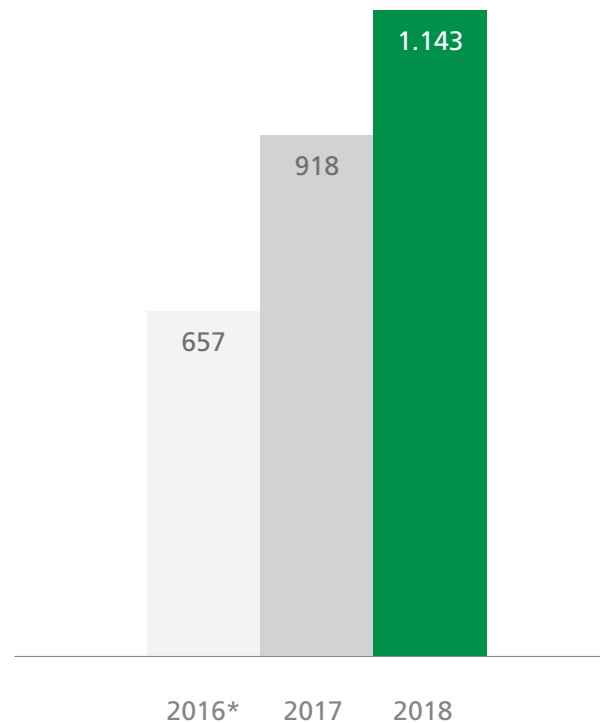


Absatzzuwächse in allen Geschäftsbereichen und Preiserhöhungen trugen zu einem Anstieg des Konzernumsatzes um 4,7 % in einem operativ herausfordernden Umfeld bei.

+24,6 %

Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss

Anstieg von 2017 auf 2018
Wertangaben in Mio €

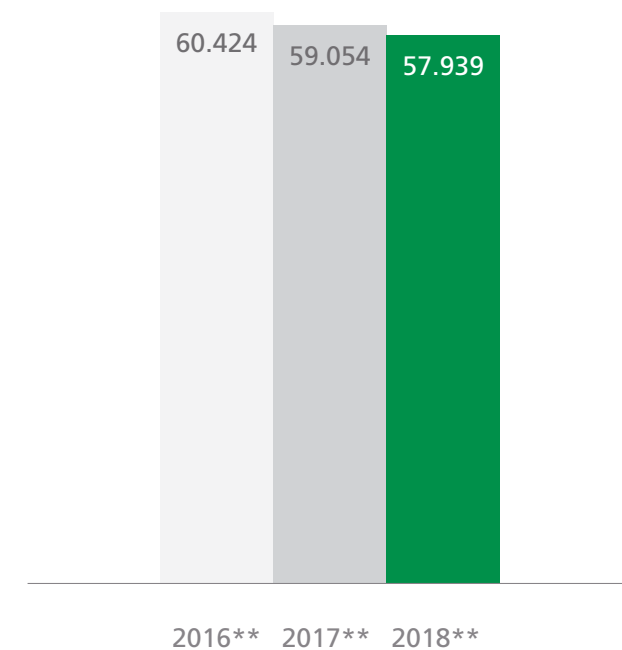


Zum Anstieg des Anteils der Gruppe am Jahresüberschuss um 24,6 % haben neben höheren Erträgen aus der Optimierung des Portfolios auch niedrigere Restrukturierungs-, Zins- und Steuer-aufwendungen beigetragen.

-1,9 %

Anzahl Mitarbeiter

Abnahme von 2017 auf 2018



Die Abnahme der Mitarbeiterzahl um 1,9 % resultiert im Wesentlichen aus der Realisierung von Synergien und von Effizienzsteigerungen in Vertrieb und Verwaltung sowie Standortoptimierungen.

* Vollkonsolidierung von Italcementi ab dem 1. Juli 2016.

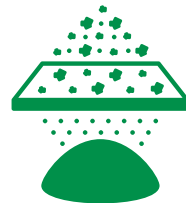
** Stand der Mitarbeiterzahl jeweils Ende Dezember.

Wertschöpfungskette



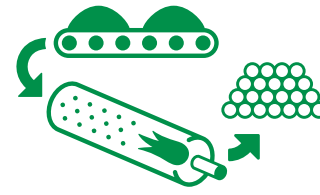
Rohstoffe

- Abbau



Produktion

- Zement
- Zuschlagstoffe
- Beton
- Asphalt



Kunden

- Öffentliche Projekte
- Gewerbliche Projekte
- Privatkunden

Die für die Herstellung unserer Baustoffe benötigten Rohmaterialien – Kalkstein für die Zementproduktion sowie Sand, Kies und Hartgestein – gewinnen wir in der Regel in unseren eigenen Abbaustätten.

Die Basis unseres Geschäfts ist die Produktion von Zement und Zuschlagstoffen, die beiden wesentlichen Rohstoffe für die Herstellung von Beton.

Mit unseren Produkten beliefern wir öffentliche und gewerbliche Projekte sowie Privatkunden.

Forschung und Entwicklung

- CO₂-Reduktion
- Entwicklung alternativer Klinker
- Produktinnovation
- Recycling



Ziel der Forschungsaktivitäten ist es, den Kunden innovative Produkte zu bieten und durch Prozessverbesserungen und neue Rezepturen den Energieeinsatz und CO₂-Ausstoß zu minimieren.

Beschaffung

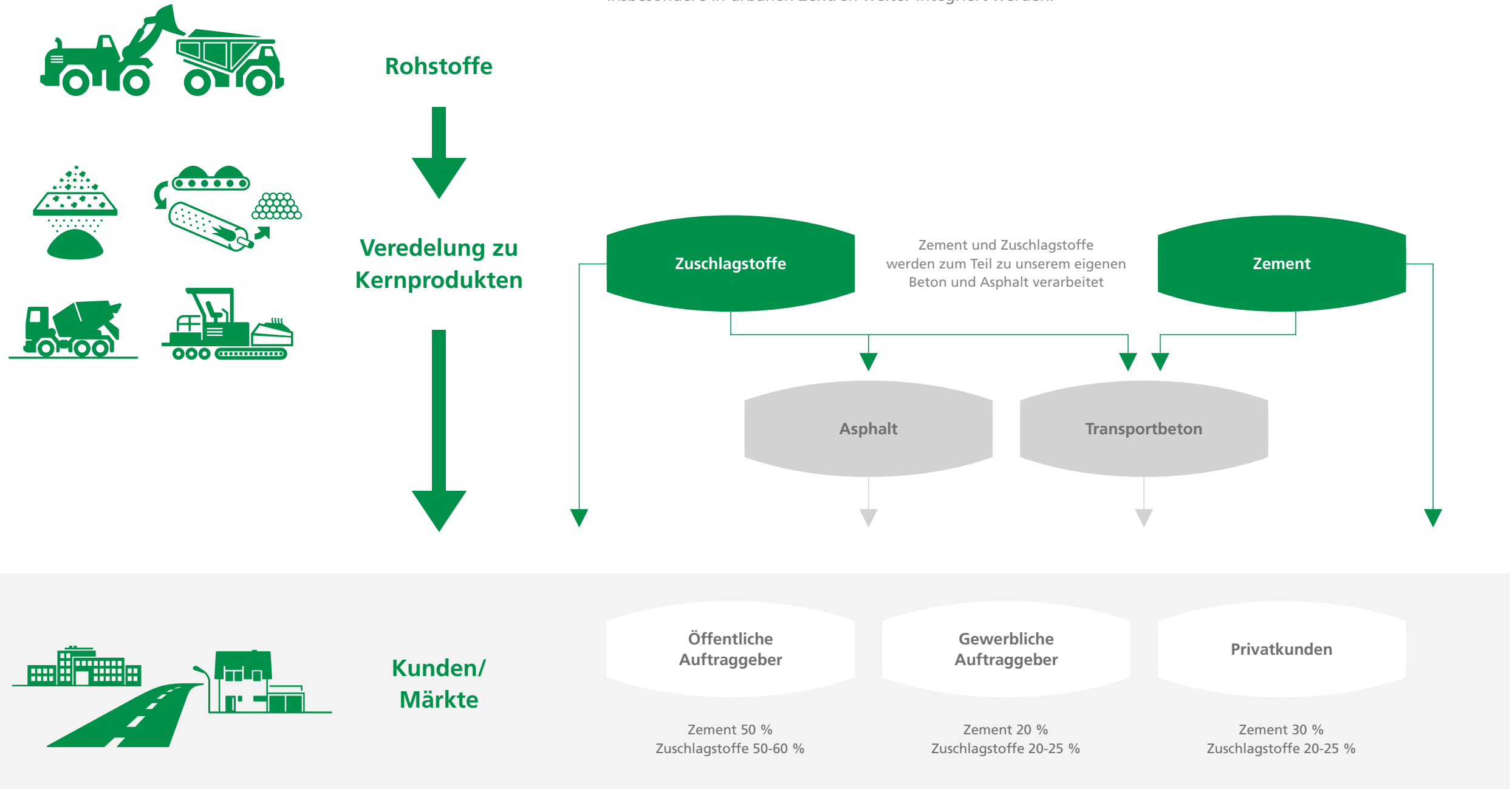
- Rohstoffe
- Energie
- Logistik
- Instandhaltung



Im Jahr 2018 hat HeidelbergCement Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 12,6 Mrd € beschafft, davon rund 39 % für Rohstoffe und Energie.

Vertikale Integration

HeidelbergCement gehört zu den weltweit größten Baustoffunternehmen. Die Kernaktivitäten von HeidelbergCement umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Zement, Zuschlagstoffen, Beton und Asphalt. Diese Strategie der vertikalen Integration ist einer unserer Wachstumstreiber. In Zukunft sollen die Geschäftsaktivitäten insbesondere in urbanen Zentren weiter integriert werden.





Strategie & Management

- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Sustainability Commitments 2030
- 13 → Verantwortung & Organisation
- 14 → Herausforderungen & Strategie
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 17 → Materialitätsanalyse

Bild: Die Svinesundbrücke zwischen Norwegen
und Schweden.

→ <http://bit.ly/Svinesund-DE>



- 11 **Zahlen, Daten, Fakten**
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Sustainability Commitments 2030
- 13 → Verantwortung & Organisation
- 14 → Herausforderungen & Strategie
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 17 → Materialitätsanalyse

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



Mit unseren Sustainability Commitments 2030 unterstützen wir die **UN Sustainable Development Goals** und wollen dazu beitragen, soziale, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen auf globaler Ebene zu bewältigen. Sie legen die Grundsätze und Ziele unserer **Nachhaltigkeitsstrategie bis 2030** fest.

SUSTAINABILITY
COMMITMENTS
2030



Energieeffizienz und Klimaschutz → S. 15

Um 30 %

wollen wir unseren CO₂-Ausstoß bis 2030 im Vergleich zu 1990 verringern. HeidelbergCement ist das erste Unternehmen der Zementbranche, dessen Reduktionsziele von der **Science Based Targets initiative (SBTi)** anerkannt wurden.

Stakeholder-Dialog → S. 16 f.

Branchenverband für mehr Nachhaltigkeit

Am 31. Januar 2018 gründete HeidelbergCement gemeinsam mit acht weiteren führenden Unternehmen der Zement- und Betonindustrie die **Global Cement and Concrete Association (GCCA)**. Gemeinsam wollen wir den Beitrag der Branche zu nachhaltigem Bauen stärken und Innovationen vorantreiben.

Public Affairs → S. 17

Im Dialog mit der Politik

Als führendes Baustoffunternehmen in Europa möchten wir zeigen, wie unsere Industrie zur **Lösung gesellschaftlicher Probleme** beitragen kann. Ein Schwerpunkt wird dabei der **Klimaschutz** sein.



11 → Zahlen, Daten, Fakten

12 **Vision &
Selbstverständnis
Sustainability
Commitments 2030**13 → Verantwortung &
Organisation14 → Herausforderungen &
Strategie

15 → Stakeholder-Engagement

17 → Materialitätsanalyse

Unternehmerisch tätig zu sein heißt für uns nicht allein, hervorragende wirtschaftliche Leistungen zu erbringen. Wir wollen auch ökologisch und sozial verantwortungsvoll handeln. Dieses Selbstverständnis prägt unsere Nachhaltigkeitsstrategie und die Sustainability Commitments 2030.

Vision & Selbstverständnis

Wir wollen weiter wachsen. Unsere wirtschaftlichen Ziele erreichen wir langfristig aber nur, wenn wir einen Mehrwert für die Gesellschaft erzeugen. Wir schonen die natürlichen Ressourcen – die Grundlage unseres Wirtschaftens – und nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung an den Standorten sowie gegenüber unseren Mitarbeitern wahr. Ihnen wollen wir auch zukünftig ein sicheres Einkommen und hochwertige Qualifizierung bieten. In unserer Produktion richten wir ein besonderes Augenmerk auf die Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten. Unsere Kunden sollen von der hohen Qualität unserer Produkte und einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit profitieren. Wir pflegen respektvolle Beziehungen zu Lieferanten und erwarten von ihnen die Einhaltung unserer Nachhaltigkeitsstandards.

Unser wirtschaftliches Handeln ist von kaufmännischer Vorsicht, rechtsstaatlichen Grundsätzen und Integrität geprägt. Wir fördern die Wertschöpfung an unseren Standorten und tragen vor allem dort zu mehr Wohlstand und Lebensqualität bei, wo sich die Wirtschaft im Aufbau befindet. Mit mehr Wachstum erreichen wir angemessene Dividenden und einen steigenden Unternehmenswert für unsere Aktionäre. Wachstum und Ertrag sind auch die Basis für Investitionen in fortschrittliche Technologien für den Klima- und Umweltschutz.



Weltweit ist HeidelbergCement an über 3.000 Standorten tätig. Die lokale Verantwortung steht daher im Zentrum unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Sustainability Commitments 2030

Unsere wichtigsten Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit haben wir in den HeidelbergCement Sustainability Commitments 2030 zusammengefasst. Diese sind konzernweit gültig und legen die Grundsätze, Schwerpunkte und Ziele unserer Nachhaltigkeitsstrategie bis 2030 fest.

Die Grundsätze der Sustainability Commitments 2030 lauten:

- Ertragskraft und Innovation stärken
- Exzellenz in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erreichen
- Unseren ökologischen Fußabdruck verkleinern
- Kreislaufwirtschaft fördern
- Ein guter Nachbar sein
- Einhaltung von rechtlichen Standards sicherstellen und Transparenz schaffen

- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 Sustainability Commitments 2030**
- 13 Verantwortung & Organisation**
- 14 → Herausforderungen & Strategie
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 17 → Materialitätsanalyse



Ökologisch und sozial verantwortliches Handeln ist ein entscheidender Teil unserer Geschäftsstrategie. Das spiegelt sich auch in den individuellen Zielen der Vorstandsmitglieder von HeidelbergCement wider.

Dr. Albert Scheuer
Mitglied des Vorstandes

Mit den Sustainability Commitments 2030 unterstützen wir die UN Sustainable Development Goals und wollen dazu beitragen, soziale, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen auf globaler Ebene zu bewältigen.

→ www.heidelbergcement.com/de/commitments

Verantwortung & Organisation

Mithilfe wirkungsvoller Managementsysteme stellen wir in den verschiedenen Unternehmensbereichen eine kontinuierliche Verbesserung im Sinne unserer Nachhaltigkeitsstrategie sicher. Im Rahmen dieser Systeme haben wir Verantwortlichkeiten definiert und Strukturen geschaffen, mit deren Hilfe wir unsere Nachhaltigkeitsziele effektiv und kontrolliert umsetzen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Compliance.

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist einer der Grundwerte unseres Unternehmens. Bei HeidelbergCement sind alle Managementebenen dafür verantwortlich. Unsere Arbeitssicherheitsorganisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den der Director Group Human Resources direkt berichtet, der für den Bereich Group Health & Safety zuständig ist. Sicherheitsfachkräfte unterstützen

sowohl die Vorstände der einzelnen Konzerngebiete, als auch die Ländermanager, die die Maßnahmen innerhalb ihrer Länder koordinieren, und die Linienverantwortlichen der regionalen und lokalen Managementebenen. Einzelne Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen werden je nach Art und Auswirkung entweder von Group Health & Safety oder den lokalen Einheiten festgelegt. Arbeitssicherheitsmaßnahmen sind Teil der persönlichen Zielvereinbarung des Vorstands und der operativen Top-Manager in den Ländern. Nicht zuletzt ist jeder einzelne Mitarbeiter, Auftragnehmer und Besucher dafür verantwortlich, die Arbeitssicherheitsvorschriften zu befolgen.

Umweltschutz ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie von HeidelbergCement, die vom Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat festgelegt wird. Das für das Thema Nachhaltigkeit zuständige Mitglied des Vorstands leitet das Group Environmental Sustainability Committee. Diesem Komitee gehören außerdem die Leiter der Konzernabteilungen Global Environmental Sustainability und Group Communication & IR sowie die Leiter des Heidelberg Technology Centers (HTC), des Competence Center Materials (CCM) und des Competence Center Readymix (CCR) an. Aufgabe des Komitees ist es, den Fortschritt der operativen Geschäftstätigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit zu beschleunigen und HeidelbergCement als nachhaltiges Unternehmen zu positionieren. Auch der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit verschiedenen Themen aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

→ **Mehr zum Umweltmanagement: S. 35**

Die Abteilung Global Environmental Sustainability unterstützt die zukunftsgerichteten Aktivitäten im Bereich Umweltnachhaltigkeit auf Konzernebene in vielfacher Weise. Dazu gehören die Festlegung von Richtlinien und Zielen, die Identifikation und Verbreitung bewährter Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen, ein internes und externes Benchmarking, die Koordination von Aktionsplänen zur Umsetzung von Forschungsprojekten sowie die Vertretung des Unternehmens in internationalen Organisationen.



11 → Zahlen, Daten, Fakten

12 → Vision &
Selbstverständnis12 → Sustainability
Commitments 2030**13 Verantwortung &
Organisation****14 Herausforderungen &
Strategie**

15 → Stakeholder-Engagement

17 → Materialitätsanalyse

Die Compliance-Organisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den der Director Group Compliance direkt berichtet. Jedes Land hat einen eigenen Compliance-Beauftragten mit direkter Berichtslinie an den Ländermanager, aber die Verantwortung für rechts- und regelkonformes Verhalten der Mitarbeiter liegt bei allen Führungskräften und natürlich den Mitarbeitern selbst.

Herausforderungen & Strategie

Während wir Risiken für unser Geschäft minimieren und neue Chancen erschließen, entwickeln wir gleichzeitig Lösungen für ökologische, gesellschaftliche und soziale Herausforderungen. Im Vordergrund stehen dabei die folgenden Themenbereiche:

- **Arbeitssicherheit:** HeidelbergCement ist ein produzierendes Unternehmen. Deshalb haben Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für uns höchste Priorität. Mit gezielten Maßnahmen verbessern wir die technischen und organisatorischen Sicherheitsstandards und stärken das Bewusstsein für sicheres Arbeiten. Dabei haben wir unsere eigenen Beschäftigten ebenso im Blick wie die Mitarbeiter von Fremdfirmen und Dritte.
- **Rohstoffsicherung und Ressourcenschonung:** Der dauerhafte Zugang zu mineralischen Rohstoffen in erreichbarer Nähe unserer Werke ist unsere Betriebsgrundlage. Weil diese Rohstoffe endlich sind und die Rohstoffgewinnung im lokalen Umfeld häufig mit anderen Nutzungsinteressen in Konflikt steht, betrachten wir die nachhaltige Rohstoffsicherung und Ressourcenschonung als zentrale strategische Aufgabe. Unsere Strategie zur Ressourcenschonung bei der Zementherstellung beinhaltet den Einsatz alternativer Roh- und Brennstoffe. Im Einklang mit den Zielen der Europäischen Kommission zur Kreislaufwirtschaft beteiligt sich HeidelbergCement an



Die Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben, in denen wir unsere Rohstoffe gewinnen, sind wertvoller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.

Forschungsprojekten zur Wiederverwendung von rezyklierten Baustoffen beispielsweise in Frischbeton.

→ **Weitere Informationen: Energie und Klimaschutz S. 36 ff.**
Baustoff-Recycling S. 31 f.

- **Natur- und Artenschutz:** Durch die Rohstoffgewinnung greifen wir temporär in Wasserhaushalt, Boden, Flora und Fauna ein. Gleichzeitig schaffen wir durch die extensive Landnutzung Rückzugsräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Unsere Abbaustätten betreiben wir entsprechend der internationalen, nationalen und lokalen Umweltgesetzgebung. Bis 2030 wollen wir alle unsere Abbaustätten auf Grundlage eines Folgenutzungsplans betreiben, der gemeinsam mit lokalen Behörden entsprechend der Bedürfnisse der lokalen Gemeinden vereinbart wurde. Wir streben an, Empfehlungen zur Förderung der Artenvielfalt in jeden neuen Folgenutzungsplan zu integrieren.

11 → Zahlen, Daten, Fakten

12 → Vision &
Selbstverständnis

12 → Sustainability
Commitments 2030

13 → Verantwortung &
Organisation

**14 Herausforderungen &
Strategie**

15 Stakeholder-Engagement

17 → Materialitätsanalyse

CO₂-Reduktion

-30 %

haben wir uns bei der Reduktion
unserer CO₂-Emissionen zum Ziel
gesetzt.

GRI 102-40, 102-42, 102-43

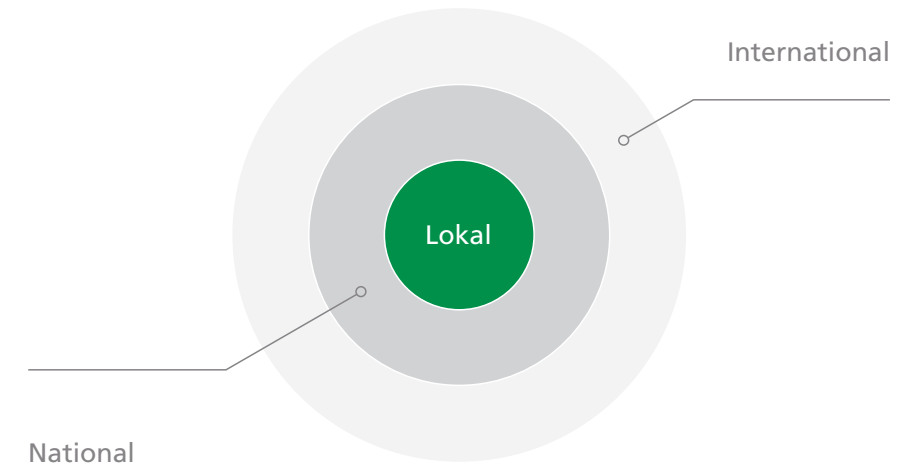
– **Energieeffizienz und Klimaschutz:** Bei der Herstellung von Zement wird viel Energie benötigt. Unter ökonomischen wie ökologischen Gesichtspunkten ist es für uns deshalb unerlässlich, unsere Energieeffizienz weiter zu steigern. Zudem ist die Zementherstellung produktionsbedingt mit hohen CO₂-Emissionen verbunden. Wir haben uns verpflichtet, unseren Beitrag zur globalen Verantwortung zu leisten, den weltweiten Temperaturanstieg auf unter 2 °C zu begrenzen. Unser Ziel ist es, die spezifischen CO₂-Emissionen bis 2030 um 30 % im Vergleich zum Stand von 1990 zu reduzieren und bis spätestens 2050 die Vision eines CO₂-neutralen Betons zu realisieren. Dies wollen wir durch die Erhöhung des Anteils alternativer CO₂-neutraler Roh- und Brennstoffe, die Entwicklung neuartiger Zementsorten mit geringerem CO₂-Fußabdruck sowie langfristig durch die Abscheidung und Nutzung von CO₂-Emissionen erreichen. Unser Ziel und die diesbezüglich definierten Maßnahmen stehen im Einklang mit der von der International Energy Agency (IEA) für die Branche definierten Roadmap zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens. Sie wurden im Frühjahr 2019 von der Science Based Targets initiative (SBTi) anerkannt. Damit ist HeidelbergCement das erste Zementunternehmen und eines von derzeit rund 200 Unternehmen weltweit, deren Ziele von der SBTi genehmigt wurden.

→ **Weitere Informationen: Energie und Klimaschutz S. 36 ff.**

Stakeholder-Engagement

Angesichts der starken lokalen Verortung unseres Geschäfts können wir langfristig nur erfolgreich sein, wenn wir partnerschaftliche Beziehungen zu den verschiedenen gesellschaftlichen Anspruchsgruppen pflegen. Wir streben einen vertrauensvollen Dialog mit allen relevanten Stakeholder-Gruppen an – auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Ein solcher Austausch hilft uns, wichtige Themen frühzeitig zu erkennen und mehr Akzeptanz für unsere Aktivitäten zu erreichen. Die jeweiligen Landesorganisationen sind

Stakeholder-Fokus von HeidelbergCement



für den Austausch mit nationalen oder lokalen Anspruchsgruppen verantwortlich. Auf internationaler Ebene steuern die Konzernabteilungen für Kommunikation und Nachhaltigkeit den Stakeholder-Dialog.

Austausch mit lokalen Anspruchsgruppen

Unsere Werke und Abbaustätten befinden sich oft in der Nähe von Städten und Gemeinden. Es ist für uns daher selbstverständlich, uns regelmäßig mit der jeweiligen Gemeinde, den Behörden und lokalen Organisationen auszutauschen und diese über die Aktivitäten und geplanten Projekte im Werk zu informieren. In der Regel pflegt die Werks- oder Standortleitung diesen Austausch selbst. Neben dem persönlichen Gespräch nutzen wir auch die gesamte Palette moderner Informations- und Dialogmedien – von Leitfäden und Informationsbriefen bis hin zu verschiedenen Formen der Bürgerbeteiligung.

- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Sustainability Commitments 2030
- 13 → Verantwortung & Organisation
- 14 → Herausforderungen & Strategie
- 15 Stakeholder-Engagement**
- 17 → Materialitätsanalyse



Nachhaltiges Bauen: 3D-Druck kann eine Alternative zum traditionellen Bauprozess sein, die den Materialverbrauch reduziert und den Einsatz von recyceltem Beton ermöglicht.

GRI 102-40, 102-42, 102-43, 102-44

Unser Ziel ist es, die Interessen des Unternehmens mit denen der Standortgemeinde in Einklang zu bringen. Die Anliegen unserer lokalen Stakeholder variieren je nach Standort. Generell reichen sie von einfachen Besuchsfragen über Bitten um Unterstützung von Projekten und Einrichtungen im Sport-, Kultur- und Bildungsbereich bis hin zu Auskunftersuchen und Vorbehalten bezüglich bevorstehender Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen sowie Beschwerden über Lärm- und Staubbelastung durch unsere Werke und Abbaustätten. Wir reagieren zeitnah auf Beschwerden und schaffen soweit möglich und sinnvoll Transparenz, um Unsicherheiten und Bedenken entgegenzuwirken.

→ **Gesellschaftliche Verantwortung: S. 60 ff.**

Stakeholder-Dialog auf nationaler und internationaler Ebene

HeidelbergCement ist Mitglied in verschiedenen Verbänden, die die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit vertreten. Diese Mitgliedschaften dienen auch dem Austausch mit anderen Unternehmen und Organisationen

sowie dem gemeinsamen Engagement für mehr Nachhaltigkeit. Thematisch stehen dabei länderspezifische und industriepolitische Herausforderungen im Vordergrund, vor allem in den Bereichen Rohstoffsicherung, Umwelt und Energie, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Sozial- und Arbeitnehmerbelange.

Als Konzern mit Hauptsitz in Deutschland sind wir Mitglied von econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V. Das Netzwerk global agierender deutscher Unternehmen versteht sich als Dialogpartner und Expertenforum für den Austausch mit Politik, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft. Das Ziel von econsense ist es, nachhaltige Entwicklung in der Wirtschaft voranzubringen und gemeinsam gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

→ www.econsense.de

Um Innovation und Nachhaltigkeit auf globaler Ebene weiter zu stärken, hat HeidelbergCement zusammen mit acht weiteren internationalen Baustoffunternehmen Ende Januar 2018 die Global Cement and Concrete Association (GCCA) als ersten weltweiten Verband für Zement und Beton ins Leben gerufen. Eine wichtige Aufgabe des Verbands ist es, zu zeigen, wie die Herausforderungen beim Bauen in der Zukunft – etwa in Sachen Klimaschutz – mit Hilfe des Baustoffs Beton bewältigt werden können.

→ <https://gccassociation.org/>

Darüber hinaus arbeiten HeidelbergCement und seine Tochterunternehmen in verschiedenen Ländern mit nationalen Green Building Councils zusammen. Ziel ist es, gemeinsam Zertifizierungssysteme für nachhaltiges Bauen zu entwickeln und das Design, den Bau und die Bewirtschaftung von Gebäuden nachhaltiger zu gestalten. Ab 2019 werden wir uns auch aktiv in der globalen Dachorganisation der Green Building Councils engagieren.

→ <https://www.worldgbc.org/>

→ **Nachhaltig bauen mit Beton: S. 31 f.**



11 → Zahlen, Daten, Fakten

12 → Vision &
Selbstverständnis12 → Sustainability
Commitments 203013 → Verantwortung &
Organisation14 → Herausforderungen &
Strategie**15 Stakeholder-Engagement****17 Materialitätsanalyse**

Materialitätsanalyse

17

Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit haben wir im Rahmen unserer Materialitätsanalyse identifiziert und bewertet.

GRI 102-40, 102-42, 102-43, 102-44, 102-46

Austausch mit politischen Entscheidungsträgern

Wir engagieren uns im Europäischen Zementverband CEMBUREAU, der die Anliegen der europäischen Zementhersteller gegenüber der Europäischen Union (EU) und anderen Institutionen vertritt. Als Mitglied der European Aggregates Association (UEPG) machen wir zudem gegenüber der Politik unsere Positionen im Bereich Zuschlagstoffe geltend. Im Bereich Beton werden unsere Interessen durch den Europäischen Betonverband (ERMCO) und die European Concrete Platform (ECP) vertreten.

Um den Dialog mit der Politik weiter zu verstärken, haben wir Anfang 2019 zwei Public-Affairs-Manager-Positionen mit Sitz in Berlin und Brüssel geschaffen, um die indirekte Vertretung durch Verbände mit direkten Ansprechpartnern des Unternehmens zu ergänzen. Als führendes Baustoffunternehmen in Europa möchten wir auch persönlich zeigen, wie unsere Industrie zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen kann. Ein Schwerpunkt wird dabei der Klimaschutz sein, insbesondere unsere Vision eines CO₂-neutralen Betons bis 2050.

Unsere politische Interessenvertretung entspricht den von HeidelbergCement öffentlich vertretenen Positionen.

Dialog mit nachhaltigkeitsorientierten Analysten und Investoren

Nachhaltigkeitsaspekte spielen auch bei Anlageentscheidungen eine immer größere Rolle: Unsere Anteilseigner sowie eine wachsende Zahl von Finanzanalysten und Ratingagenturen wollen wissen, wie HeidelbergCement das Thema Nachhaltigkeit in seine Unternehmensstrategie integriert und welche Erfolge das Unternehmen dabei erzielt. Wir liefern Daten zu diesen Aspekten an Rating-Agenturen wie CDP, ISS-oekom und RobecoSAM, und stehen bei Bedarf auch persönlich für bilaterale Gespräche zur Verfügung. Zentrale Anliegen waren im vergangenen Jahr Maßnahmen und Strategien zum Klimaschutz, die Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiter und Vertragspartner sowie die Einhaltung der Menschenrechte.

Materialitätsanalyse

Mithilfe einer Materialitätsanalyse untersuchen wir regelmäßig, wie relevant einzelne Nachhaltigkeitsthemen für verschiedene Stakeholder-Gruppen und das Unternehmen sind. Dies hilft uns, Themen und Trends zu identifizieren und zu bewerten, die für unseren geschäftlichen Erfolg wichtig sind oder es künftig sein werden.

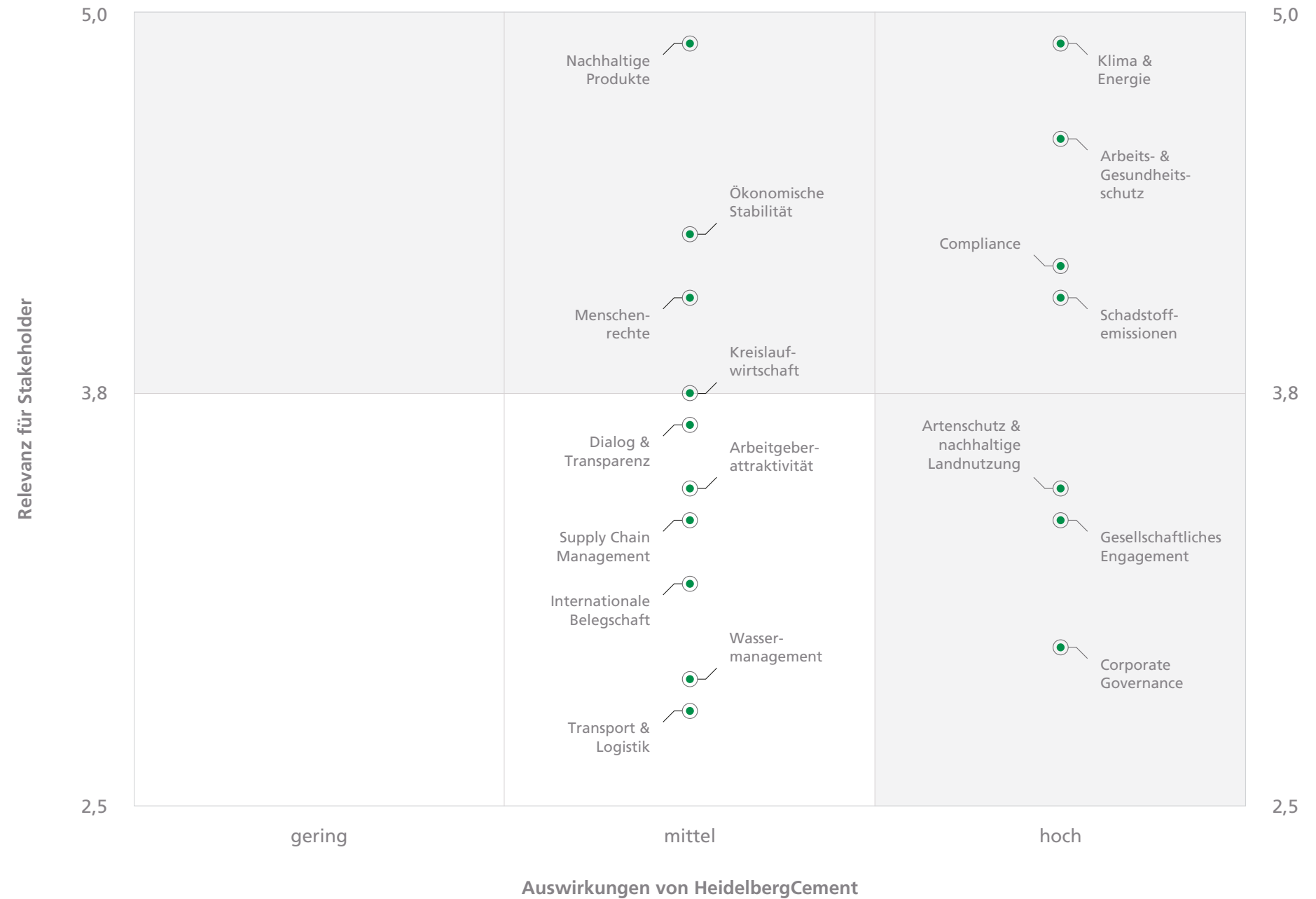
→ **Stakeholder-Engagement: S. 15 ff.**

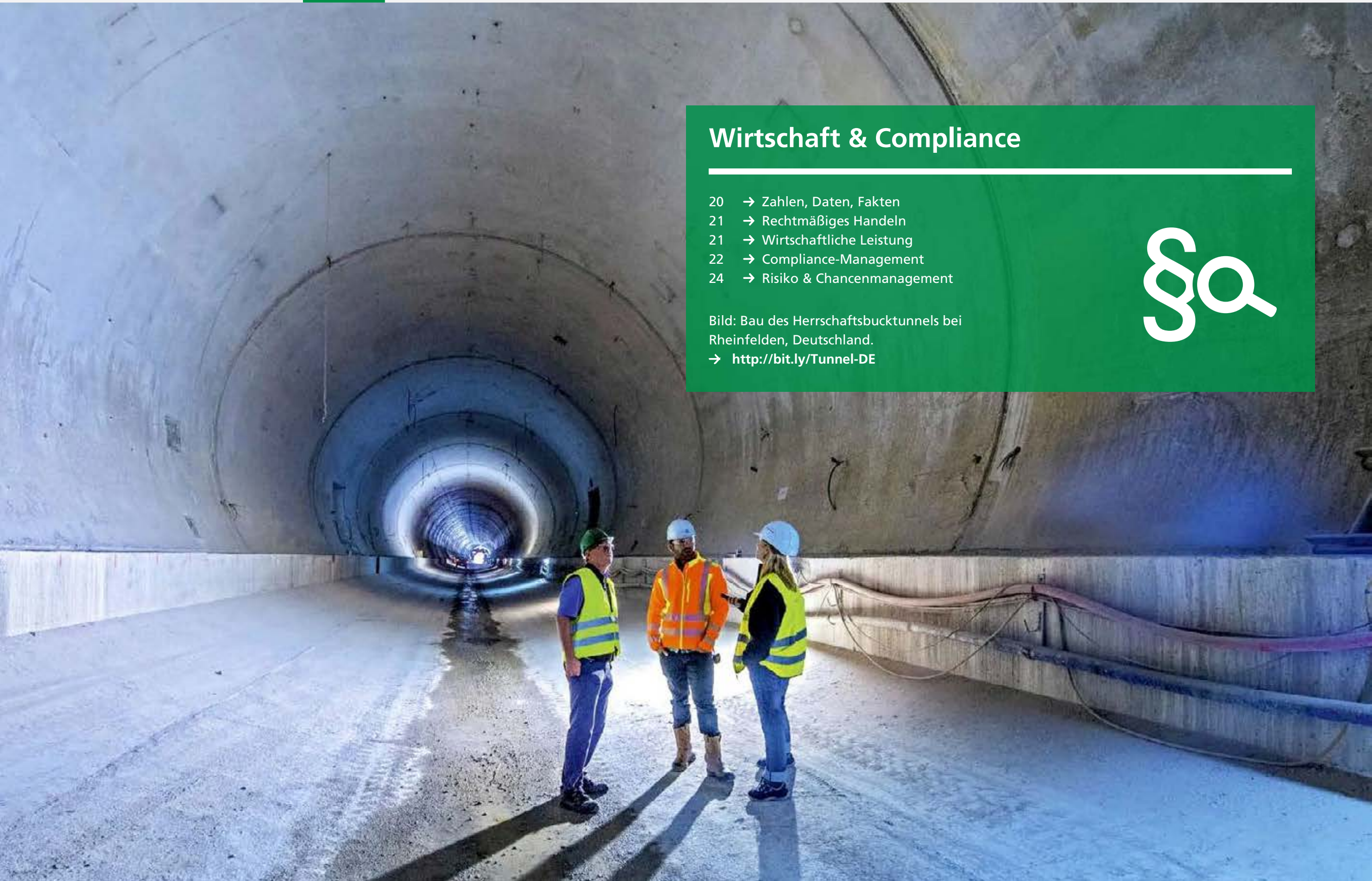
Um die für HeidelbergCement relevanten Themen zu bestimmen, haben wir bereits Ende 2017 die in der Vergangenheit identifizierten Nachhaltigkeitsthemen mit den Themenkatalogen der Global Reporting Initiative (GRI) sowie weiterer Rahmenwerke und Branchenanforderungen abgeglichen und im Hinblick auf ihre Geschäftsrelevanz überprüft. Daraus ergaben sich 17 Handlungsfelder, die wir strukturiert, konsolidiert und den jeweiligen GRI-Themenbereichen zugeordnet haben. Im nächsten Schritt wurden eine Bewertung aus Sicht der Stakeholder sowie eine Bestimmung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit vorgenommen. Aus diesem Prozess ging eine Materialitätsmatrix hervor, die weiterhin Gültigkeit hat und daher auch für den vorliegenden Bericht unverändert angewendet wurde.

- 11 → Zahlen, Daten, Fakten
- 12 → Vision & Selbstverständnis
- 12 → Sustainability Commitments 2030
- 13 → Verantwortung & Organisation
- 14 → Herausforderungen & Strategie
- 15 → Stakeholder-Engagement
- 17 → Materialitätsanalyse**

GRI 102-44, 102-47

Materialitätsmatrix





Wirtschaft & Compliance

- 20 → Zahlen, Daten, Fakten
- 21 → Rechtmäßiges Handeln
- 21 → Wirtschaftliche Leistung
- 22 → Compliance-Management
- 24 → Risiko & Chancenmanagement

Bild: Bau des Herrschaftsbucktunnels bei Rheinfeldern, Deutschland.
→ <http://bit.ly/Tunnel-DE>



**20 Zahlen, Daten, Fakten**

- 21 → Rechtmäßiges Handeln
- 21 → Wirtschaftliche Leistung
- 22 → Compliance-Management
- 24 → Risiko & Chancenmanagement



Menschenrechte im Fokus.

2018 hat ein Drittel unserer Länderorganisationen eine **Menschenrechtsbewertung** durchgeführt. Bis 2020 möchten wir für alle Länder, in denen wir maßgeblich tätig sind, eine Risikobewertung erstellen. Auch unsere Lieferanten müssen sich zu **grundlegenden Menschenrechten** bekennen.



Rechtmäßiges Handeln → S. 21

Wir haben uns verpflichtet,

die Prinzipien des **UN Global Compact** zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention zu integralen Bestandteilen unserer Strategie, unserer Unternehmenskultur und des Tagesgeschäfts zu machen.

Wirtschaftliche Leistung → S. 21 f.

Rund 90 %

unseres Beschaffungsvolumens investieren wir im Umfeld unserer Werke oder innerhalb des jeweiligen Landes. Jedes Werk arbeitet eng mit **einheimischen Lieferanten und Dienstleistern** zusammen.

Compliance-Aktivitäten → S. 23

14.900 Mitarbeiter

waren 2018 für unsere **Compliance-E-Learning-Programme** registriert. Angeboten werden unter anderem Kurse zu den Themen Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz, Wettbewerbsrecht und Korruptionsprävention.

- 20 → Zahlen, Daten, Fakten
- 21 **Rechtmäßiges Handeln**
- 21 **Wirtschaftliche Leistung**
- 22 → Compliance-Management
- 24 → Risiko & Chancenmanagement

HeidelbergCement hat sich einer verantwortungsvollen Unternehmensführung verschrieben: Wir wollen unsere wirtschaftliche Leistung nach Maßgabe geltender Gesetze und internationaler Standards sowie mit sozial und ökologisch zuträglichen Mitteln erzielen. Nur so ist unser Erfolg nachhaltig.

Rechtmäßiges Handeln

In allen Ländern, in denen wir tätig sind, beachten und respektieren wir die geltenden Gesetze und Bestimmungen. Sie bilden die rechtliche Grundlage unserer Geschäftstätigkeit. Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir zudem globalen Werten und Standards verpflichtet. So bekennen wir uns zu den Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO), den Leitlinien für multinationale Unternehmen der Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) und zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Von unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern in aller Welt erwarten wir, dass sie diese zentralen Leitlinien und Empfehlungen ebenfalls einhalten. Daher enthalten auch unsere Führungsleitlinien das Bekenntnis zu diesen Normen. Lieferanten sind über unseren Lieferanten-Verhaltenskodex zur Einhaltung verpflichtet.

Mit unserem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen im Oktober 2018 haben wir uns verpflichtet, seine Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention zu integralen Bestandteilen unserer Strategie, Unternehmenskultur und des Tagesgeschäfts zu machen. In diesem Zusammenhang werden wir uns verstärkt in gemeinnützigen Projekten engagieren, um das Erreichen der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, insbesondere der Nachhaltigkeitsziele, zu unterstützen. Über unsere Fortschritte bei der Umsetzung von Projekten und der Zielerreichung werden wir gemäß den Regeln des Global Compact jährlich öffentlich berichten.



Wir erwarten von unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Lieferanten ein klares Bekenntnis zum Schutz der Menschenrechte, insbesondere dem Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit. So möchten wir als langfristig orientiertes, ethisch handelndes Unternehmen an allen unseren Standorten wahrgenommen werden.

Andreas Schnurr

Director Group Compliance

Unsere Leitungs- und Überwachungsstrukturen entsprechen der Unternehmenssatzung, den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat, den aktienrechtlichen Vorschriften in Deutschland sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Wirtschaftliche Leistung

Der Konzernumsatz hat sich 2018 auf 18,1 Mrd € erhöht. Dies entspricht einem Wachstum um 4,7 %. Bereinigt um Wechselkurseffekte und Veränderungen im Konsolidierungskreis betrug der Zuwachs 8,0 %. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % auf 3.032 Mio €. Das Finanzergebnis verbesserte sich um 52 Mio € auf -367 Mio €. Der Steueraufwand verringerte sich auf 464 Mio €. Ursache hierfür war ein Sondereffekt im Vorjahr aus der Neubewertung der latenten Steuerposition infolge der US-Steuerreform. Der Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss lag bei 1.143 Mio €.

- 20 → Zahlen, Daten, Fakten
- 21 → Rechtmäßiges Handeln
- 21 Wirtschaftliche Leistung**
- 22 Compliance-Management**
- 24 → Risiko & Chancenmanagement

Management

79 %

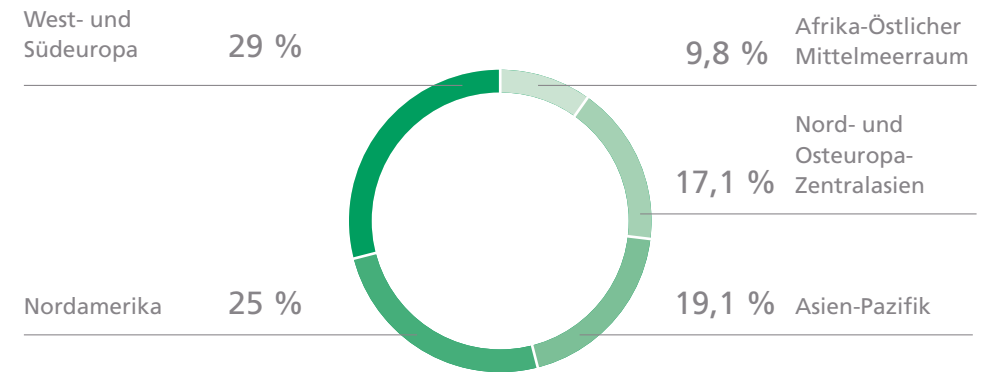
der Führungspositionen in unseren Niederlassungen weltweit sind mit lokalen Managern besetzt.

Der freie Cashflow ist um 107 Mio € auf rund 1,3 Mrd €, nach Instandhaltungsinvestitionen, gesunken. Davon verwendeten wir 501 Mio € für Nettoerweiterungsinvestitionen sowie 231 Mio € für den Abbau der Verschuldung. 565 Mio € wurden an die Aktionäre von HeidelbergCement und an Minderheitsgesellschafter ausgezahlt.

HeidelbergCement ist weltweit in rund 60 Ländern an über 3.000 Standorten tätig. An unseren Standorten schaffen wir Arbeitsplätze – sowohl direkt in unseren Produktionsstätten als auch indirekt in vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen. Mit Löhnen, Investitionen, Einkäufen und Steuern fördern wir die ökonomische Entwicklung insbesondere auch in wirtschaftlich schwachen Regionen. An unseren Niederlassungen übernehmen nach Möglichkeit einheimische Mitarbeiter das Management. Im Jahr 2018 lag der Anteil lokaler Manager in den oberen Führungspositionen bei 79 %. Jedes unserer Werke arbeitet eng mit einheimischen Lieferanten und Dienstleistern zusammen. Rund 90 % unseres Beschaffungsvolumens investieren wir im direkten Umfeld unserer Werke oder innerhalb des jeweiligen Landes.

Unsere Produktions- und Abbaustätten sind in der Regel auf eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten ausgelegt. Damit wir über diese langen Zeiträume die Betriebserlaubnis an den Standorten aufrechterhalten und die Abbaugenehmigungen in den benötigten Intervallen erneuern können, benötigen wir den kontinuierlichen Rückhalt in der Bevölkerung. Grundvoraussetzung dafür ist die Einhaltung der genehmigungsrechtlichen Auflagen, insbesondere im Bereich Umweltschutz.

Umsatz nach geografischen Konzerngebieten



Compliance-Management

Um gesetzmäßiges und regelkonformes Verhalten sicherzustellen, haben wir ein konzernweites integriertes Compliance-Programm etabliert, das auf unserem Verhaltenskodex basiert. Der Kodex verlangt von allen Mitarbeitern, dass sie unsere Grundregeln guter Unternehmensführung beachten, unabhängig davon, ob diese gesetzlich vorgeschrieben sind oder nicht. Das Compliance-Programm wird fortlaufend auf Anpassungsbedarf an aktuelle rechtliche und gesellschaftliche Entwicklungen hin überprüft und entsprechend verbessert und weiterentwickelt.

Ein zentrales Element dieses Programms ist die Selbstverpflichtung der Unternehmensleitung, Verstöße gegen geltendes Recht nicht zu dulden und zu sanktionieren. Es umfasst zudem interne Richtlinien und Maßnahmen, die die rechtlichen Vorschriften konkretisieren. Zusätzlich zur regelmäßigen Kommunikation dieser Richtlinien nutzt das Management Compliance-Briefe, um das Bewusstsein für gesetzes- und regelkonformes Handeln zu stärken. Außerdem gibt es Informationsbroschüren, ein internet- und telefonbasiertes

- 20 → Zahlen, Daten, Fakten
- 21 → Rechtmäßiges Handeln
- 21 → Wirtschaftliche Leistung
- 22 Compliance-Management**
- 24 → Risiko & Chancenmanagement

Meldesystem sowie Mitarbeiterschulungen, die mit modernen Techniken und Medien wie E-Learning-Modulen durchgeführt werden. Das elektronische Kursangebot behandelt Themen wie Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz, Wettbewerbsrecht und Korruptionsprävention.

Verstöße gegen geltendes Recht und interne Richtlinien werden konsequent sanktioniert. Zudem sorgen korrektive und präventive Maßnahmen dafür, ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu vermeiden.

Die Überwachung der konzernweiten Umsetzung des Compliance-Programms geschieht durch Regel- und Sonderprüfungen der internen Revision sowie durch spezielle halbjährliche Compliance-Berichte des Director Group Compliance an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Letzterer überwacht die Wirksamkeit des Compliance-Programms und prüft dabei insbesondere, ob es den gesetzlichen Anforderungen und anerkannten Compliance-Standards genügt. In einem zusätzlichen vierteljährlichen Bericht werden die Vorstände mit regionaler Verantwortung regelmäßig über Compliance-Vorfälle in ihren Konzerngebieten informiert.

Compliance-Aktivitäten

Die Landesorganisationen von HeidelbergCement arbeiteten auch 2018 entsprechend ihrer Risikoprofile schwerpunktmäßig an der Umsetzung länderindividueller Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung und zur Einhaltung des Wettbewerbsrechts. Entsprechende Trainingsmaßnahmen haben dies unterstützt: Im Berichtsjahr waren konzernweit rund 14.900 Mitarbeiter für die Compliance-E-Learning-Programme registriert.

Vergleichbare Maßnahmen werden künftig auch zum Schutz der Menschenrechte unternommen. Neben der Einführung einer Konzern-Menschenrechtsposition haben wir 2017 erstmals mit einer Menschenrechts-Risikoanalyse und der Erhebung menschenrechtsbezogener Kennzahlen begonnen. Bis Ende 2018 hatte knapp ein Drittel unserer Länderorganisationen eine Menschenrechtsbewertung durchgeführt. Diese umfasst die Bestimmung möglicher Risiken sowie die Identifizierung bestehender und Festlegung weiterer noch umzusetzender Maßnahmen. Unser Ziel ist es, für alle Länder, in denen wir maßgeblich tätig sind, eine Risikobewertung zu erstellen und diese Analyse in einem Zeitraum von etwa drei Jahren regelmäßig zu wiederholen. Auch unsere Lieferanten müssen sich zu grundlegenden Menschenrechten bekennen. Zur Verbesserung der Kontrolle, ob diese eingehalten werden, führen wir derzeit konzernweit ein Lieferantenmanagementsystem ein. Bei Compliance-Schulungen wird das Thema Menschenrechte künftig eine noch größere Rolle spielen.

→ **Weitere Informationen zur Verankerung von rechtmäßigem und verantwortungsvollem Handeln im HeidelbergCement Konzern finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2018 (S. 64 ff. und 82 ff.).**

Compliance-Meldesystem

Unser Compliance-Meldesystem, das auch Kriterien für Verstöße gegen Menschenrechte und ILO-Kernarbeitsnormen enthält, gibt Mitarbeitern wie Außenstehenden die Möglichkeit, vermutete Verstöße gegen Gesetze und Richtlinien zu melden. Dabei können Compliance-Verstöße über verschiedene Kanäle adressiert werden. Sie reichen von der direkten Meldung an eigens benannte Ansprechpartner bis hin zur Eingabe über unsere Whistleblower-Hotline. Sofern gewünscht, ist dabei Anonymität gewährleistet. Handlungsanweisungen und Grundsätze für die Meldung von Compliance-Angelegenheiten, die Untersuchung eingereicherter Beschwerden und den Schutz der meldenden Personen sind in unserer Compliance Incident Reporting & Case Management Guideline festgelegt.

20 → Zahlen, Daten, Fakten

21 → Rechtmäßiges
Handeln21 → Wirtschaftliche
Leistung**22 Compliance-
Management****24 Risiko & Chancen-
management**

Jeder gemeldete Vorgang wird untersucht. Bei nachgewiesenem Fehlverhalten ergreifen wir angemessene Sanktionsmaßnahmen, die von Verwarnungen bis hin zur Entlassung reichen können. Hinzu kommen die Geltendmachung von zivilrechtlichen Ansprüchen sowie gegebenenfalls eine strafrechtliche Verfolgung. Neben korrektiven Schritten ergreifen wir präventive Maßnahmen, um ähnliche Vorkommnisse in der Zukunft möglichst zu vermeiden.

2018 hat Group Compliance auf Konzernebene 89 bestätigte oder noch offene Compliance-Fälle registriert, was einem Anstieg von 2 % im Vergleich zu 2017 entspricht. Diese leichte Zunahme der erfassten Fälle werten wir im Wesentlichen als Ergebnis einer erhöhten Meldebereitschaft durch ein verbessertes Compliance-Bewusstsein. 44 % der Fälle betrafen das Arbeitsumfeld, 13 % Eigentumsdelikte und 12 % korruptives Verhalten und Interessenkonflikte. Die restlichen Vorfälle verteilten sich auf etliche andere Kategorien. Bei den wenigen Meldungen zu Menschenrechten handelte es sich überwiegend um Fälle von Diskriminierung.

Risiko- & Chancenmanagement

Die Risikopolitik von HeidelbergCement orientiert sich an der Unternehmensstrategie, die auf die Bestandssicherung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Unternehmerisches Handeln ist stets zukunftsorientiert und daher mit Risiken behaftet. Risiken zu identifizieren, sie zu verstehen und systematisch zu bewerten und einzugrenzen, liegt in der Verantwortung des Vorstands und ist eine Hauptaufgabe aller Führungskräfte.

HeidelbergCement ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, die nicht grundsätzlich vermieden, sondern akzeptiert werden, wenn sie sich im Rahmen der rechtlichen und ethischen Grundsätze unternehmerischen Handelns bewegen und zu den damit verbundenen Chancen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Das Chancen- und Risikomanagement von HeidelbergCement ist über konzernweite Planungs- und Steuerungssysteme eng miteinander verbunden. Die Chancen werden in der jährlich erstellten operativen Planung erfasst und im Rahmen der monatlichen Finanzberichterstattung verfolgt. Die unmittelbare Verantwortung, Chancen frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen, obliegt dem operativen Management in den Ländern sowie den zentralen Konzernabteilungen.

HeidelbergCement sieht für das Risikomanagement klare Regelungen der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten vor, die sich an der Unternehmensstruktur orientieren. Konzernweit gelten Verhaltensregeln, Richtlinien und Grundsätze zur Umsetzung eines systematischen und effektiven Risikomanagements. Das standardisierte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem orientiert sich an den finanziellen Ressourcen, der operativen Planung und der vom Vorstand festgelegten Risikomanagementstrategie.

Risiken, die sich auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken könnten, sind entsprechend dem im Unternehmen festgelegten Risikoatlas in vier Kategorien eingeteilt: finanzielle Risiken, strategische Risiken, operative Risiken sowie rechtliche und Compliance-Risiken. Darin enthalten sind auch Nachhaltigkeits- bzw. nicht-finanzielle Risiken.

→ **Umfassende Information zu unserem Risiko- und Chancenmanagement finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2018 auf S. 74 - 85**



Produkt & Innovation

- 26 → Zahlen, Daten, Fakten
- 27 → Kundenorientierung
- 27 → Forschung & Technik

Bild: Der italienische Pavillon auf der
Expo 2015 in Mailand.

→ <http://bit.ly/Palazzo-DE>



**26 Zahlen, Daten, Fakten**

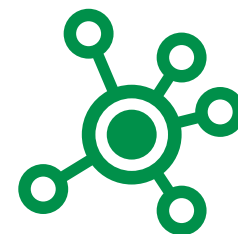
27 → Kundenorientierung

27 → Forschung & Technik



Innovative und nachhaltige Produkte als Beitrag zum Klimaschutz.

Unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zielen darauf ab, durch innovative Produkte einen Mehrwert für die Kunden und das Unternehmen zu generieren. Durch Prozessverbesserungen und neue Rezepturen reduzieren wir außerdem den Energieeinsatz und unseren CO₂-Ausstoß.



Investition → S. 29

145,7

 Mio €

wurden 2018 im Bereich **Forschung und Technik** aufgewendet. Diese Summe macht 0,8 % vom Konzernumsatz aus.

Forschung → S. 29

1.156

 Mitarbeiter

beschäftigten wir 2018 in Forschung und Technik. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl in diesem Bereich spiegelt die **hohe Bedeutung von kundenbezogener Entwicklung und Beratung** sowie Technik und Innovation wider.

Innovation → S. 30

Alternative Rohstoffe

sind einer der wichtigsten Pfeiler für die **Reduktion von CO₂-Emissionen** bei der Zementherstellung. Durch die Nutzung dieser Materialien tragen wir aktiv zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft bei.

26 → Zahlen, Daten, Fakten

27 **Kundenorientierung**27 **Forschung & Technik**

Unsere Kunden stellen höchste Anforderungen an unsere Produkte und Serviceleistungen. Daran orientiert sich das Innovationsbestreben unserer Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung (F&E). Prozessverbesserungen und neue Zement- und Betonrezepturen dienen dazu, den Energieeinsatz und den CO₂-Ausstoß und damit Umweltauswirkungen und Kosten zu minimieren.

Kundenorientierung

Unsere große Marktnähe ermöglicht es, unsere Kunden intensiv zu beraten und unsere Produkte in enger Abstimmung mit ihnen zu entwickeln. Die dafür verantwortlichen Abteilungen und Mitarbeiter sind unmittelbar in die Organisation der jeweiligen Landesgesellschaften eingebunden und entwickeln – oftmals in direkter Zusammenarbeit mit den Kunden – Zemente, Zuschlagstoffe und Betone, die optimal an die lokalen Bedürfnisse angepasst sind. Unsere Arbeit hört dabei nicht beim Produkt auf, sondern umfasst auch die fachgerechte Beratung unserer Kunden bei der Anwendung der Produkte. Bei Reklamationen oder Beanstandungen können sich unsere Kunden an ihren direkten Ansprechpartner vor Ort wenden. Alle Beanstandungen – ob technischer, logistischer oder kaufmännischer Natur – werden direkt an die zuständige Stelle weitergeleitet.

GRI 102-40, 102-43

Damit wir für unsere Kunden kontinuierlich einen Mehrwert schaffen und die hochwertigen Lösungen anbieten können, die sie von uns erwarten, müssen wir über die reine Produktinnovation hinausgehen. Erst durch ein umfassendes Verständnis für unsere Kunden und ihre Bedürfnisse können wir nicht nur unsere Produkte, sondern auch Interaktionen und Dienstleistungen optimieren. Wir sind davon überzeugt, dass die Schaffung eines höheren Kundennutzens viele Vorteile mit sich bringt, wie Differenzierung, Kundenbindung, Weiterempfehlungen und nachhaltiges Wachstum.

Zur Optimierung des Kundenerlebnisses setzt HeidelbergCement seit 2015 auf das Net Promoter System (NPS)[®], um unseren Kunden

weltweit einen höheren Mehrwert zu bieten. Im Jahr 2018 haben wir ein umfassendes Customer Journey Mapping eingeführt, um unsere Kunden noch besser zu verstehen. In den vergangenen vier Jahren wurden mehr als 1.700 Optimierungen, basierend auf dem Feedback unserer Kunden, zur Verbesserung unseres Angebots vorgenommen. Wir behandeln alle gewonnenen Kundendaten vertraulich und DSGVO-konform; eine Weitergabe an oder Verwertung durch Dritte ist ausgeschlossen.

Forschung & Technik

Die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) zielen darauf ab, durch innovative Produkte einen Mehrwert für die Kunden und das Unternehmen zu generieren sowie durch Prozessverbesserungen und neue Rezepturen den Energieeinsatz, den CO₂-Ausstoß sowie die damit verbundenen Kosten zu minimieren.

Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Innovationstätigkeit von HeidelbergCement konzentriert sich im Wesentlichen auf fünf Schwerpunkte:

- **Produkte und Anwendungen:** Unsere F&E-Aktivitäten sind sehr markt- und kundenorientiert. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und Verbesserung von Bindemitteln und Betonen mit optimierten Eigenschaften und innovativen Funktionalitäten. Wir bieten unseren Kunden außerdem kompetente und maßgeschneiderte technische Lösungen durch Automatisierung und Digitalisierung.
- **Zementproduktion:** Kontinuierliche Verbesserung und die Verbreitung von Best Practice sind Schwerpunkte im Geschäftsbereich Zement. Das Continuous Improvement Program (CIP) wurde mittlerweile fast weltweit eingeführt. 2018 wurde auch die Integration der ehemaligen Werke von Italcementi erfolgreich abgeschlossen.

- 26 → Zahlen, Daten, Fakten
- 27 → Kundenorientierung
- 27 Forschung & Technik**



Das Heidelberg Technology Center (HTC) in Leimen: Hier steht unter anderem die Reduktion von CO₂-Emissionen im Fokus der Forschung.

- **Zuschlagstoffe:** Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe hat das bewährte Programm der ständigen Verbesserungen (Continuous Improvement – CI) das jährliche Ziel von 40 Mio € in jedem Jahr bis Ende 2018 übertroffen. Das Programm, das seit 2011 etabliert ist und jeden Zuschlagstoffstandort betrifft, fördert weitere Verbesserungen beim Rohstoffabbau, den Produktionsprozessen, der Produktivität, dem Energieverbrauch und den Kosten.
- **Optimierungen über alle Geschäftsbereiche hinweg:** Insbesondere in städtischen Ballungszentren steht für uns die vertikale Integration im Fokus. Durch die koordinierte Optimierung von Produktportfolio, Produktionsprozessen und Logistik über die Geschäftsbereiche Zuschlagstoffe, Transportbeton und Zement hinweg lassen sich langfristig hohe finanzielle Einsparungen erzielen. Durch Ausnutzung unseres gesamten Rohstoffportfolios in einem Marktgebiet können wir den in unseren Transportbetonwerken verwendeten Materialienmix derart optimieren, dass unsere Rohstoffvorkommen aufs Beste genutzt werden.

- **Entwicklung von Zementen und Betonen mit verbesserter CO₂-Bilanz:** Die Weiterentwicklung von Kompositzementen mit reduziertem Klinkeranteil ist für uns ein wesentlicher Schwerpunkt. Die Reduzierung des Klinkeranteils ist der bedeutendste Hebel zur Minimierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie zur Schonung natürlicher Rohstoffe. Zusätzlich entwickeln wir auch völlig neuartige Bindemittel, die weitestgehend auf Klinker verzichten. Außerdem arbeiten wir an Verfahren, durch Karbonatisierung CO₂ in unsere Produkte einzubinden und somit Baustoffe als CO₂-Speicher zu nutzen.

Organisation und Aufgabengebiete

Unsere globalen Kompetenzzentren Heidelberg Technology Center (HTC), Competence Center Materials (CCM), Competence Center Readymix (CCR) sowie die Teams der beiden Zentren für F&E und Produktinnovation – Global R&D (GRD) und Global Product Innovation (GPI) – bündeln das im Konzern vorhandene Wissen und stellen es allen operativen Einheiten zur Verfügung. In all unseren Kompetenzzentren arbeiten internationale Experten, die über breite Expertise in den Bereichen Zement, Beton und Zuschlagstoffe verfügen.

Die konzernweiten Aktivitäten in Forschung und Technik sind in folgende Bereiche untergliedert:

- **Zentrale F&E und Innovation:** Die konzernweiten Aktivitäten in den Bereichen F&E und Innovation in den Geschäftsbereichen Zement, Transportbeton und Zuschlagstoffe haben wir in unseren beiden Forschungszentren in Leimen (GRD) und Bergamo, Italien, (GPI) gebündelt. Während der Schwerpunkt des Forschungs- und Entwicklungsteams in Leimen auf der Reduktion der CO₂-Emissionen, CO₂-Nutzung in Baustoffen, Ressourceneffizienz und Senkung der Produktionskosten liegt, steht bei GPI in Bergamo die Entwicklung nachhaltiger und industriell führender Betonlösungen für den modernen Städte- und Infrastrukturbau sowie neuer Marktmöglichkeiten im Mittelpunkt. Die einzelnen

26 → Zahlen, Daten, Fakten

27 → Kundenorientierung

27 **Forschung & Technik**

Projekte werden von beiden Teams in enger Abstimmung mit den operativen Gesellschaften definiert und durchgeführt. Diese enge Kooperation von Projektbeginn an ermöglicht eine effiziente Umsetzung der Entwicklungsergebnisse und eine schnelle Markteinführung. Die Aktivitäten der Abteilung Global Environmental Sustainability (GES) in Technologien zur CO₂-Abscheidung werden ebenfalls im Bereich Zentrale F&E und Innovation berücksichtigt.

- **Technik und Innovation:** Technische Zentren unterstützen unsere Ländergesellschaften in den Konzerngebieten. Im Geschäftsbereich Zement ist dies das HTC mit drei in Deutschland angesiedelten Gebietsorganisationen, die Europa, den Mittelmeerraum, Afrika und Zentralasien betreuen, einer Niederlassung in Nordamerika und einer weiteren in Asien mit Stützpunkten in China, Indien und Indonesien. Sie unterstützen unsere Zementwerke in allen technischen Fragen – von der Rohstoffsicherung über die Betriebsoptimierung bis hin zur Prozesssteuerung und Qualitätssicherung. Auf ähnliche Art unterstützt das CCM die Bereiche Zuschlagstoffe und Asphalt konzernweit mit Programmen für kontinuierliche Verbesserungen (CI), Digitalisierung und Leistungsmanagement. Mit dem CCR gibt es eine vergleichbare Organisation für den Geschäftsbereich Transportbeton.
- **Kundenbezogene Entwicklung und Beratung:** Unsere große Marktnähe ermöglicht eine intensive kundenorientierte Entwicklung und Beratung. Die entsprechenden Abteilungen und Mitarbeiter, die unmittelbar in die Organisation der jeweiligen Landesgesellschaften eingebunden sind, entwickeln und optimieren die an die lokalen Bedürfnisse angepassten Zemente, Zuschlagstoffe und Betone oftmals in direkter Zusammenarbeit mit den Kunden.

Aufwendungen und Mitarbeiterzahlen

Die Gesamtaufwendungen im Bereich Forschung und Technik beliefen sich im Berichtsjahr auf 145,7 (i.V.: 141,0) Mio € und

machten damit 0,8 % vom Konzernumsatz aus. Rund drei Viertel der gesamten Kosten entfielen dabei auf Personalaufwendungen. Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Aufwendungen in den letzten drei Jahren, untergliedert nach den drei oben genannten Aufgabengebieten.

Aufwendungen für Forschung und Technik			
Mio €	2016	2017	2018
Zentrale F&E und Innovation ^{1) 2)}	13,6	21,9	18,3
Technik und Innovation	55,6	61,7	64,0
Kundenbezogene Entwicklung und Beratung	47,4	57,4	63,4
Gesamt	116,6	141,0	145,7

1) Inklusive aktivierter Beiträge

2) Seit 2017 werden die Zahlen der Abteilung Global Environmental Sustainability (GES) berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2018 waren insgesamt 1.156 Mitarbeiter (i.V.: 1.136) im Bereich Forschung und Technik beschäftigt. Die Personalaufteilung und -entwicklung der vergangenen drei Jahre ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Die hohe Bedeutung der Bereiche Kundenbezogene Entwicklung und Beratung sowie Technik und Innovation spiegelt sich nicht nur in den Kosten, sondern auch in der Zahl der Mitarbeiter wider.

Mitarbeiter in Forschung und Technik			
	2016	2017	2018
Zentrale F&E und Innovation ¹⁾	97	127	109
Technik und Innovation	358	348	357
Kundenbezogene Entwicklung und Beratung	608	661	690
Gesamt	1.063	1.136	1.156

1) Seit 2017 werden die Zahlen der Abteilung Global Environmental Sustainability (GES) berücksichtigt.

- 26 → Zahlen, Daten, Fakten
- 27 → Kundenorientierung
- 27 → Forschung & Technik**

Klinkerfaktor

74,7 %

betrug 2018 der Klinkeranteil im Zement.

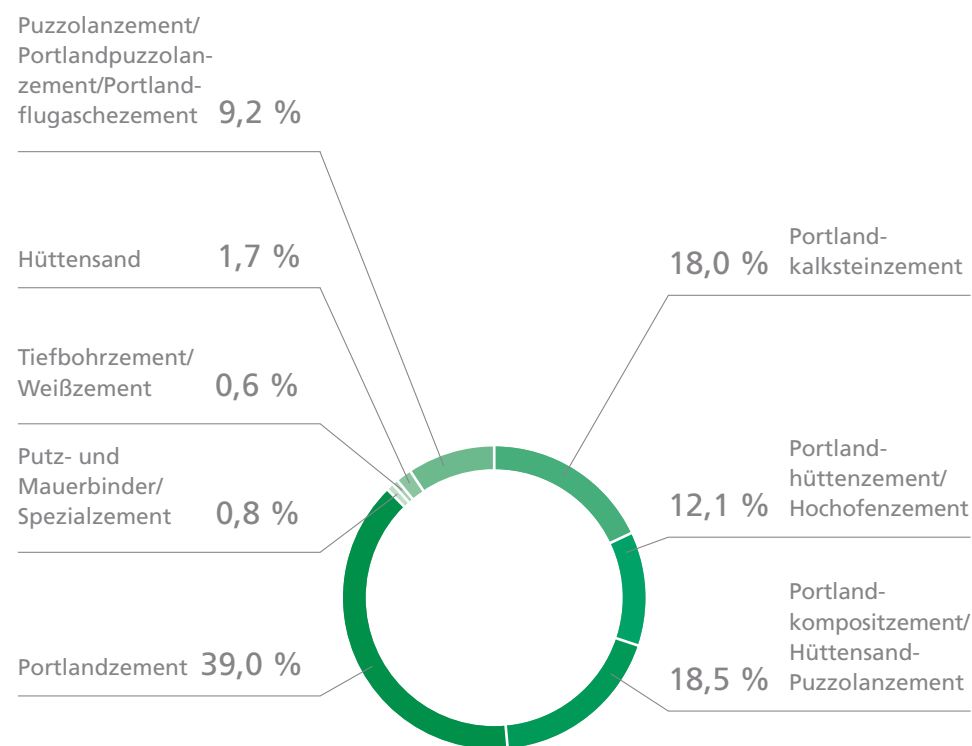
Alternative Rohstoffe zur Verbesserung der CO₂-Bilanz

Einer der wichtigsten Pfeiler für die Reduktion von CO₂-Emissionen bei der Zementherstellung ist der Einsatz alternativer Rohstoffe, die in anderen Industriezweigen als Abfall anfallen. Ein sehr großer Anteil dieser sekundären Rohstoffe kommt aus der metallverarbeitenden Industrie, aber auch Kohlekraftwerke liefern Asche sowie synthetischen Gips. Durch die Nutzung dieser Materialien tragen wir aktiv zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft bei. Eine systematische Eingangsüberwachung aller eingesetzten Stoffe sorgt für beste und gleichbleibende Produkteigenschaften.

Grundsätzlich setzt HeidelbergCement alternative Rohstoffe in zwei Bereichen ein. Zum einen nutzen wir sie während des Brennprozesses für die Herstellung von Klinker, dem wichtigsten Zwischenprodukt bei der Zementherstellung. Zum anderen verwenden wir sie als Zuschlagstoffe für Zemente, um den Anteil des CO₂-intensiven Klinkers im Zement zu reduzieren.

Für die Herstellung von Klinker nutzen wir beispielsweise Altsande aus Gießereien oder Kalkschlämme aus der Trinkwasseraufbereitung und reduzieren so den Verbrauch endlicher natürlicher Rohstoffe. Bei der Entwicklung von Zementen mit reduziertem Klinkeranteil setzen wir Zuschlagstoffe ein, wie zum Beispiel Hüttensande aus der Stahlerzeugung und Flugasche, ein Nebenprodukt aus Kohlekraftwerken. Darüber hinaus verwenden wir beispielsweise in Afrika Gesteinsmehle aus lokalen Steinbrüchen als Nebenbestandteil in der Zementproduktion und ersetzen damit importierten Klinker durch lokale Rohstoffe. In den Niederlanden, Deutschland und Frankreich untersuchen wir die Verwendung von Feinstoffen aus dem Betonrecycling als Zementkomponente, um damit Beton vollständig zu recyceln.

Zementsortenportfolio



Auf Konzernebene lag der Anteil der Sekundärrohstoffe für die Zementherstellung im Berichtszeitraum bei 11,3 %. Der Klinkeranteil im Zement lag bei 74,7 %.

Entwicklung eines alternativen Klinkers

Mit TernoCem®, einem neuartigen Belit-Calciumsulfaluminate-Ternesit-Zement, haben wir die Grundlage für eine alternative Klinkertechnologie geschaffen. Basierend auf einer geänderten chemischen Zusammensetzung und niedrigen Brenntemperaturen ergeben sich gegenüber konventionellem Klinker ein um rund 30 % reduzierter CO₂-Ausstoß und ca. 15 % Energieeinsparung. Die Basistechnologie ist über eine Reihe von Patentanmeldungen abgesichert.

26 → Zahlen, Daten, Fakten

27 → Kundenorientierung

27 **Forschung & Technik**

2015 haben wir ein mehrjähriges Forschungsprogramm gestartet, um die Technologie zur Marktreife zu entwickeln. Damit wollen wir die Voraussetzungen für eine künftige Produktnormung und Markteinführung schaffen. Unterstützt wurde das Programm vom Projekt ECO-BINDER, das von der EU mitfinanziert und Ende 2018 planmäßig abgeschlossen wurde.

→ www.ecobinder-project.eu/de/



Innovative Produktentwicklung leistet einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Wir erforschen unter anderem die Herstellung neuer Baustoffe durch Rekarbonatisierung von recyceltem Beton – ein wichtiger Schritt zur Realisierung unserer Vision eines CO₂-neutralen Betons.

Dr. Wolfgang Dienemann

Director Global R&D

Nachhaltig bauen mit Beton

Als Gründungsmitglied des Concrete Sustainability Council haben wir maßgeblich an der Entwicklung eines neuen Zertifizierungssystems für nachhaltig produzierten Beton mitgearbeitet, das Anfang 2017 eingeführt und 2018 weiter entwickelt wurde. Im Berichtsjahr wurden 16 Beton- und alle Zementwerke in Deutschland, ein Betonwerk in Spanien sowie je ein Beton- und Zementwerk in der Türkei zertifiziert. Durch die Zertifizierung von Beton unter Beachtung sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte entlang der Wertschöpfungskette versprechen wir uns eine höhere Akzeptanz für das Produkt und die ganze Industrie. Wir haben zudem unser Engagement in Green Building Councils, der European Construction Technology Platform und anderen Verbänden verstärkt, um Entwicklungen im Bereich nachhaltiges Bauen und Marktumstellung

zu unterstützen und zu beschleunigen. Ab 2019 werden wir uns auch aktiv in der globalen Dachorganisation der Green Building Councils engagieren.

Neben der Verbesserung der CO₂-Bilanz durch die Verwendung alternativer Rohstoffe und Klinkertechnologien arbeiten unsere Forschungslabore auch an Produkten zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden und zur Unterstützung der Energiewende. Beton zeichnet sich generell durch gute Wärmedämmeigenschaften aus und kann, sofern richtig eingesetzt, über seinen Lebenszyklus zu deutlichen Energieeinsparungen bei der Gebäudenutzung beitragen. Mittels innovativer Rezepturen kann Beton zudem auch als Wärmespeicher oder Wärmeleiter genutzt werden. Unser 2016 gebautes Forschungszentrum in Leimen nutzt Betonkernaktivierung zur energieeffizienten Klimatisierung der Büroräume und Labore. Die neue Hauptverwaltung, die Anfang 2020 bezogen werden soll, wird nach dem Platin-Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) gebaut und zeichnet sich durch einen besonders niedrigen Energiebedarf aus. Ein Produkt zur Unterstützung der Energiewende ist beispielsweise Powercrete®, ein Spezialbeton mit außerordentlich hoher Wärmeleitfähigkeit, der es ermöglicht, Hochspannungskabel unterirdisch zu verlegen.

Ein wichtiger Faktor bei der Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Zement und Beton ist die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus dieser Baustoffe, inklusive deren Wiederverwertung. HeidelbergCement engagiert sich für die Kreislaufwirtschaft, zum Beispiel durch unsere Beteiligung an dem niederländischen Unternehmen Rewinn B.V., Amsterdam, für Betonrecycling, das wir gemeinsam mit dem lokalen Partner Theo Pouw BV, Utrecht, Niederlande, gegründet haben. Das Unternehmen hat sich im Berichtsjahr weiter positiv entwickelt: Wir sind in der Lage, jährlich bis zu 250.000 t Zuschlagstoffe aus recyceltem Beton zu erzeugen. Diese werden bereits in zahlreichen Anwendungen eingesetzt, wie z.B. bei der Herstellung von Frischbeton.



26 → Zahlen, Daten, Fakten

27 → Kundenorientierung

27 **Forschung & Technik**

In Australien hat Hanson Australia mit der Alex Fraser Group eines der größten Unternehmen für Baustoffrecycling an der australischen Ostküste übernommen. Alex Fraser recycelt jährlich über 3 Mio t Betonabbruch und mehrere hunderttausend Tonnen Asphalt. Der Großteil dieses recycelten Materials wird derzeit noch im Straßenbau verwendet. Für die Zukunft ist allerdings geplant, speziell den Betonabbruch vermehrt in der Produktion von Frischbeton einzusetzen.

Erhebung von Daten zu nachhaltigen Produkten

Um dem ständig ansteigenden Bedarf an transparenten Daten rund um das nachhaltige Produktportfolio von HeidelbergCement Rechnung zu tragen, haben wir 2018 das im Vorjahr neu geschaffene Product Evaluation Tool (PET) weiterentwickelt und seit dem 1. Januar 2018 in sieben Konzernländern eingeführt.

PET bewertet die Nachhaltigkeitsleistung unserer Zement- und Betonprodukte über ihren gesamten Lebenszyklus. Das Tool basiert auf einem Fragebogen, der auf Basis von Berechnungen und qualifizierten Abschätzungen ein in einer bestimmten Anwendung verbessertes oder sogar neues Produkt mit dem in dieser Anwendung standardmäßig verwendeten Basisprodukt vergleicht. Als Referenzzeitraum für die Festlegung des Basisprodukts gilt 2017/2018. Das Basisprodukt dient somit als Maßstab für die Messung und Bewertung der Veränderung durch das neuere, innovativere Produkt. Dabei wird das neue Produkt als leistungsfähigerer Ersatz für das Basisprodukt innerhalb derselben Anwendung verstanden.

Im Zuge der PET-Evaluierungen werden vor allem in den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaftlichkeit Daten zu verschiedenen Lebenszyklusphasen des Produkts erfasst. Berücksichtigt werden die Herstellung ebenso wie die Errichtungs- und Nutzungsphase sowie Recycling-/End of Life-Aspekte.



Die Asphaltmischung Green Roads PolyPave unseres australischen Tochterunternehmens Alex Fraser Group enthält unter anderem recycelten Kunststoff und bietet zahlreiche Umweltvorteile.

Die mit PET realisierten Nachhaltigkeitsbewertungen sowie Informationen über den mit nachhaltigen Produkten erzielten Umsatz werden in der „Sustainable Product Database“ zusammengefasst. Diese unterstützt uns nicht zuletzt bei der Beantwortung von Anfragen von Investoren, Analysten und Ratingagenturen, die diese Parameter als wichtige Anhaltspunkte zur Beschreibung der Unternehmensperformance verwenden. Die mit PET erfassten Nachhaltigkeitsdaten werden alle drei Jahre neu erhoben, während die für die Bestimmung des Umsatzes relevanten Kennzahlen jährlich aktualisiert werden.

Produktion & Lieferkette

- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 → Energie & Klimaschutz
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung & biologische Vielfalt
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von Lieferantenbeziehungen



Bild: Förderung von Zuschlagstoffen in Bridgeport/Texas, USA.





- 34 **Zahlen, Daten, Fakten**
- 35 → Umweltmanagement
- 36 → Energie & Klimaschutz
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von
Lieferantenbeziehungen



Wir produzieren verantwortungsbewusst.

An unseren Standorten in aller Welt gelten strenge Regeln für nachhaltige, umweltverträgliche Produktionsprozesse. Auch unsere Lieferanten müssen sich einem **Verhaltenskodex** verpflichten und werden danach bewertet.



CO₂-Ausstoß → S. 36

CO₂-neutraler Beton

bis **spätestens 2050**: Um diese Vision zu realisieren, prüfen wir eine Vielzahl von Maßnahmen. Aus Sicht von HeidelbergCement hat Beton das Potenzial, zum **nachhaltigsten Baustoff** zu werden.

Klimaschutz → S. 36

Unsere Klimaschutzrichtlinie

unterstreicht das Klimaschutz-Engagement von HeidelbergCement und die **Übereinstimmung mit internationalen Klimazielen**. Sie wurde 2018 ergänzend zu den Sustainability Commitments 2030 verabschiedet.

Quarry Life Award → S. 42

317

Projektvorschläge

sind 2018 im Rahmen unseres Biodiversitäts-Wettbewerbs **Quarry Life Award** eingereicht worden. 110 Projekte wurden ausgewählt und weltweit in Steinbrüchen und Abbaustätten unseres Unternehmens umgesetzt.



- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 Umweltmanagement**
- 36 → Energie & Klimaschutz
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von
Lieferantenbeziehungen

Für HeidelbergCement stehen Umweltverantwortung, Klimaschutz und Ressourcensicherung im Zentrum der Nachhaltigkeitsstrategie. Daraus erwächst der Anspruch, an allen Standorten in der Welt nachhaltige Produktionsprozesse zu betreiben. Auch bei unseren Lieferanten wollen wir das Bewusstsein für unsere Standards stärken. Die Grundlage jeder Zusammenarbeit ist daher ein Verhaltenskodex, zu dessen Einhaltung sich unsere Auftragnehmer verpflichten müssen.

Umweltmanagement

Umweltschutz ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie von HeidelbergCement, die vom Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat festgelegt wird. Ein Mitglied des Vorstands ist für das Thema Umweltnachhaltigkeit zuständig und leitet das Group Environmental Sustainability Committee. Dessen Aufgabe ist es, den Fortschritt der operativen Geschäftstätigkeit in Bezug auf Umweltnachhaltigkeit zu beschleunigen und HeidelbergCement als nachhaltiges Unternehmen zu profilieren. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Global Environmental Sustainability maßgeblich den Fortschritt in Richtung Umweltnachhaltigkeit auf Konzernebene.

Da HeidelbergCement dezentral organisiert ist, tragen die Landesorganisationen die Verantwortung für alle Bereiche des operativen Geschäfts, inklusive der Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Bestimmungen und genehmigungsrechtlicher Auflagen. Dazu gehört auch die korrekte Erfassung und Weiterleitung aller notwendigen Produktions-, Betriebs-, Verbrauchs- und Emissionsdaten, wozu HeidelbergCement je nach Land entweder per Gesetz oder Auflage oder aufgrund freiwilliger Zusagen verpflichtet ist. Grundsätzlich ist jeder Werksleiter für das Umweltmanagementsystem und die Umweltleistung seines Werks verantwortlich.



Um Emissionen von Luftschadstoffen zu senken, investieren wir ständig in die Modernisierung unserer Werke – 2018 unter anderem im indischen Yerraguntla.

Die interne Kontrolle aller relevanten Betriebsdaten erfolgt durch unsere Kompetenzzentren: das HTC im Geschäftsbereich Zement, CCM im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe und CCR für Beton. Falls bei der Prüfung Unregelmäßigkeiten festgestellt werden, wird diesen sofort nachgegangen. Falls erforderlich schließt dies auch die Unterstützung des jeweiligen Produktionsbetriebs bei der Behebung eines technischen Problems mit ein.

Verstöße aus fortgesetzten Geschäftstätigkeiten gegen Umweltgesetze, die signifikante Bußgelder oder nicht monetäre Strafen nach sich gezogen hätten, waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Um den Umweltschutz noch besser an unseren Produktionsstandorten zu verankern und uns kontinuierlich weiter zu verbessern, wollen wir bis 2030 weltweit in allen Zementwerken zertifizierte Umweltmanagementsysteme einführen. Dabei orientieren wir uns an der internationalen Norm ISO 14001, nutzen aber auch vor Ort anerkannte nationale Umweltmanagementsysteme. Ende 2018 verfügten bereits 96 % unserer integrierten Zementwerke über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 Energie & Klimaschutz**
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung & biologische Vielfalt
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von Lieferantenbeziehungen

Alternative Brennstoffe

21,7 %

betrug 2018 die alternative Brennstoffrate.

Energie & Klimaschutz

Die Herstellung von Zement ist aufgrund der erforderlichen hohen Temperaturen beim Brennen des Kalksteins sehr energieintensiv und verursacht damit verbrennungsbedingte CO₂-Emissionen. Beim Erhitzen des Rohmaterials auf über 800 °C wird dieses entsäuert und es kommt zu einer weiteren, prozessbedingten Freisetzung von CO₂.

Deshalb steht der Klimaschutz im Zentrum unserer Umweltpolitik, was sich auch in den im Oktober 2017 veröffentlichten Sustainability Commitments 2030 widerspiegelt. Darin hat sich HeidelbergCement unter anderem das Ziel gesetzt, seinen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Das Unternehmen will seinen Beitrag zur globalen Verantwortung leisten, den im Pariser Klimaabkommen vereinbarten weltweiten Temperaturanstieg auf unter 2 °C zu begrenzen. Konkret bedeutet das, dass sich HeidelbergCement das Ziel setzt, bis 2030 den spezifischen CO₂-Ausstoß pro Tonne Zement um 30 % im Vergleich zum Stand von 1990 zu reduzieren. 2018 lag die erreichte Reduktion bei ca. 20 %. Um dieses Ziel zu erreichen, soll unter anderem der Anteil alternativer Brennstoffe im Brennstoffmix auf 30 % erhöht werden. 2018 lag er bei rund 22 %. Gleichzeitig ist ein weiter steigender Einsatz alternativer Rohstoffe und eine weitere Senkung des Klinkeranteils im Zement, des sogenannten Klinkerfaktor, geplant.

Unser Reduktionsziel und die dafür definierten Maßnahmen stehen im Einklang mit der von der International Energy Agency (IEA) für unsere Industrie definierten Roadmap, um die bei der COP21-Weltklimakonferenz in Paris vereinbarte Begrenzung der globalen Erwärmung auf 2 °C zu erreichen. Die Übereinstimmung haben wir uns von der Science Based Targets initiative (SBTi) bestätigen lassen. Damit ist HeidelbergCement das erste Unternehmen der Zementbranche, und eines von derzeit weltweit rund 200 Unternehmen, deren Reduktionsziele von der SBTi genehmigt wurden.

Klimaschutz			
	2016	2017	2018
Spezifische Netto-CO ₂ -Emissionen (kg CO ₂ /t Zement)	610,5	607,6	599,2
Alternative Brennstoffrate	19,7 %	20,8 %	21,7 %
Klinkerfaktor	75,2 %	75,3 %	74,7 %

Darüber hinaus arbeitet HeidelbergCement an der Realisierung der Vision, bis spätestens 2050 CO₂-neutralen Beton zu produzieren. Dazu werden eine Vielzahl von Maßnahmen, inklusive der Abscheidung und langfristigen Nutzung von CO₂ im Produktkreislauf, geprüft. Aus Sicht von HeidelbergCement hat Beton damit das Potenzial zum nachhaltigsten Baustoff zu werden.

Verabschiedung einer Klimaschutzrichtlinie

2018 hat HeidelbergCement ergänzend zu den Sustainability Commitments 2030 eine Klimaschutzrichtlinie verabschiedet, um sein Klimaschutz-Engagement und die Übereinstimmung mit internationalen Klimazielen zu unterstreichen. Die Richtlinie beinhaltet folgende Zielsetzungen:

- 1) Reduktion des CO₂-Ausstoßes bis 2030 um 30 % gegenüber 1990,
- 2) weitere Investitionen in wirtschaftlich umsetzbare, innovative Technologien zur Minderung prozessbedingter CO₂-Emissionen, beispielsweise durch deren Abscheidung und Nutzung,
- 3) vermehrte Nutzung alternativer Brennstoffe, insbesondere Biomasse,
- 4) kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz sowie Investitionen in die Erzeugung erneuerbarer elektrischer Energie, wo immer wirtschaftlich und ökologisch machbar,
- 5) Verwendung von 80 % des Forschungs- und Entwicklungsbudgets für die Entwicklung nachhaltiger Produkte wie Betone mit verbesserter CO₂-Bilanz, Förderung von Rekarbonatisierung und Recycling von Beton sowie des Einsatzes zementähnlicher Sekundärstoffe,
- 6) Unterstützung der Entwicklung von Baulösungen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden und Infrastruktur.

- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 Energie & Klimaschutz**
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von
Lieferantenbeziehungen

Teilnahme am EU-Emissionshandel

HeidelbergCement ist aktuell mit 54 Anlagen in 16 Ländern am europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS) beteiligt. Die Debatte um die EU-ETS-Reform für Phase IV (2021–2030) wurde 2018 fortgeführt, wobei speziell die Details sowie der Zeitplan noch festgelegt werden müssen.

Emissionshandelssysteme außerhalb Europas

Auch außerhalb der EU werden Emissionshandelssysteme aufgebaut. Die Umsetzung eines nationalen Emissionshandelssystems in China als Nachfolge der Pilotprojekte in einigen Provinzen startet voraussichtlich 2020. Über den Zeitpunkt des Eintritts der Zementindustrie in das nationale ETS wurde bis Ende 2018 noch nicht entschieden. In Nordamerika verbindet die Western Climate Initiative die kanadischen und kalifornischen Emissionshandelssysteme. In den USA verfügt Kalifornien seit 2013 über ein Emissionshandelssystem. In Kanada operieren wir gegenwärtig unter einer CO₂-Steuer und einem Emissionshandelssystem auf Ebene der Provinzen. Hier ist auf nationaler Ebene ein Mindestpreis zu erwarten, der die einzelnen Emissionshandelssysteme Kanadas in den nächsten Jahren zusammenführen wird.

Innovationen für den Klimaschutz

HeidelbergCement nimmt eine führende Position bei Forschungsprojekten zum Klimaschutz ein und investiert insbesondere in die Erforschung innovativer Techniken zur Abscheidung und Nutzung von CO₂. Damit kommen wir unserer Verpflichtung zur Low Carbon Technology Partnerships initiative (LCTPi) nach, der wir 2015 mit 17 anderen Zementunternehmen beigetreten sind.

Aktuelle Forschungsprojekte zur Abscheidung von CO₂

Das von der EU finanzierte Projekt LEILAC (Low Emissions Intensity Lime And Cement), bei dem HeidelbergCement einer der wichtigsten strategischen Partner ist, startete im Januar 2016. Es soll die technische und ökonomische Umsetzbarkeit einer Prozesstechnologie zur Abscheidung des bei der Erhitzung des Rohmaterials



Im HeidelbergCement-Werk Lixhe, Belgien, arbeitet das LEILAC-Konsortium daran, CO₂ in hochreiner Form abzuscheiden und so den ökologischen Fußabdruck der Zementproduktion zu reduzieren.

freigesetzten CO₂ in hochreiner Form demonstrieren. 2017 wurde die Konstruktionsplanung des Kalzinators abgeschlossen und 2018 in unserem belgischen Zementwerk Lixhe mit der Beschaffung der einzelnen Anlagenkomponenten und dem Bau des 60 m hohen Demonstrations-Kalzinators begonnen. Der Bau wurde in der ersten Jahreshälfte 2019 abgeschlossen und die eigentlichen Prozessversuche wurden gestartet. Um das in den vergangenen Jahren bereits angesammelte Wissen zu verbreiten, fand Anfang Februar 2018 in Lüttich, in der Nähe unseres Zementwerks Lixhe, eine internationale Konferenz zu Neuerungen bei der CO₂-Abscheidung im Industriesektor statt.

→ www.project-leilac.eu

Um die sogenannte Oxyfuel-Technik weiterzuentwickeln, beteiligt sich HeidelbergCement am Projekt CEMCAP, das CO₂-Abscheidungstechnologien in der Zementindustrie vorantreiben will und vom EU-Förderprogramm Horizont 2020 mitfinanziert wird. Beim Oxyfuel-Verfahren wird dem Drehofen anstelle von Umgebungs-



- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 Energie & Klimaschutz**
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von
Lieferantenbeziehungen

luft reiner Sauerstoff zugeführt, was das Abscheiden von CO₂ erleichtert. Da diese Technologie in der Zementindustrie bisher noch nicht großtechnisch untersucht wurde, wir uns davon aber einen entscheidenden Durchbruch bei der Verringerung der Kosten versprechen, die bei der Abscheidung von CO₂ entstehen, hat sich HeidelbergCement bereits in der Vergangenheit an verschiedenen Voruntersuchungsprogrammen beteiligt. 2015 sind wir zudem einem weiteren Forschungsprojekt beigetreten, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der EU gefördert und unter Führung der Universität Stuttgart durchgeführt wurde. In diesem Projekt wurden alle wesentlichen Aspekte der praktischen wie technischen Umsetzbarkeit des Oxyfuel-Verfahrens bei der Zementklinkerherstellung erforscht. Dieses Projekt wurde Ende 2018 abgeschlossen, die Ergebnisse werden in Kürze online einsehbar sein. Auf ihrer Basis soll im nächsten Schritt eine vollständige Demonstrationsanlage entstehen.

→ www.sintef.no/projectweb/cemcap

Aktuelle Forschungsprojekte zur Speicherung und Nutzung von CO₂

Rekarbonatisierung von Zementstäuben im Rahmen des Betonrecyclings

2017 hat HeidelbergCement zusammen mit der Universität RWTH Aachen und dem Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) Potsdam das Projekt CO₂MIN gestartet. Dabei soll das Potenzial natürlicher Mineralien zur Aufnahme von CO₂ untersucht werden und die Möglichkeit, daraus marktfähige Baustoffe herzustellen. Neben natürlichen Mineralien wie Olivin oder Basalt werden auch industrielle Abfallprodukte wie Schlacke oder Feinanteile aus recyceltem Beton getestet. Das auf drei Jahre angelegte Forschungs- und Entwicklungsprogramm wird mit 3 Mio € vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt.



Das Team der 2018 angelegten Algenfarm an unserem Werksstandort Safi, Marokko: HeidelbergCement erforscht dort die Nutzung von Mikroalgen beim CO₂-Recycling.

Durch Rekarbonatisierung von Zementstäuben aus dem Betonrecycling können wir CO₂ in den Stoffkreislauf von Zement und Beton rückführen. Voraussetzungen dafür sind der Zugriff auf ausreichende Mengen von Abbruchbeton und ein wirtschaftliches Management der Stoffströme von Recyclingmaterial und CO₂. Die technische Machbarkeit wurde bereits geprüft und Pilotprojekte sind in Planung.

Nutzung von CO₂ zur Algenherstellung

Unsere Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Schweden, der Türkei und Frankreich erzielten sehr ermutigende Ergebnisse und leisten einen wichtigen Beitrag zu unserer Strategie, CO₂ nutzbar zu machen. In diesem Zusammenhang haben wir 2018 in unserem Zementwerk Safi in Marokko ein groß angelegtes Demonstrationsprojekt zur Züchtung von Algen als Fischfutter gestartet, bei dem wir mit einer Investition von mehr als 1,2 Mio € eine 1 ha große Algenfarm gebaut haben. 2018 wurden Vorversuche zur Auswahl geeigneter Algenarten erfolgreich durchgeführt, damit wir ab Mitte 2019 mit den eigentlichen Zuchtversuchen beginnen können.

- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 Energie & Klimaschutz**
- 39 Alternative Brennstoffe**
- 40 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von
Lieferantenbeziehungen

Langfristige Einlagerung von CO₂

Nach Abschluss einer umfassenden Machbarkeitsstudie im Jahr 2016 trat das Projekt zur CO₂-Abscheidung im norwegischen Zementwerk Brevik mit dem Start der Konzeptstudie im April 2017 in die nächste Phase. Das CCS-Projekt (Carbon Capture and Storage) der norwegischen Regierung wurde in drei verschiedenen Industriebereichen durchgeführt, darunter auch in unserem Zementwerk in Brevik. Anfang 2018 entschied die norwegische Regierung, Brevik für die Durchführung des CO₂-Abscheidungsversuchs im großindustriellen Maßstab in die engere Wahl zu ziehen. Damit hat sich das Werk für die Durchführung einer detaillierten Vorplanungs- und Umsetzungsstudie qualifiziert. Eine endgültige Entscheidung zur Umsetzung dieses mehrere Millionen Euro teuren Großversuchs wird im Lauf des Jahres 2019 erwartet. Die im Rahmen dieses Projekts abzuschneidenden CO₂-Emissionsmengen sollen entsprechend der Planung ab 2023 in ein unterirdisches Lager unter der Nordsee verbracht werden.

→ www.norcem.no/en/carbon_capture

→ **Weitere Informationen zu unseren Forschungsprojekten: GB 2018 auf S. 26 ff.**

Alternative Brennstoffe

Viele Abfallstoffe und Nebenprodukte anderer Industrien sind für HeidelbergCement wertvolle Rohstoffe. Wir nutzen sie als alternative Ressourcen, um endliche natürliche Rohstoffe und fossile Brennstoffe in der Zementproduktion zu ersetzen. So tragen wir zur Ressourcenschonung und der Lösung der Abfallprobleme von Kommunen und Industrieunternehmen im Umkreis unserer Werke bei. Gleichzeitig reduzieren wir unsere CO₂-Emissionen, da die eingesetzte Biomasse, deren Anteil am Sekundärbrennstoffmix rund 38,7 % beträgt, als klimaneutral gewertet wird.

Sekundärbrennstoffe ersetzen natürliche Ressourcen

Mitte 2018 wurde das Projekt Alternative Fuel Master Plan ins Leben gerufen. Dessen Ziel ist es, den Anteil alternativer Brennstoffe konzernweit zu erhöhen und damit unserer Verpflichtung, die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 zu reduzieren, nachzukommen. Das Projekt wird von einer Arbeitsgruppe geleitet, der Experten aus verschiedenen Konzerngebieten und Abteilungen angehören.

Im Jahr 2018 haben wir den Anteil alternativer Brennstoffe in mehreren Ländern erhöht. Dies sind meist Abfälle, deren Wiederverwertung unwirtschaftlich wäre oder die nicht vollständig recycelt werden können. In diesem Fall wird die Mitverwertung in Klinkeröfen als eine sinnvolle Option angesehen, weil dabei nicht nur der Brennwert der Abfälle weit besser genutzt wird als in Müllverbrennungsanlagen, sondern auch deren mineralische Komponenten in den Klinker eingebunden werden. Die Abfälle werden rückstandslos verwertet, wobei die gleichen strengen Emissionsrichtlinien gelten wie bei Müllverbrennungsanlagen.

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Investitionen in den Einsatz alternativer Brennstoffe getätigt. Wir haben beispielsweise im polnischen Zementwerk Górażdze eine Trocknungsanlage für alternative Brennstoffe in Betrieb genommen, die es erlaubt, insbesondere den Einsatz von Biomasse zu steigern. Ein weiterer Schwerpunkt im Optimierungs- und Umweltschutzbereich sind die im Masterplan Deutschland Zement zusammengefassten Projekte zur Modernisierung und Effizienzsteigerung sowie für den Umweltschutz in unseren deutschen Zementwerken; darunter die beiden neu gebauten Klinkerproduktionslinien in Burglengenfeld und Schelklingen, deren alternative Brennstoffrate bei 90 % liegen soll.

2018 lag der Anteil alternativer Brennstoffe am Brennstoffmix bei 21,7 %. Bis 2030 wollen wir diesen auf 30 % erhöhen.

- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 → Energie & Klimaschutz
- 39 Alternative Brennstoffe**
- 40 Flächennutzung & biologische Vielfalt**
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von Lieferantenbeziehungen

Folgenutzungspläne

88 %

unserer Abbaustätten im Zementbereich haben einen Folgenutzungsplan.

Einsatz überwachungsbedürftiger Materialien

Der verantwortungsvolle Umgang mit gefährlichen Abfällen ist ein Schlüsselement der Entsorgungsinfrastruktur eines jeden Landes. Für die meisten Arten gefährlicher Abfälle hat sich die Wiederverwertung in Zementwerken als sichere Entsorgungs- und Verwertungsmethode bewährt. Die hohe Temperatur von über 1.450 °C und die lange Verweilzeit im Ofen gewährleisten eine vollständige Zerstörung aller schädlichen Bestandteile. Das haben Messungen unabhängiger staatlich anerkannter Institute nachgewiesen. Einige spezifische Abfallkategorien, wie zum Beispiel nukleare Abfälle, werden bei HeidelbergCement nicht verwendet.

Flächennutzung & biologische Vielfalt

Abbauwürdige Lagerstätten erschließen wir nur, wenn dort ein wirtschaftlicher und umweltverträglicher Abbau möglich ist. Jeder Entscheidung für die Erschließung eines neuen Steinbruchs oder die Erweiterung einer bestehenden Abbaustätte geht ein aufwändiges Genehmigungsverfahren gemäß den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen voraus. Unsere Standorte werden in Übereinstimmung mit den einschlägigen internationalen, nationalen und lokalen Umweltgesetzen betrieben, wobei in der Regel Umweltverträglichkeitsprüfungen als Voraussetzung für die Genehmigung von Abbautätigkeiten erstellt werden. Durch diesen Prozess steuern wir unsere Auswirkungen auf die Biodiversität in Übereinstimmung mit den aufeinanderfolgenden Schritten der Minderungshierarchie: Vermeiden, Mindern, Ausgleichen.

Konzepte zur Begrenzung des Flächenverbrauchs

Bei unseren Abbau- und Renaturierungsplanungen streben wir aus wirtschaftlichen wie ökologischen Gründen eine Begrenzung des Flächenverbrauchs an. Prinzipiell gilt, dass genehmigte Rohstoffvorräte immer vollständig abgebaut werden, um den Flächenverbrauch auf ein Minimum zu beschränken. Wir ziehen deshalb die Erweiterung bestehender Abbaustätten einem Neuaufschluss vor.

Beim Bau von Produktions- und Werksanlagen achten wir ebenfalls darauf, dass möglichst wenig Fläche in Anspruch genommen wird.

Folgenutzung und Rekultivierung

Rekultivierungspläne sind heute fester Bestandteil von Genehmigungsverfahren. Sie legen die Ziele und den Zeitplan für die Wiedereingliederung der Abbaustätte in die Landschaft fest. Schon während des Abbaus renaturieren und rekultivieren wir die Steinbruch-Areale, die nicht mehr genutzt werden. Der Anteil der Abbaustätten mit Folgenutzungsplan erreichte 2018 im Zementbereich 88 %, und 76 % im Bereich Zuschlagstoffe. Bis spätestens 2030 wollen wir dies jeweils auf 100 % steigern.

Biodiversitätsmanagement in unseren Abbaustätten

Bereits 2010 haben wir damit begonnen, Informationen über den Biodiversitätswert unserer Abbaustätten zu sammeln und zu analysieren. Gemeinsam mit unserem Partner BirdLife International haben wir im Rahmen einer Studie für Europa, Afrika und Asien ermittelt, wie weit unsere Abbaustätten jeweils von Gebieten mit hohem Biodiversitätswert entfernt liegen. Die Studie wurde inzwischen ausgeweitet und alle unsere aktiven Abbaustätten weltweit wurden erfasst. Wir erheben dabei den Anteil der Abbaustätten

”

Die Abbaustätten von Heidelberg-Cement tragen mit ihren einmaligen Möglichkeiten für Tiere und Pflanzen zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei – ob als Rückzugsgebiete für seltene Arten während des Abbaubetriebs oder durch Schaffung neuer Lebensräume nach der Stilllegung.

Dr. Carolyn Jewell

Senior Manager Biodiversity and Natural Resources
Global Environmental Sustainability

- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 → Energie & Klimaschutz
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung & biologische Vielfalt**
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von Lieferantenbeziehungen

in Gebieten mit hoher Biodiversität, in denen Biodiversitätsmanagementpläne umgesetzt werden. Dieser lag 2018 bei 47 % im Zementbereich und bei 41 % im Zuschlagstoffbereich. Wir nehmen kontinuierlich weitere Abbaustätten in das Biodiversitätsmonitoring auf und setzen entsprechende Managementpläne um.

Schutz von Artenvielfalt und Lebensräumen

Wir legen Wert darauf, während des gesamten Lebenszyklus unserer Abbaustätten zum Erhalt von Lebensräumen und Artenvielfalt beizutragen. Bereits während der Abbauphase an einem Standort können wir optimale Bedingungen für bedrohte Arten schaffen, die mit frühen Stadien der ökologischen Sukzession verbunden sind. Nach der Abbauphase sind wir in der Lage, neue Lebensräume wie Feuchtgebiete und artenreiche Graslandschaften zu schaffen und Biodiversitätsmerkmale in jede geplante Folgenutzung zu integrieren. Gerade in Europa sind unsere Abbaustätten heute wichtige Rückzugslebensräume und Trittsteinbiotope für besonders geschützte Arten, wie zum Beispiel die Uferschwalbe, die Gelbbauchunke, den Uhu oder den Fischotter, die entsprechend auch im Fokus zahlreicher Biodiversitätsprojekte stehen.

2018 haben wir unser neues internes Biodiversity Handbook in den Konzernländern eingeführt. Die regionsspezifischen Ausgaben des Handbuchs bieten praktische Ratschläge für die Schaffung und das Management einer Vielzahl von Lebensräumen sowie Anweisungen für die Förderung einheimischer Arten. Spezielle Kapitel zu den unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen der Welt schaffen zusätzlichen Nutzen für die Standortverantwortlichen in den Regionen.

Um auch die neue Gesetzgebung in Europa zu invasiven gebietsfremden Arten in unserem unternehmerischen Handeln zu berücksichtigen, haben wir 2018 einen internen Leitfaden veröffentlicht: Dieser soll helfen, problematische invasive Unterarten zu erkennen und erklärt, wie diese kontrolliert und gegebenenfalls bekämpft



Renaturiertes Banksien-Waldgebiet an einer ehemaligen Abbaustätte unserer Tochtergesellschaft Hanson Australia in Westaustralien.

werden können. Zur Unterstützung des Biodiversitätsmanagements an unseren Niederlassungen haben wir 2018 außerdem eine mobile App konzipiert, die 2019 bereitgestellt werden soll.

Kooperation mit Naturschutzorganisationen

Weltweit arbeiten wir mit zahlreichen lokalen Naturschutzorganisationen zusammen. Unsere seit 2012 bestehende Partnerschaft mit der größten internationalen Naturschutzorganisation BirdLife International wurde 2018 zum dritten Mal in Folge für drei weitere Jahre verlängert. Der Austausch mit BirdLife und die Zusammenarbeit mit ihren nationalen Partnerorganisationen unterstützen uns dabei, unsere Umweltwirkungen zu minimieren und die Artenvielfalt in unseren Abbaustätten und deren Umgebung zu fördern. Neben den Projekten im Rahmen des Quarry Life Award wurden seit Beginn der Partnerschaft bis Ende 2018 fast 30 lokale Projekte an Standorten in Europa und in afrikanischen Ländern durchgeführt. Auf der Webseite von BirdLife informiert eine interaktive Landkarte über eine Vielzahl unserer gemeinsamen Projekte:

- www.birdlife.org/europe-and-central-asia/project/project-map
- www.birdlife.org

- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 → Energie & Klimaschutz
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung & biologische Vielfalt**
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse**
- 44 → Management von Lieferantenbeziehungen

📍 Quarry Life Award



Mit dem Forschungs- und Bildungswettbewerb Quarry Life Award richtet sich HeidelbergCement an Forscher, Studierende und Nichtregierungsorganisationen, aber auch an die Nachbarn in unseren Standortgemeinden. Sie alle sind eingeladen, biodiversitätsorientierte Projekte zu entwickeln, die sich auf die Steinbrüche unseres Unternehmens weltweit konzentrieren, und – sofern sie sich für die Teilnahme am Wettbewerb qualifizieren – auch durchzuführen. Damit wollen wir die Untersuchung des biologischen Mehrwerts der Abbaustätten fördern und die Entwicklung neuer Methoden unterstützen, von denen sowohl Wissenschaftler als auch Behörden und unser Unternehmen profitieren können.

2018 wurde die vierte Runde des Quarry Life Award erfolgreich durchgeführt. Aufbauend auf dem Erfolg der früheren Wettbewerbsrunden gab es dieses Mal zwei Leistungsgruppen: Forschung und Gesellschaft. Dadurch wollten wir einen faireren Wettbewerb für alle Teilnehmer ungeachtet ihres wissenschaftlichen Hintergrunds gewährleisten. Insgesamt wurden 317 Projektvorschläge in 25 Ländern eingereicht, von denen mehr als 110 zur Durchführung im Wettbewerb ausgewählt wurden. Neben den Gewinnern der nationalen Wettbewerbe wurden in den beiden Kategorien Forschung und Gesellschaft jeweils drei internationale Gewinner ausgezeichnet. Der mit 30.000 € dotierte Hauptpreis ging an ein Projekt in Tschechien, das die Bedeutung aktiver und rekultivierter Steinbrüche als wichtige Lebensräume für bedrohte Insektenarten wissenschaftlich nachgewiesen hat.

→ www.quarrylifeaward.com

Lokale Umwelteinflüsse

Luftschadstoffe und Lärm

Neben Staub und Lärm stellen für HeidelbergCement vor allem die Luftschadstoffemissionen im Geschäftsbereich Zement eine Herausforderung dar: Während Staub und Lärm an verschiedenen Stellen des Produktionsprozesses entstehen, treten Stickstoffoxide, Schwefeloxide und andere Luftschadstoffe überwiegend bei den Ofenanlagen auf. Es gelten nationale gesetzliche Grenzwerte, die von allen Produktionsstandorten einzuhalten sind. Darüber hinaus hat sich HeidelbergCement in den Sustainability Commitments 2030 zur Reduktion von Luftschadstoffen verpflichtet. Bis 2030 wollen wir die bei der Zementherstellung entstehenden SO_x- und NO_x-Emissionen um 40 % sowie Staubemissionen um 80 % im Vergleich zum Jahr 2008 reduzieren und auch alle anderen Luftschadstoffemissionen kontinuierlich unter den Durchschnitt der Branche senken.

Die Emissionen von Luftschadstoffen kontrollieren wir fortlaufend. Durch den Einsatz neuer Filtertechniken und innovativer Produktionsprozesse reduzieren wir den Ausstoß der Schadstoffe und verringern dadurch die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf Umwelt und Nachbarschaft. So haben wir zur Senkung der Staubemissionen 2018 mehrere Investitionen getätigt: In den Zementwerken Ennigerloh (Deutschland), Ketton (Großbritannien), Pukrang Ofenlinie 2 (Thailand) sowie an der Ofenlinie 4 am Standort Citeureup (Indonesien) wurden die Elektrofilter durch Gewebefilter ersetzt. Außerdem wurden zahlreiche kleinere Filteranlagen modernisiert.

- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 → Energie & Klimaschutz
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung & biologische Vielfalt
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse**
- 44 → Management von Lieferantenbeziehungen

Wassermanagement

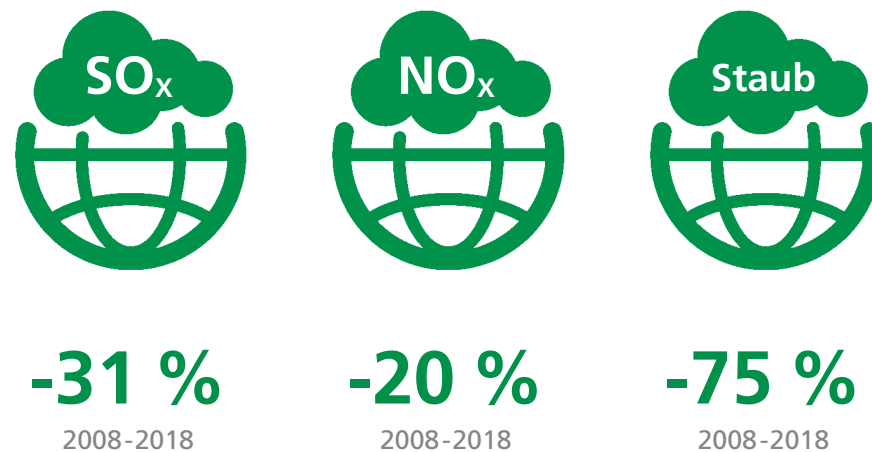
14,3 %

unserer Werke befinden sich in Regionen, in denen Wasserknappheit herrscht.

Um die NO_x-Emissionen zu senken, haben wir unter anderem Selective Non-Catalytic Reduction (SNCR) Systeme an den Öfen in den indischen Werken Narsingarh und Yerraguntla eingebaut. Bereits vorhandene SNCR-Anlagen wurden weiter optimiert. Außerdem haben wir sogenannte Primärmaßnahmen zur NO_x-Minderung beispielsweise in Helwan (Ägypten) und Ait Baha (Marokko) durchgeführt.

Zur Reduktion der SO_x-Emissionen wurde im Zementwerk Ribblesdale (Großbritannien) eine alte Rauchgasentschwefelungsanlage durch einen modernen Wäscher ersetzt.

Reduktion spezifischer Emissionen (g/t Klinker)



Wassermanagement

HeidelbergCement hat sich zum Ziel gesetzt, die Auswirkungen der eigenen Tätigkeit auf die natürlichen Wasserressourcen so gering wie möglich zu halten. Um beim Abbau von Rohmaterialien die lokalen Gewässer und den Grundwasserhaushalt nicht zu gefährden, befolgen wir strenge Umweltschutzaufgaben.



Im schwedischen Degerhamn ist auf stillgelegten Abbauflächen ein See entstanden, der zahlreichen Arten als Refugium dient.

In den vergangenen Jahren haben wir in allen Zementwerken unseres Unternehmens ein Wasser-Reporting-System eingeführt. Der spezifische Wasserverbrauch lag 2018 bei rund 270 Litern pro Tonne Zement. In den Geschäftsbereichen Zuschlagstoffe und Transportbeton haben wir 2015 ebenfalls damit begonnen, Kennzahlen zur Wasserberichterstattung einzuführen. Da es sich dabei um über zweitausend Standorte handelt, wird die Umsetzung voraussichtlich erst 2030 abgeschlossen sein.

Eine globale Wasserrisikostudie lieferte uns bereits 2014 die Basisinformationen für eine konzernweite Richtlinie zum nachhaltigen Wassermanagement in den Geschäftsbereichen Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton. Unter Berücksichtigung der 2016 übernommenen Italcementi-Standorte zeigt sich, dass sich 14,3 % unserer Werke in Regionen befinden, in denen weniger als 1.000 m³ Wasser pro Person und Jahr zur Verfügung stehen, also gemäß offizieller Definition Wasserknappheit herrscht. Als

- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 → Energie & Klimaschutz
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung & biologische Vielfalt
- 42 Lokale Umwelteinflüsse**
- 44 Management von Lieferantenbeziehungen**

Reaktion auf die Wasserrisikostudie haben wir bereits 2015 begonnen, individuelle Wassermanagementpläne für die Werke in Regionen mit Wasserknappheit zu entwickeln. Die Pläne beinhalten Konzepte und Maßnahmen zum sorgsamem Umgang mit der knappen Ressource Wasser und sehen die Einbindung lokaler Stakeholder vor, um die Wassernutzungskonzepte gemeinnützig auszurichten und so die Wasserrisiken vor Ort zu minimieren. Mit der Realisierung dieser Pläne beginnen wir an den Standorten, an denen die Wasserknappheit am drängendsten ist. Bis 2030 sollen alle Werke in Regionen mit Wasserknappheit über Wassermanagementpläne verfügen. Parallel dazu erarbeiten wir einen globalen, strategischen Wasserreduktionsplan, um die Arbeit auf Konzern-ebene zu koordinieren und den Wasserverbrauch lokal soweit wirtschaftlich und technisch möglich zu reduzieren.

Die Wasserkennzahlen aus dem Jahr 2017 sowie unsere Strategie und Governance rund um dieses Thema berichteten wir 2018 wieder an das CDP (ehemals Carbon Disclosure Project). Im CDP-Unternehmensranking 2018 erreichten wir dank unserer langfristigen Erfolge und aufgrund unserer transparenten Berichterstattung wie bereits im Vorjahr die Bewertung A- in den Kategorien „Klimawandel“ und „Wasser“. Diese Auszeichnung bestätigt die Führungsrolle von HeidelbergCement innerhalb der Branche.

→ www.cdp.net

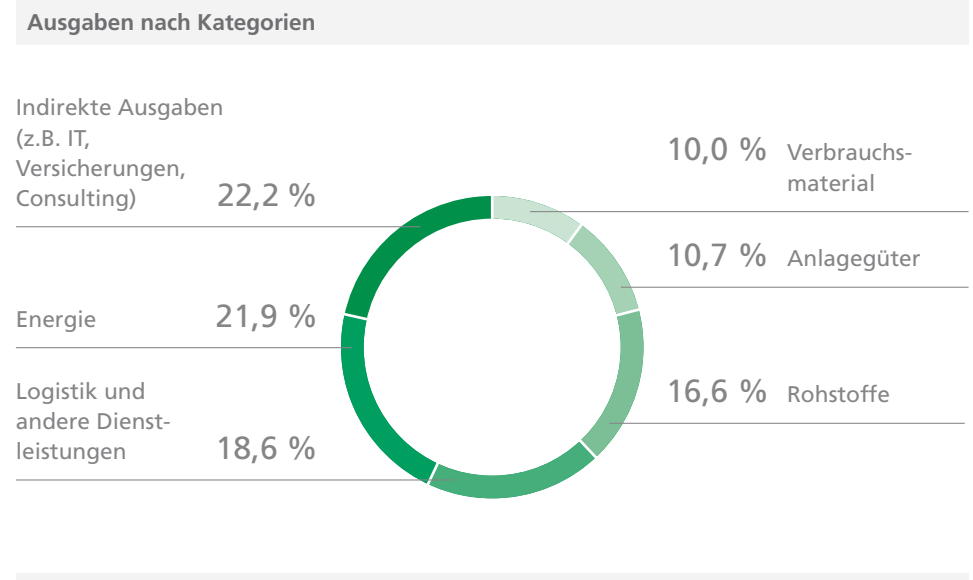
Abfallstoffe

Unser Hauptaugenmerk beim Abfallmanagement liegt auf dem bei der Klinkerproduktion teilweise als Nebenprodukt anfallenden Ofenstaub. In einigen Anlagen muss dieser aus dem Ofensystem ausgeschleust werden, um eine Beeinträchtigung des geregelten Ofenbetriebs zu verhindern. In der Regel verwenden wir den Ofenstaub als alternativen Rohstoff bei der Zementproduktion und erhöhen so unsere Ökoeffizienz. In Ausnahmefällen führt die Zusammensetzung des Staubs dazu, dass wir ihn nicht zu 100 % verwerten können. Eine zweite Möglichkeit liegt darin,

den Ofenstaub als Rohstoff für die Herstellung spezieller Betone zu verwenden oder ihn, wenn nicht anders möglich, kontrolliert untertägig zu deponieren. In jedem Werk legt eine lokale Betriebserlaubnis die genehmigte Menge und Verwendung von Prozessabfällen fest.

Management von Lieferantenbeziehungen

Insgesamt hat HeidelbergCement im Berichtsjahr Waren und Dienstleistungen im Wert von 12.615 Mio € beschafft. Das entspricht einem Anteil von 69,8 % am Gesamtumsatz. Die Aufteilung dieser Kosten nach Kategorien stellt sich wie folgt dar:



- 34 → Zahlen, Daten, Fakten
- 35 → Umweltmanagement
- 36 → Energie & Klimaschutz
- 39 → Alternative Brennstoffe
- 40 → Flächennutzung &
biologische Vielfalt
- 42 → Lokale Umwelteinflüsse
- 44 → Management von
Lieferantenbeziehungen**

HeidelbergCement ist bestrebt, die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette sicherzustellen. Konzernweit gültige Einkaufsrichtlinien definieren deshalb klare Vorgaben für unsere Lieferantenbeziehungen und Einkaufsaktivitäten. Das wichtigste Instrument hierfür ist unser Supplier Code of Conduct, den wir konsequent an unsere globalen und lokalen Zulieferer kommunizieren. Sie sind verpflichtet, die darin aufgeführten Prinzipien zu befolgen. Der Kodex berücksichtigt die wesentlichen Elemente des International Social Accountability Standard SA 8000, der internationalen Umweltnorm ISO 14001 und der Prinzipien der International Labour Organization (ILO). Hält ein Lieferant den Kodex nicht ein und behebt festgestellte Schwächen oder Mängel nicht, kann dies zur Beendigung des Vertragsverhältnisses führen.

Unsere bereits 2017 gestartete Lieferantennachhaltigkeitsinitiative wurde auch 2018 weiter entwickelt und ausgerollt. Dabei wurden in Zusammenarbeit mit unserem Sustainability Partner BROWZ/Avetta zusätzliche Länder und Lieferanten nach fest definierten Nachhaltigkeitskriterien überprüft. Ein zentraler Fokus wurde dabei auf die Überprüfung kritischer und globaler Lieferanten sowie auf den Rollout in Nordamerika gelegt. Die Einhaltung der im Supplier Code of Conduct vorgeschriebenen Prinzipien durch unsere Lieferanten wird dabei aktiv überprüft. Dies geht deutlich über die bisherige Selbstverpflichtung der Lieferanten zum Supplier Code of Conduct hinaus. 2018 wurde auch der Rollout unserer zentralen Online-Plattform für das Lieferantenmanagement weitestgehend abgeschlossen. Die Plattform vereinfacht die systematische Erfassung und Konsolidierung von Lieferantendaten und die Bewertung nach Maßgabe der in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten angesprochenen Nachhaltigkeitsaspekte.

Maßnahmen 2019

2019 werden wir die Nutzung der konzernweiten Online-Plattform für das Lieferantenmanagement weiter ausbauen. Damit nutzen wir weiterhin konsequent die Chancen der Digitalisierung, um Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu gewährleisten.

Zusätzlich wird die globale Lieferantennachhaltigkeitsinitiative in weiteren Ländern umgesetzt werden. Hierbei achten wir darauf, einen umfassenden globalen Standard einzuführen. Zusätzlich werden aber auch, wo sinnvoll, spezifische lokale Anforderungen an die Lieferantennachhaltigkeit berücksichtigt. Im Fokus für den Rollout 2019 stehen vor allem die bisher neuen/noch nicht überprüften globalen Lieferanten sowie Nord- und Westeuropa.



Nachhaltigkeit in der Lieferkette ist für uns täglich gelebte Verantwortung.

Dr. Ines Ploss
Director Group Purchasing



Mitarbeiter & Beschäftigung

- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 53 → Personalentwicklung
- 55 → Diversity Management

Bild: Mitarbeiter unseres Tochterunternehmens
Lehigh Hanson in Camden/New Jersey, USA.





- 47 **Zahlen, Daten, Fakten**
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 53 → Personalentwicklung
- 55 → Diversity Management



Leistung braucht ein gutes Umfeld.

Attraktive Arbeitsbedingungen sind eine wesentliche Grundlage für unseren Erfolg. Als produzierendes Unternehmen legen wir besonderen Wert auf **Arbeitssicherheit** und den **Schutz der Gesundheit** unserer Mitarbeiter.



Arbeitssicherheit → S. 50 f.

61 %

aller Schulungsstunden bei HeidelbergCement entfallen auf **Arbeitssicherheitsthemen**. Das entspricht im Konzerndurchschnitt etwa 17 Stunden pro Mitarbeiter.

Weiterbildung → S. 53 f.

1.350

 Mitarbeiter

nahmen 2018 weltweit an Trainings unserer **Cement Academy** teil. Das Kursprogramm umfasst alle Bereiche des Anlagenbetriebs, der Optimierung und Instandhaltung.

Diversity → S. 55

Mitarbeiter aus 47 Ländern

sind in der Heidelberger Konzernzentrale und den technischen Zentren HTC und CCM tätig. Wir profitieren erheblich von **ihren Erfahrungen** und **ihren Kenntnissen** unserer lokalen Märkte.

- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 Grundsätze**
- 48 Beschäftigung & Mitbestimmung**
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 53 → Personalentwicklung
- 55 → Diversity Management

Mitarbeiter

57.939

Mitarbeiter beschäftigte
HeidelbergCement Ende 2018.

Knapp 58.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weltweit für HeidelbergCement tätig. Es sind ihre Leistungen, die uns zu einem der führenden Unternehmen unserer Branche machen. Umso wichtiger ist es, ihnen attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten. Als produzierendes Unternehmen legen wir zudem besonderen Wert auf die Arbeitssicherheit und den Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten.

Grundsätze

Gute Personalpolitik heißt für uns, unsere Beschäftigten mit ihren unterschiedlichen Talenten und vielfältigen Erfahrungen ernst zu nehmen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sie sich an ihrem Arbeitsplatz mit Leistungskraft und Engagement einbringen können. Dazu tragen eine faire Vergütung und passgenaue Qualifizierungsmöglichkeiten ebenso bei wie ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld und flexible Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Besonders wichtig sind für uns als produzierendes Unternehmen zudem die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten. Stolz sind wir auf die internationale Zusammensetzung unserer Belegschaft aus lokalen Führungskräften und Mitarbeitern aus 47 Ländern, die in unserer Hauptverwaltung und den technischen Zentren in Heidelberg und Leimen arbeiten. Sie bilden das Fundament für den globalen Erfolg von HeidelbergCement.

Unsere Führungsleitlinien legen verbindliche Grundsätze zur Mitarbeiterführung fest. Sie betreffen zum Beispiel den respektvollen Umgang miteinander, die Förderung von Mitarbeitern sowie das Bekenntnis zu einer ausgeprägten Feedback-Kultur. Die wesentlichen Führungsgrundsätze haben wir in Human-Resources-Standardprozessen verankert und im HeidelbergCement Human-Resources-Leitfaden detailliert beschrieben.

Ein rechtlich und ethisch korrektes Verhalten ist für uns ein grundsätzlicher Anspruch an gute Führung sowie an jeden einzelnen Mitarbeiter. Der Vorstand hat daher einen konzernweit verbindlichen Verhaltenskodex verabschiedet, der unsere Wertvorstellungen sowie unsere ethischen und rechtlichen Standards beschreibt. Dazu gehören insbesondere diskriminierungsfreie Beschäftigungsbedingungen sowie ein offener und fairer Dialog mit Arbeitnehmervertretern.

HeidelbergCement bekennt sich zudem zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen und zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Dieses Bekenntnis haben wir auch in unseren Führungsleitlinien verankert. Wir erwarten von unseren Mitarbeitern und auch unseren Geschäftspartnern weltweit, dass sie diese zentralen Leitlinien und Empfehlungen einhalten.

Beschäftigung & Mitbestimmung

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen weltweit

Die Mitarbeiterzahl von HeidelbergCement lag Ende 2018 bei 57.939 (i.V.: 59.054). Die Abnahme um 1.115 Mitarbeiter resultiert im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Entwicklungen: Einerseits wurden im Zuge von Portfolio-Optimierungen, der Realisierung von Synergien und von Effizienzsteigerungen in Vertrieb und Verwaltung sowie Standortoptimierungen konzernweit rund 2.900 Stellen abgebaut. Andererseits stieg die Mitarbeiterzahl um knapp 1.800 neue Beschäftigte an. Dies ist insbesondere auf die Unternehmenserwerbe in Italien und Australien im ersten Quartal 2018 zurückzuführen. Weiterhin kamen in einigen Ländern der Konzerngebiete West- und Südeuropa, Nord- und Osteuropa-Zentralasien sowie insbesondere in Australien aufgrund der soliden Marktentwicklung neue Mitarbeiter hinzu.

- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 Beschäftigung & Mitbestimmung**
- 49 Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung**
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 53 → Personalentwicklung
- 55 → Diversity Management



Unser Ziel ist es, weltweit hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, die mit ihren sozialen und fachlichen Kompetenzen zum Geschäftserfolg beitragen.

GRI 102-41

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Bei HeidelbergCement gibt es eine lange Tradition der betrieblichen Mitbestimmung, die sich an unseren Standorten in Deutschland bewährt hat. Mitglieder der Arbeitnehmergremien der einzelnen Standorte bilden den Gesamtbetriebsrat für die HeidelbergCement AG sowie den Konzernbetriebsrat. Auch im Aufsichtsrat sind Arbeitnehmer paritätisch vertreten.

Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertretung pflegen zudem im Europäischen Betriebsrat einen ständigen konstruktiven Dialog. Er ergänzt die Informations- und Konsultationsprozesse auf lokaler Ebene in den einzelnen europäischen Ländern.

In fast allen Ländern, in denen HeidelbergCement aktiv ist, gibt es zudem Gewerkschaften und gewerkschaftsähnliche Organisationen. Auch mit ihren Vertretern stehen wir in einem offenen und fairen Austausch, wie es unser Verhaltenskodex verlangt.

Bei Reorganisationen und Stellenabbau arbeiten wir in enger Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretern an sozialverträglichen Lösungen. Beispielsweise prüfen wir zunächst Versetzungsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns. Sollte dies nicht umsetzbar sein, versuchen wir individuelle Auswirkungen durch Umschulungen, Vorruhestandsmodelle, Outplacement und Abfindungen sozial abzufedern.

Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung

Unsere Vergütungssysteme sind leistungs- und ergebnisorientiert. Wir richten uns dabei nach den Marktstandards für international tätige Unternehmen unserer Branche. Über die Festgehälter hinaus, die durch den Tarif- oder den individuellen Arbeitsvertrag geregelt werden, erhalten unsere Mitarbeiter variable Vergütungsbestandteile, die von der individuellen Leistung und vom Unternehmenserfolg abhängen.

Bei den Führungskräften streben wir bewusst einen hohen variablen Anteil an der Gesamtvergütung an, um den Zusammenhang zwischen persönlicher Leistung und dem Unternehmenserfolg unmittelbar zu berücksichtigen.

Die Mitarbeiter unserer ausländischen Tochtergesellschaften profitieren von attraktiven Vergütungssystemen, die den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten entsprechen. Konzernweit gelten für mehr als die Hälfte unserer Arbeitnehmer kollektive Regelungen.

Personalaufwand und Sozialleistungen

Der Aufwand für Löhne, Gehälter, soziale Abgaben, Altersversorgung und soziale Unterstützung ist gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % auf 3.032 (i.V.: 2.990) Mio € gestiegen. Das entspricht einem Anteil am Umsatz von 16,8 % (i.V.: 17,3 %).

- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung**
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz**
- 53 → Personalentwicklung
- 55 → Diversity Management

Die Höhe der betrieblichen Altersvorsorge bei HeidelbergCement orientiert sich an marktüblichen Standards. In Deutschland haben wir im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge ein Matching-Modell aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen geschaffen. In Ländern ohne staatliche Alters- oder Krankenversicherung unterstützen wir unsere Mitarbeiter mindestens entsprechend der lokalen Gepflogenheiten.

Regelung der Arbeitszeit

Bei den Arbeitszeitregelungen halten wir uns an die gesetzlichen Vorgaben, die an unseren Standorten gelten. Unser Compliance-System, bei dem Betroffene mögliche Verstöße individuell melden können (passives Monitoring), unterstützt die Einhaltung der Regelungen. Zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung bieten wir in vielen Ländern Modelle wie Gleitzeit, Arbeitszeitkonten, Teilzeit und Freistellungen an. Ältere Mitarbeiter haben die Möglichkeit, in Altersteilzeit zu gehen. Die Teilzeitquote der HeidelbergCement AG liegt bei 11,6 % (i.V.: 11,1 %), im Gesamtkonzern sind es wie im Vorjahr 2,5 %.

Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz

Arbeits- und Gesundheitsschutz haben höchste Priorität bei HeidelbergCement und gehören zu unseren zentralen Unternehmenswerten. Unser erklärtes Ziel lautet: „Null Unfälle“ (zero harm). Durch wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen wollen wir das Unfall- und Verletzungsrisiko sowie die Risiken für Berufskrankheiten auf ein Minimum reduzieren. Die Grundsätze unserer Politik zum Schutz der Beschäftigten haben wir in der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz festgelegt.

→ www.heidelbergcement.com/arbeitssicherheit

Verantwortung und Organisation

Bei HeidelbergCement sind alle Managementebenen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz verantwortlich. Unsere Arbeitssicherheitsorganisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den der Director Group Human Resources, der für den Bereich Group Health & Safety zuständig ist, direkt berichtet. Die Vorstände der einzelnen Konzerngebiete werden ihrerseits von Sicherheitsfachkräften unterstützt, die direkt an sie berichten.

Einzelne Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen zu festgestellten Schwachpunkten werden, je nach Art und Auswirkung, entweder von Group Health & Safety oder den lokalen Einheiten festgelegt. Arbeitssicherheitsmaßnahmen sind Teil der persönlichen Zielvereinbarungen des Vorstands und der operativen Top-Manager in den Ländern, die diese bis auf relevante Zielgruppen auf Standortebene herunterbrechen. Nicht zuletzt ist jeder einzelne Mitarbeiter, Auftragnehmer und Besucher dafür verantwortlich, die Arbeitssicherheitsvorschriften zu befolgen.



Wir möchten, dass unsere Mitarbeiter nach getaner Arbeit genauso gesund nach Hause gehen, wie sie sie begonnen haben. Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit stehen deshalb im Zentrum unserer Trainingsangebote – ob klassisch im Unterrichtsraum, zu Schichtbeginn oder via E-Learning.

Dr. Klaus Hormann

Manager Health & Safety

- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz**
- 53 → Personalentwicklung
- 55 → Diversity Management

Arbeitssicherheit

90 %

unserer operativen Standorte verfügen bereits über ein Arbeitsmanagementsystem.



Arbeits- und Gesundheitsschutz haben höchste Priorität bei HeidelbergCement und gehören zu unseren zentralen Unternehmenswerten.

Arbeitsmanagementsysteme, wie beispielsweise entsprechend dem international gebräuchlichen Standard OHSAS 18001, sind bereits in 90 % unserer Standorte eingeführt. Sie verlangen von den Standortmanagern einen strukturierten Ansatz mit Planungen, klaren Arbeitsvorschriften, Zuständigkeiten und Kontrollen, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu gewährleisten und somit Unfälle zu verhindern. Seit Jahren verbessern wir den Arbeits- und Gesundheitsschutz auf technischer und organisatorischer Ebene, was sich auch an den gesunkenen Unfallhäufigkeitsraten zeigt.

Ziele und Verpflichtungen

Wir sind sicher, dass sich Verletzungen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte gesundheitliche Beeinträchtigungen vermeiden lassen. Deshalb bemühen wir uns kontinuierlich, die Risiken für unsere Mitarbeiter, Auftragnehmer und Dritte zu minimieren und unser Ziel „Null Unfälle“ (zero harm) zu erreichen, das wir auch in unseren Sustainability Commitments 2030 bekräftigt haben.

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz unterliegt in allen Ländern gesetzlichen Vorgaben, die es einzuhalten gilt. Darüber hinaus hat sich HeidelbergCement als Mitglied der Global Cement and Concrete Association (GCCA) verpflichtet, deren Vorgaben einzuhalten. Diese haben wir in unsere internen Standards integriert.

In unserer Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz haben wir eine Reihe von Grundregeln festgelegt, die für alle Mitarbeiter und Auftragnehmer verpflichtend sind. Sie betreffen insbesondere Aktivitäten, die sich als Hauptunfallsschwerpunkte herausgestellt haben. Diese werden daher auch in speziellen Konzernstandards behandelt und müssen in lokale Vorschriften umgesetzt werden. Durch intensive Trainings- und Schulungsmaßnahmen versuchen wir, die Aufmerksamkeit aller Betroffenen für diese Risikobereiche hoch zu halten, um die Anzahl der Unfälle, insbesondere mit Todesfolge, zu reduzieren.

Arbeitssicherheit als Führungsaufgabe

In konzernweiten Schulungsinitiativen haben wir 2018 erneut die Bedeutung der Vorbildfunktion der Linienverantwortlichen im Arbeits- und Gesundheitsschutz hervorgehoben. Die Teilnahme an diesen Schulungen war für Manager aller Führungsebenen verpflichtend. Insgesamt haben mehr als 1.100 Manager der oberen Führungsebenen und rund 5.650 Mitarbeiter der Meister- und Vorarbeiterebene unserer Standorte an speziell für die jeweilige Teilnehmergruppe konzipierten Schulungen teilgenommen.

Wir unterweisen unsere Mitarbeiter in einer ganzen Reihe von Arbeitsschutzthemen, sowohl den gesetzlich vorgeschriebenen als auch den intern festgelegten. Dazu nutzen wir einerseits klassische Trainings in Schulungsräumen und -zentren bzw. vor Ort und andererseits E-Learning-Kurse, wobei letztere immer nur eine Ergänzung darstellen. Rund 61 % aller Schulungsstunden bei HeidelbergCement entfallen auf Arbeitssicherheitsthemen, was im Konzerndurchschnitt etwa 17 Stunden pro Mitarbeiter entspricht.

- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz**
- 53 → Personalentwicklung
- 55 → Diversity Management

Entwicklung der Unfallzahlen

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist einer der Grundwerte unseres Unternehmens und daher wesentlicher Bestandteil unserer Arbeitsprozesse. Unser Bestreben ist es, dass Mitarbeiter nach getaner Arbeit gesund nach Hause gehen. Konzernweit konnten wir 2018 die Unfallhäufigkeitsrate um 12 % verringern. Dies ist allerdings eine weniger deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr als erwartet und verpflichtet uns, weiterhin den Fokus auf geeignete Präventionsmaßnahmen zu legen.

2018 mussten wir leider den Tod von zwei eigenen Mitarbeitern beklagen, die durch Arbeitsunfälle im Betrieb ums Leben gekommen sind. Darüber hinaus beklagen wir den Tod von acht Mitarbeitern von Fremdfirmen, von denen einer bei einem Verkehrsunfall starb. Alle diese Todesfälle sind sehr schmerzlich. Wir analysieren jeden Unfall und tauschen diese Information im Konzern aus, um ähnliche Unfälle anderenorts zu vermeiden. Zudem wird jeder tödliche Unfall im Vorstand vorgetragen und diskutiert.

Ein Schwerpunkt des Unfallgeschehens lag 2018 auf Verkehrsunfällen, die sich beim Transport unserer Produkte ereigneten. Dieser erfolgt überwiegend durch Fremdspeditionen in unserem Auftrag. Im Berichtsjahr mussten wir auch Unfälle mit Todesfolge für Dritte beklagen. In einem Fall kam es in Afrika nachts zu einem Auffahrunfall auf einen wegen eines Defekts abgestellten Lastkraftwagen. Als eine der Sofortmaßnahmen haben wir in unseren afrikanischen Tochterunternehmen begonnen, hunderte von Fahrzeugen, die regelmäßig in unserem Auftrag eingesetzt werden, mit großflächigen Reflektoren im Heck- und Frontbereich auszustatten, damit diese bereits von Weitem sichtbar sind. In Arbeitsgruppen mit Experten aus verschiedenen Bereichen wurden weitere Präventionsmaßnahmen für einen sicheren Transport erarbeitet, die wir ebenfalls zügig umsetzen werden.

Unfallentwicklung HeidelbergCement Konzern

	2016	2017	2018
Unfallhäufigkeitsrate ¹⁾	2,5	1,9	1,7
Unfallschwereindikator ²⁾	108	90	70
Todesfallrate ³⁾	0,7	0,4	0,4

- 1) Anzahl der Unfälle von eigenen Mitarbeitern mit mindestens einem Ausfalltag pro 1.000.000 gearbeiteten Stunden.
- 2) Anzahl der durch Unfälle ausgefallenen Arbeitstage von eigenen Mitarbeitern pro 1.000.000 gearbeiteten Stunden.
- 3) Anzahl der Todesfälle von eigenen Mitarbeitern pro 10.000 eigener Mitarbeiter.

Berufskrankheiten

Die allgemeine Krankheitsrate ist bei HeidelbergCement seit Jahren niedrig. Sie bewegt sich im Bereich von 2 % aller geleisteten Stunden. Die meisten Anerkennungen als Berufserkrankung verzeichneten wir in den vergangenen Jahren aufgrund von Lärmschwerhörigkeit. Darüber hinaus waren Mitarbeiter von Rückenbeschwerden und anderen Erkrankungen des Bewegungsapparats betroffen.

Um berufsbedingten Erkrankungen vorzubeugen, überprüfen wir die Arbeitsplätze auf gesundheitsgefährdende Expositionen und lassen unsere Mitarbeiter regelmäßig zur Kontrolle medizinisch untersuchen. In Ländern mit weniger entwickelten gesetzlichen Gesundheitssystemen bieten unsere Tochterunternehmen umfassende Gesundheitschecks für alle Mitarbeiter und zum Teil auch für deren Angehörige an. In Regionen, in denen HIV/Aids, Ebola oder Malaria vermehrt auftreten, haben die lokalen Einheiten Programme etabliert, um die Mitarbeiter über diese Gefahren zu informieren und zu beraten. Dies geschieht meist durch eigene Gesundheitsstationen oder sogar Kliniken mit medizinischem Personal.



- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 50 Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz**
- 53 Personalentwicklung**
- 55 → Diversity Management

WASH-Erklärung



HeidelbergCement unterstützt aktiv das Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen, allen Menschen den Zugang zu sicherem und erschwinglichem Trinkwasser zu ermöglichen. Im Mai 2018 haben wir deshalb die Erklärung „Sicheres Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene am Arbeitsplatz“ (WASH) des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) unterzeichnet und uns damit verpflichtet, den Zugang zu Trinkwasser sowie Sanitär- und Hygieneeinrichtungen für alle Mitarbeiter sicherzustellen. Die sogenannte „WASH-Erklärung“ steht im Einklang mit unseren Sustainability Commitments 2030.

Mit Hilfe eines Selbstbewertungsinstrumentes, das vom WBCSD bereitgestellt wird, können die Unterzeichner ihren Erfolg bei der Umsetzung überprüfen. Die erste, ebenfalls 2018 durchgeführte Selbsteinschätzung im HeidelbergCement-Konzern hat ergeben, dass die meisten Standorte die WASH-Standards bereits erfüllen. Wir nutzen das Self-Assessment vor allem dazu, unsere Prozesse ständig zu verbessern und dort, wo es noch Verbesserungspotenzial gibt, Maßnahmen zu ergreifen. Ziel ist es, bis 2021 alle Anforderungen der WASH-Erklärung an unseren rund 3.000 Standorten zu erfüllen.

Personalentwicklung

Talentmanagement

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg von HeidelbergCement. Die Talente der Mitarbeiter zu erkennen, sie zu entwickeln und im Wettbewerb mit anderen Unternehmen an uns zu binden, ist daher Kern der konzernweiten Personalpolitik. Wir nutzen hierbei das HeidelbergCement-Kompetenzmodell. Es definiert die wesentlichen fachlichen und persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen, die für unser Geschäft erfolgskritisch sind. Damit ermöglicht es eine systematische, konzernweit nach einheitlichen Regeln durchgeführte Leistungs- und Potenzialbewertung durch den jeweiligen Vorgesetzten und dient als Basis für die strategische Führungskräfteentwicklung und Nachfolgeplanung. In strukturierten Mitarbeitergesprächen diskutieren Vorgesetzter und Mitarbeiter Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven. Der Dialog richtet sich vor allem an das obere und mittlere Management, Expertenfunktionen und Nachwuchsführungskräfte. Er hilft uns dabei, drei Ziele zu erreichen:

- Schlüsselpositionen werden weltweit mit erstklassigen Kandidaten intern besetzt;
- Top-Talente werden bei HeidelbergCement gezielt entwickelt;
- Mitarbeiter werden durch eine individuelle Entwicklungsplanung langfristig an den Konzern gebunden.

Kontinuierliche Aus- und Weiterbildung

Eine vorausschauende Personalarbeit bedeutet, konsequent in Ausbildung zu investieren, also qualifizierten Nachwuchs einzustellen und auszubilden. Die Ausbildungsquote liegt deutschlandweit bei 4 % (i.V.: 5 %). Die Übernahmequote dieser Auszubildenden beläuft sich auf 85 % (i.V.: 82 %).

- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 53 Personalentwicklung**
- 55 → Diversity Management



Die gezielte Schulung von Leitstandmitarbeitern weltweit war 2018 ein Schwerpunkt des Kursprogramms unserer Cement Academy.

Technisch-handwerkliche Fähigkeiten sind für die fachlich einwandfreie Betriebsführung in der Prozesstechnik und Wartung in unseren Werken unerlässlich. Seit ein paar Jahren bieten wir speziell vom Verband Deutscher Zementwerke (VDZ) entwickelte E-Learning-Kurse über die Zementproduktion in mehreren Sprachen an.

Wie im Vorjahr lag im ganzen Konzern ein wichtiger Schwerpunkt unserer Aus- und Weiterbildungsprogramme auf dem Thema Arbeitssicherheit, das rund 61 % (i.V.: 50 %) der gesamten Trainingsmaßnahmen ausmachte. Weitere Schwerpunkte bildeten die fachspezifische Weiterbildung mit 23 % (i.V.: 28 %) und die Fortbildung unseres Managements mit 4 % (i.V.: 5 %).

Unsere umfangreichen Ausbildungsprogramme in nahezu allen Arbeitsbereichen zeichnen sich durch praxisnahes und geschäftsorientiertes Lernen aus und ermöglichen es unseren Mitarbeitern, ihre Fähigkeiten auszubauen.

Für die Ingenieure und Techniker unserer Zementwerke bietet die Cement Academy unseres Heidelberg Technology Center (HTC) weltweit Seminare und Schulungen an. Das Kursprogramm umfasst alle Bereiche des Anlagenbetriebs, der Optimierung und Instandhaltung. Im Berichtsjahr haben wir die gezielte Schulung unserer Leitstandmitarbeiter mit Hilfe eines interaktiven Prozess-Simulators (Virtual Cement Plant) deutlich intensiviert.

1.350 Teilnehmer aus 40 Ländern wurden in 142 bis zu einwöchigen Trainings geschult, davon 590 Teilnehmer aus den ehemaligen Italcementi-Werken. Als Ergänzung zu den Präsenzs Schulungen bieten wir das Cement Manufacturing Curriculum als E-Learning-Programm in mehreren Sprachen an. Insgesamt sind mehr als 3.000 Mitarbeiter hierfür registriert. Im Berichtsjahr wurde das Angebot durch ein neues E-Learning-Programm mit dem Schwerpunkt mechanische Instandhaltung erweitert – insbesondere durch Verknüpfung von unternehmensinternem Wissen und Herstelleranweisungen.

Auch die Aggregates Academy hat ihr Aus- und Weiterbildungsangebot im Bereich Zuschlagstoffe fortgeführt. Über 180 Schulungen zum Thema Zuschlagstoffe wurden in 18 Ländern durchgeführt. Diese fanden überwiegend als praxisnahe Übungen für die Werksleitungsteams vor Ort in den Produktionsstätten statt. Um weiterhin kontinuierliche Verbesserungen der Produktionsprozesse zu erzielen, gab es 2018 zusätzliche Schulungen über alle Hierarchiestufen hinweg zu neuen Inhalten in den Bereichen Instandhaltung, Flottenmanagement, technischer Vertrieb, Asphalt und Einsatz von Digitalisierungsmaßnahmen. Die Schulungsmaterialien und Trainings beider Akademien stehen in der Regel in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung. Die Ausbildung wird von lokalen Managern vor Ort unterstützt, die in Techniken der Erwachsenenbildung geschult wurden (Train-the-Trainer-Konzept).

- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 53 Personalentwicklung**
- 55 Diversity Management**

Nachwuchsgewinnung

327

Hochschulabsolventen haben wir 2018 neu eingestellt.

Digitale Kompetenzen stärken

Nach der erfolgreichen Integration von Italcementi wird 2019 das Thema digitale Transformation einen Schwerpunkt bilden. Aus Personalsicht gehören dazu der Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen, die Unterstützung der Veränderungsprozesse zur digitalen Transformation sowie die Digitalisierung der Personalprozesse und -systeme. Dabei stehen sowohl grundsätzliche Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien als auch funktionsbezogene Themen im Fokus. Für Mitarbeiter, die verstärkt in Digitalisierungsprojekte eingebunden sind, wird es gezielte Trainings zur Steuerung von kunden- und zielgruppenorientierten Entwicklungsprozessen (Design Thinking) und zu agilen Projektmethoden geben.

Managementausbildung

Die Motivation und Kompetenzen unserer Führungskräfte sind entscheidend dafür, wie gut sich HeidelbergCement im globalen Wettbewerb positioniert und auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet ist. Um unsere Führungskräfte auf ihre künftigen Aufgaben vorzubereiten, bieten wir Fortbildungsprogramme an, die speziell auf die Bedürfnisse unseres Unternehmens zugeschnitten sind. Das gilt sowohl für klassische Themen wie Strategie, Führung und Management oder Methodik der Investitionsrechnung, als auch für spezielle Trainings, beispielsweise im Bereich Technik. Einheitliche Ausbildungsinhalte stellen sicher, dass überall ein gemeinsames Verständnis von Strategie, integriertem Managementansatz und Führung entwickelt wird.

Sicherung und Förderung von Nachwuchsführungskräften

Seit 2013 wurde HeidelbergCement jährlich für seine hochwertigen Nachwuchsförderprogramme mit dem Trainee-Siegel der „Initiative für karrierefördernde und faire Trainee-Programme“ ausgezeichnet. Als Mitglied der Fair Company-Initiative verpflichten wir uns seit 2004 freiwillig dazu, faire Arbeitsbedingungen für Praktikanten und Berufseinsteiger zu schaffen und tragen seitdem das Fair Company-Siegel.

Die Förderung des Führungskräftenachwuchses haben wir im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Wir bieten für hochmotivierte und qualifizierte Hochschulabsolventen internationale Trainee-Programme mit Schwerpunkten in den Bereichen Technik, Vertrieb, Finanzen, Personal, Einkauf und IT an. Zusätzlich gibt es seit 2017 funktionsübergreifende Traineeprogramme. Außerdem haben wir weltweit unsere Nachwuchsförderprogramme noch weiter ausgebaut und weiterhin verstärkt Hochschulabsolventen und Absolventen mit erster Berufserfahrung rekrutiert. 2018 haben wir insgesamt 327 (i.V.: 254) Hochschulabsolventen eingestellt. Derzeit nehmen 474 (i.V.: 719) Mitarbeiter an Programmen teil, die auf weiterführende Aufgaben vorbereiten. Die geringere Anzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert in erster Linie aus der strukturellen Anpassung der Personalstärke in Ägypten im Zuge der Integration von Italcementi sowie veränderten Schwerpunkten im Trainingsbereich.

Mit einem speziellen Programm bereiten wir hochqualifizierte Ingenieure im Zementbereich auf höhere Ingenieurspositionen vor. Die Teilnehmer durchlaufen individuell zusammengestellte Trainingsprogramme und sammeln so die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Vorbereitung auf den nächsten Karriereschritt. Aufenthalte in vorbildlich geführten Zementwerken mehrerer Länder sind dabei ein Schlüsselement für den Erfolg des Programms.

Diversity Management

Generationenmanagement

Wie viele Unternehmen in westlichen Industrieländern sehen auch wir uns mit den Folgen des demografischen Wandels konfrontiert. Rund 12 % (i.V.: 12 %) unserer Arbeitnehmer sind jünger als 30 Jahre. Der überwiegende Anteil der Mitarbeiter gehört zur Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen; dieser macht etwa 54 % (i.V.: 52 %) der Gesamtbelegschaft im Konzern aus. 34 % (i.V.: 36 %) unserer Mitarbeiter sind über 50 Jahre alt.

- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 53 → Personalentwicklung
- 55 Diversity Management**

Diversity

79 %

betrug 2018 der Anteil lokaler Manager in unserer oberen Führungsebene.

Den Auswirkungen des demografischen Wandels begegnen wir mit zahlreichen, an die regionalen Bedürfnisse angepassten, Maßnahmen. In Deutschland haben wir beispielsweise unsere Aktivitäten im Gesundheitsmanagement weiter ausgebaut und in der Initiative FIT for LIFE gebündelt. Sie umfasst ein Präventionsprogramm zur Früherkennung von Krankheiten und Risikofaktoren, setzt aber vor allem auf die Eigeninitiative für eine gesunde Lebensweise. Schwerpunkte waren 2018 unter anderem Untersuchungen zur Hautkrebsvorsorge und Gripeschutzimpfungen.

Das Gesundheitsmanagement wird auch in Zukunft den Schwerpunkt auf die Prävention typischer altersbedingter Gesundheitsrisiken und die Förderung von gesundheitsbewusstem Verhalten legen. Betriebliche Sportaktivitäten für alle Altersgruppen werden deshalb besonders gefördert.

Vielfalt als Erfolgsfaktor

Bei der Bildung von Arbeiterteams setzt unsere Personalpolitik konzernweit bewusst auf Vielfalt (Diversity). Darunter verstehen wir ein Managementkonzept, das unterschiedliche Kulturen, Persönlichkeiten, Talente und Erfahrungshorizonte so zusammenbringt, dass sie die Internationalität und Vielgestaltigkeit unserer Märkte, unserer Kundenstruktur und unseres Geschäftsumfelds widerspiegeln. Wir erreichen dies durch:

- ein lokales Länder-Management und damit ein internationales Führungsteam;
- eine internationale Belegschaft in der Konzernzentrale;
- eine komplementäre Zusammensetzung der Führungsmannschaft und von Teams (Internationalität, Fachwissen, Erfahrung, Alter, Geschlecht etc.);
- Frauen in Führungspositionen entsprechend ihres Anteils an der Gesamtbelegschaft in Deutschland.

Unser Ziel ist es, weltweit hochqualifizierte und leistungsbereite Mitarbeiter zu gewinnen und zu fördern, die ihre jeweils besonderen sozialen und fachlichen Kompetenzen in unser Unternehmen einbringen und so zum Geschäftserfolg beitragen.

Dank der internationalen Zusammensetzung unseres Führungsteams profitieren wir von unterschiedlichen Erfahrungen aus verschiedenen Kulturkreisen und sind somit besser in der Lage, sowohl auf globale Herausforderungen als auch auf lokale Marktbedürfnisse flexibel zu reagieren. Der Anteil lokaler Manager in der oberen Führungsebene liegt bei rund 79 %.

In unserer Konzernzentrale achten wir bewusst auf eine Zusammensetzung der Belegschaft mit Mitarbeitern aus den Ländern, in denen wir tätig sind. Wir profitieren erheblich von deren lokalen Kenntnissen, außerdem erleichtert es die Zusammenarbeit mit den Kollegen vor Ort. Von den 639 Mitarbeitern in der Konzernzentrale und in den technischen Zentren Competence Center Materials und Heidelberg Technology Center in Heidelberg und Leimen stammen 421 Beschäftigte aus Deutschland und 218 aus 46 weiteren Ländern.

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt haben wir Anfang 2013 unsere bisherigen Aktivitäten bekräftigt und bewusst ein öffentliches Zeichen unserer Wertschätzung der Vielfalt gesetzt. Im Rahmen des Deutschen Diversity-Tags 2018 haben wir in unserer Konzernzentrale in Heidelberg eine abwechslungsreiche Diversity-Woche mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops veranstaltet.

→ www.charta-der-vielfalt.de/

- 47 → Zahlen, Daten, Fakten
- 48 → Grundsätze
- 48 → Beschäftigung & Mitbestimmung
- 49 → Entgeltpolitik & Arbeitszeitregelung
- 50 → Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- 53 → Personalentwicklung
- 55 Diversity Management**



Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird immer wichtiger und ist heute fester Bestandteil unseres Unternehmens. HeidelbergCement unterstützt seine Mitarbeiter mit zahlreichen Angeboten dabei, anspruchsvolle berufliche Ziele mit dem Privatleben zu verbinden.

Anna Toborek

Director Group Corporate Finance

Frauen in Führungspositionen

Vielfalt heißt für uns auch, Führungspositionen in einem Verhältnis mit Frauen und Männern zu besetzen, das unsere Mitarbeiterstruktur repräsentativ abbildet. Im Konzern lag 2018 der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft bei 13 % und in den oberen Führungspositionen bei 10 %. Entsprechend dem Gesetz zur Förderung von Frauen in Führungspositionen müssen Unternehmen in Deutschland Ziele für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands definieren. Führungskräfte, die direkt an den Vorstand berichten, bilden bei HeidelbergCement die erste Ebene und deren Mitarbeiter mit Führungsverantwortung die zweite Ebene unterhalb des Vorstands.

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Deutschland auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands lag 2018 bei 12 % (i.V.: 11 %) und auf der zweiten Ebene bei 13 % (i.V.: 11 %). Ziel ist es, bis Ende Juni 2022 den Frauenanteil in Deutschland für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands auf jeweils 15 % zu erhöhen.

In den letzten Jahren haben wir konsequent an der Frauenförderung gearbeitet und entsprechende Erfolge erzielt. So liegt der Anteil von Frauen in Nachwuchsförderprogrammen deutschlandweit bei 26 % (i.V.: 36 %) und somit deutlich höher als der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft. Die geringere Anzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einem vorübergehenden Kohorteneffekt. Bei Stabsfunktionen sind wir bei der Besetzung von Führungspositionen mit Frauen gut vorangekommen.

Das globale Frauennetzwerk NOW – Network of Women bei HeidelbergCement ist eine Initiative, die Mitarbeiterinnen weltweit miteinander verbindet. NOW wird durch persönlichen Informations- und Erfahrungsaustausch und einzelne, gezielte Veranstaltungen individuell je nach Land in die Praxis umgesetzt.

Ziel ist es unter anderem, die Entwicklung der beruflichen Potenziale der Mitglieder voranzutreiben und im gesamten Unternehmen das Bewusstsein für veränderte Ansprüche an die Lebens- und Arbeitswelt zu erhöhen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern

Im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter stellen wir uns weltweit auf sich wandelnde Lebensformen ein. Bei unseren Angeboten, mit denen wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern, setzen wir auf Modelle wie Gleitzeit, Teilzeit und Freistellung. Aufgrund der geringen Größe unserer Standorte hat sich z.B. bei der Kindertagesbetreuung, Ferienangeboten für Kinder oder bei der Pflege von hilfsbedürftigen Angehörigen die Zusammenarbeit mit externen Netzwerken bewährt. Die Mitarbeiter profitieren vom einfachen Zugang zu einem professionellen und flexiblen Netzwerk zu angemessenen Kosten. Im Rahmen unserer FIT for FAMILY-Initiative haben wir für den Standort Heidelberg Kooperationen mit Kindertagesstätten geschlossen. Damit können wir unseren Mitarbeitern ein eigenes Kontingent an Plätzen anbieten.



Gesellschaft & Engagement

- 59 → Zahlen, Daten, Fakten
- 60 → Gesellschaftliche Verantwortung
- 61 → Soziales Engagement an unseren Standorten
- 62 → Lokale Interessenkonflikte



Bild: Kindergruppe im Steinbruch Nußloch, Deutschland.

**59 Zahlen, Daten, Fakten**

- 60 → Gesellschaftliche Verantwortung
- 61 → Soziales Engagement an unseren Standorten
- 62 → Lokale Interessenkonflikte



Lokal Mehrwert schaffen.

Wir sind mit unseren Produktionsstätten fast in der ganzen Welt zu Hause. Durch unsere unternehmerische Tätigkeit schaffen wir **Mehrwert für die Gemeinden**, zudem engagieren wir uns in **gemeinnützigen Projekten** an unseren Standorten.



Dialog → S. 60

„Ein guter Nachbar sein“

heißt eines der sechs Ziele unserer Sustainability Commitments 2030. Die Gemeinden im Umkreis unserer Standorte beziehen wir durch verschiedene **Dialogformate** sowie lokale **Community-Engagement-Pläne** in unsere Geschäftstätigkeit ein.

CSR-Management → S. 61

Transparenz und Effizienz

stehen im Fokus unseres gesellschaftlichen Engagements. Deshalb haben wir unter anderem ein vereinfachtes Instrument zur Messung der **Wirkung und Qualität von CSR-Projekten** entwickelt.

Engagement → S. 61

7.000 €

haben angehende Führungskräfte unseres Tochterunternehmens Hanson UK in Großbritannien gesammelt: Innerhalb von vier Monaten mussten sie im Rahmen ihrer Ausbildung **Projekte in den Standortgemeinden** entwickeln und umsetzen.

59 → Zahlen, Daten, Fakten

60 → **Gesellschaftliche
Verantwortung**

61 → Soziales Engagement an
unseren Standorten

62 → Lokale Interessen-
konflikte

GRI 102-40, 102-43

Als globaler Konzern mit starker regionaler Geschäftstätigkeit handeln wir nach der Maxime „Think global – act local“. Unsere wirtschaftliche Leistung schafft Mehrwert auch für die Gemeinden an unseren Standorten in aller Welt. Wir engagieren uns zudem – über unsere Geschäftstätigkeit hinaus – für eine intakte Umwelt und für sozialen Fortschritt.

Gesellschaftliche Verantwortung

Gute, partnerschaftliche Beziehungen zu den Gemeinden im Umkreis unserer Standorte sind die Voraussetzung und ein zentraler Erfolgsfaktor für unser Geschäft. Hier knüpfen wir Geschäftsverbindungen, profitieren von dem vorhandenen Know-how und pflegen den nachbarschaftlichen Dialog. Durch freiwilliges gesellschaftliches Engagement stärken wir den Austausch und schaffen einen langfristigen sozioökonomischen Mehrwert für die Standortgemeinden.

Zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung haben wir uns in den vom Vorstand verabschiedeten Führungsleitlinien ausdrücklich verpflichtet. Gesellschaftliche Verantwortung und die Pflege guter Beziehungen zu unseren Stakeholdern sind damit Führungsaufgaben. Jeder Ländermanager ist – gemeinsam mit den Standortleitern – dafür in seinem Land verantwortlich. Das gilt sowohl für die Analyse der Bedürfnisse vor Ort als auch für die Auswahl, Umsetzung und Nachverfolgung gemeinnütziger Projekte. Eine Aussage zur finanziellen Größenordnung des konzernweiten gesellschaftlichen Engagements können wir aufgrund der dezentralen Verantwortlichkeiten nicht treffen.

Lokale Gemeinschaften beziehen wir beispielsweise durch verschiedene Dialogformate sowie lokale Community-Engagement-Pläne in unsere Geschäftstätigkeit ein. Dazu gehören auch langfristige Partnerschaften mit lokalen Nichtregierungsorganisationen. Darüber hinaus informieren wir die Standortgemeinden z.B. mit Newslettern oder im Rahmen von Tagen der offenen Tür. Gestaltungs- und Umsetzungshinweise für Dialogformate, Partnerschaften und gemeinnütziges Engagement erhalten die Länder und Standorte unter anderem durch das Konzernhandbuch für Community Relationship Management.

Eine konzernweit gültige Corporate-Citizenship-Richtlinie definiert außerdem die Kriterien und Ziele unseres gesellschaftlichen Engagements. Der Schwerpunkt dieses Engagements liegt auf drei Bereichen, in denen wir über ein spezielles Know-how verfügen und die besten Ergebnisse für die Gesellschaft erzielen können:

- Bauen, Architektur und Infrastruktur: Wir leisten praktische Hilfe beim Bau von Gebäuden und Infrastruktur, indem wir Produkte, finanzielle Mittel und Know-how zur Verfügung stellen.
- Umwelt, Klima und Biodiversität: Wir unterstützen Initiativen, die den Umweltschutz fördern und die Vielfalt der Natur an unseren Standorten stärken.
- Bildung, Ausbildung und Kultur: Hier orientieren wir uns am spezifischen Bedarf an unseren Standorten.

Um unsere Aktivitäten transparent und effektiv zu gestalten, haben wir Bewertungskriterien festgelegt. Wir unterstützen Projekte, Initiativen und Organisationen, die an unseren Standorten aktiv sind oder zu denen wir einen direkten Bezug haben. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Leitlinien und Grundsätze dieser Organisationen mit den unseren in Einklang stehen.

- 59 → Zahlen, Daten, Fakten
 60 **Gesellschaftliche
 Verantwortung**
 61 **Soziales Engagement an
 unseren Standorten**
 62 → Lokale Interessen-
 konflikte

2018 hat der Konzern weitere Schritte zur Stärkung der Prozesse und besseren Strukturierung des Managements des gesellschaftlichen Engagements in den Ländern durchgeführt. Ziel ist es, unser gesellschaftliches Engagement systematischer, transparenter, aber auch effizienter und zielgerichteter zu gestalten. Hierzu haben wir unter anderem ein vereinfachtes Instrument zur Messung der Wirkung und der Evaluierung der Qualität von CSR-Projekten entwickelt. Aufbauend auf der bestehenden Antikorruptions-Richtlinie wurde beispielsweise eine interne Informationsbroschüre mit Empfehlungen speziell zum Thema Korruption und CSR veröffentlicht. Außerdem wurde gemeinsam mit der internen Revision ein Prüfprogramm für unser gesellschaftliches Engagement entwickelt.

Unsere Corporate Citizenship-Richtlinie im Wortlaut:

→ www.heidelbergcement.com/gesellschaft

Im Rahmen der Sustainability Commitments 2030 haben wir folgende konkrete Leistungsindikatoren definiert, an denen wir die Qualität unserer sozialen Beziehungen zu den Standortgemeinden messen wollen:

- Anteil der Standorte in Prozent, die mindestens einen Community-Dialog pro Jahr führen,
- Gesamtwert der jährlichen Spenden (Geld-, Sachspenden),
- Anzahl und Art der Förderprogramme, die HeidelbergCement unterstützt,
- Stunden freiwilliger gemeinnütziger Arbeit pro Jahr.

Derzeit entwickeln wir ein entsprechendes Management- und Berichtssystem, um künftig Maßnahmen, Fortschritte und Leistungsindikatoren besser erfassen zu können.



„Ein guter Nachbar sein“ heißt eines der Ziele unserer Sustainability Commitments 2030. Daran wollen wir unser gesellschaftliches Engagement künftig noch stärker ausrichten. Transparenz und Effizienz stehen dabei für uns im Fokus.

Tobias Hartmann
 CSR-Manager

Soziales Engagement an unseren Standorten

Um unsere Verantwortung vor Ort wahrzunehmen und lokale Gemeinschaften zu stärken, haben wir 2018 zahlreiche Maßnahmen unternommen und Initiativen unterstützt. In Großbritannien beispielsweise integrieren wir das gesellschaftliche Engagement auch in die Ausbildung unserer künftigen Führungskräfte: Innerhalb von vier Monaten müssen sie im Rahmen der Ausbildung ein eigenes Projekt in den Standortgemeinden entwickeln und die dafür benötigten Ressourcen beschaffen. 2018 wurden Finanzmittel und Material im Wert von über £7.000 gesammelt. Gleichzeitig profitiert auch das Unternehmen von den neu erworbenen Fähigkeiten der jungen Mitarbeiter.

In Deutschland verfolgen wir am Standort der Verwaltung in Heidelberg und an mehreren Werksstandorten bereits seit einigen Jahren das Projekt Kooperation Industrie – Schule (KIS). Die Aktivitäten reichen von Werksbesuchen über Fachvorträge an Schulen bis zu Ferienprogrammen und betreutem Arbeiten mit KiTec-Kisten, mit denen Kinder Technik entdecken können. Dabei profitieren beide Seiten: Den Kindern wird der Zugang zu Technik erleichtert und die Mitarbeiter profitieren von der Erfahrung aus dem Umgang und den Gesprächen mit den Schülern.

59 → Zahlen, Daten, Fakten

60 → Gesellschaftliche
Verantwortung61 **Soziales Engagement an
unseren Standorten**62 **Lokale Interessen-
konflikte**

📍 Engagement für benachteiligte Jugendliche



Mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten haben wir 2018 lokale Gemeinschaften im Umfeld unserer Standorte unterstützt. Unser Tochterunternehmen Hanson UK in Großbritannien integriert das gesellschaftliche Engagement in die Ausbildung der künftigen Führungskräfte: Die Teilnehmer des Management-Entwicklungsprogramms von Hanson UK arbeiten für mehrere Monate mit lokalen Initiativen zusammen und setzen Projekte um, die sie zuvor selbst entworfen und durch Sammeln von Spenden finanziert haben. 2018 ist in diesem Rahmen unter anderem eine Außenküche für das gemeinnützige Projekt Jamie's Farm entstanden. Jamie's Farm engagiert sich mit erlebnispädagogischen Angeboten für benachteiligte Jugendliche.

GRI 102-43

Lokale Interessenkonflikte

Wir sahen uns in den vergangenen Jahren mit dem Vorwurf konfrontiert, dass die Geschäftstätigkeit eines Steinbruchs unserer israelischen Tochtergesellschaft im von Israel besetzten und verwalteten Teil des Westjordanlands (Area C) nicht im Einklang mit internationalen Normen stünde. Die Klage einer israelischen Menschenrechtsorganisation zur generellen Einstellung des Abbaus von Zuschlagstoffen durch ausländische Unternehmen in diesem Gebiet wurde jedoch

vom Obersten Israelischen Gerichtshof am 26. Dezember 2011 in der letzten Instanz rechtsverbindlich zurückgewiesen. Der Abbau von Zuschlagstoffen wurde als vereinbar mit dem Völkerrecht eingestuft, da er Vorteile für die palästinensische Bevölkerung bietet und die vorhandenen Ressourcen kaum beeinträchtigt.

Wirtschaftlich profitiert die palästinensische Bevölkerung von dem Rohstoffabbau, da der Steinbruch wertvolle Arbeitsplätze in einer sonst von hoher Arbeitslosigkeit geprägten Region schafft. Mehr als 60 % der Beschäftigten des Steinbruchs im Westjordanland sind Palästinenser aus den besetzten Gebieten und ihr Gehaltsniveau liegt um ein Vielfaches über dem lokalen Durchschnitt.

Wir haben den Fall gemeinsam mit unserem Management vor Ort sorgfältig geprüft. Unsere Tochtergesellschaft trägt zudem Sorge für die gleichberechtigte Behandlung und Bezahlung israelischer und palästinensischer Mitarbeiter. Dabei wird Wert auf enge Zusammenarbeit in interkulturellen Teams gelegt, die den Austausch zwischen den israelischen und palästinensischen Mitarbeitern fördert und so zur Völkerverständigung in diesem Konflikt beiträgt. Die vorhandenen, reichhaltigen Rohstoffreserven der Region werden durch den Abbau kaum beeinflusst. Die Rohstoffreserven haben eine Reichweite von mehreren Jahrhunderten.

Anfragen von Nichtregierungsorganisationen und Interessenvertretungen beantworten wir auf transparente Art und Weise. Darüber hinaus führen wir mit einzelnen Investoren Dialoge über die Entwicklung und bieten persönliche Gespräche mit den lokalen Verantwortlichen und Mitarbeitern ebenso wie Besuche vor Ort an.

Von Beginn unserer Abbautätigkeit an wurden uns am betroffenen Standort ausnahmslos alle notwendigen Abbaugenehmigungen erteilt. Im Rahmen des im November 2018 gestarteten Aktionsplans zur Optimierung unseres Portfolios haben wir beschlossen, den Steinbruch im Westjordanland zu verkaufen. Ein Verkaufsprozess wurde Anfang 2019 gestartet.



Ziele

- 64 → Strategie & Management
- 64 → Wirtschaft & Compliance
- 65 → Produkt & Innovation
- 65 → Produktion & Lieferkette
- 66 → Mitarbeiter & Beschäftigung
- 67 → Gesellschaft & Engagement

Bild: Mitarbeiter unseres Tochterunternehmens
Betongindustri in Schweden.



Strategie & Management

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2018	Frist	Status	Seite
Engagement für nachhaltige Zementproduktion auf Branchen- und Verbandsebene.	Fortführung des Reportings über die Umsetzung der Richtlinien der GCCA für die Zementproduktion. Die von der GCCA erhobenen KPIs entsprechen dabei denen der Vorgängerorganisation CSI (Cement Sustainability Initiative), nach denen in früheren Jahren auditiert wurde.	2018 wurden Umwelt- und Arbeitssicherheitsindikatoren nach GCCA-Anforderungen einer externen Prüfung unterzogen.	Laufend	■	→ 77

Wirtschaft & Compliance

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2018	Frist	Status	Seite
Weiterentwicklung des Konzern-Compliance-Systems und der Compliance-Aktivitäten im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen.	Nach Einführung einer Konzern-Menschenrechtsposition 2017: Rollout konkreter Maßnahmen, u.a. Durchführung einer Menschenrechts-Risikoanalyse. Ziel: Risikobewertung aller Länder, in denen HC aktiv ist. Dabei sollen in den Jahren 2018-2020 je ein Drittel der Länderorganisationen auditiert werden.	2018 wurde eine Menschenrechtsrisikoanalyse in einem Drittel der Länderorganisationen durchgeführt.	Laufend	■	→ 21-24
Kontinuierliche Verbesserung der Kundenzufriedenheit.	Einführung des Net Promoter System (NPS) bei Heidelberg-Cement 2015 – zur laufenden Analyse der Kundenzufriedenheit und -bedürfnisse, um das Kundenerlebnis und unser Geschäftsergebnis stetig zu verbessern.	Net Promoter System in 35 Ländern eingeführt – NPS Score HeidelbergCement Konzern: 2016: 48 % 2017: 47 % 2018: 45 %	Laufend	■	→ 27
Kontinuierliche Verbesserung von Effizienzen und Margen in allen Geschäftsbereichen.	Fortführung der globalen Continuous-Improvement-Programme zur Kosten- und Prozessoptimierung für die Geschäftsbereiche Zuschlagstoffe („Aggregates CI“), Zement („CIP“) und Beton („CCR“).	Die Programme haben sich 2018 sehr gut entwickelt und lagen jeweils über den Erwartungen.	Laufend	■	→ 7, GB 2018: 24-27
Effizienter Ressourceneinsatz, um dadurch eine Prämie auf unsere Kapitalkosten zu verdienen.	Diszipliniertes Investitions- und Cashflow Management. Weiterführung von Effizienzsteigerungsprogrammen.	ROIC von 6,9 % im Vergleich zu den gewichteten Kapitalkosten (WACC) von 6,3 %.	Laufend	■	→ 21-22, GB 2018: 44

■ Ziel erreicht ■ Teilziel erreicht ■ Ziel nicht erreicht □ Neues Ziel

Produkt & Innovation

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2018	Frist	Status	Seite
Identifizierung nachhaltiger Produkte im HeidelbergCement-Portfolio.	Entwicklung eines Produkt-Evaluierungs-Tools (PET) und Einführung in einer Auswahl an repräsentativen Ländern. Ausweitung der Anwendung des PET Tools auf eine Auswahl an Ländern mit einem Umsatz von mindestens 25 % vom Konzernumsatz.	Einführung des PET Tools in 7 Ländern: Deutschland, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, Belgien, Tschechien und Polen, mit einem Umsatzanteil von 11,43 %. Berichterstattung erfolgt ab 2019.	2023	■	→ 32
Innovationen im Bereich alternative Klinkertechnologien, Baustoff-Recycling und Spezialbetone.	Ausbau der Kapazitäten im Bereich Forschung und Technik. Unter anderem Teilnahme und Koordination eines Forschungsvorhabens in Deutschland zur Entwicklung praxisingerechter Konzepte zur Verwendung rezyklierter Gesteinskörnungen in der Betonherstellung.	Konsequente Weiterführung der Forschungsarbeiten und -kooperationen auf dem Gebiet CO ₂ -armer Klinkertechnologien, Baustoff-Recycling und Spezialbetone.	Laufend	■	→ 27-32

Produktion & Lieferkette

Umweltmanagement					
Alle integrierten Zementwerke sollen über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem verfügen.	Umsetzung eines Aktionsplans, der die kontinuierliche Einführung zertifizierter Umweltmanagementsysteme konzernweit steuert und kontrolliert.	96 % aller integrierten Zementwerke weltweit verfügen über ein Umweltmanagementsystem. 2017 waren es 89,3 %.	2020	■	→ 35, 70
CO ₂ -Emissionen und alternative Roh- und Brennstoffe					
Reduzierung der spezifischen Netto-CO ₂ -Emissionen um 30 % bis 2030 im Vergleich zu 1990.	Investitionen in Forschung für energieeffiziente Produktionsprozesse, CO ₂ -Abscheidung und -nutzung, Kompositzemente mit reduziertem Klinkeranteil sowie neue Klinkertechnologien. Verstärkte Nutzung von alternativen Brennstoffen und Biomasse. Investitionen in die Erforschung von Technologien zur CO ₂ -Abscheidung und CO ₂ -Recycling.	Stand 2018: – Reduktion um 20 % auf 599,2 kg CO ₂ /t Zement.	2030	■	→ 27-31, 36-39, 71
Senkung des Klinkeranteils im Zement auf 70 %.	Entwicklung neuer Kompositzemente. Einsatz alternativer Rohstoffe.	Stand 2018: – Klinkeranteil: 74,7 % (i.V.: 75,3 %)	2020	■	→ 30, 72
Steigerung des Sekundärbrennstoffanteils auf 30 %.	Konzentration auf drei Abfallströme: Heizwertreiche und sortierte Fraktionen von Hausmüll und Siedlungsabfällen, Klärschlamm und überwachungsbedürftige Abfälle.	Stand 2018: – Sekundärbrennstoffanteil: 21,7 % (i.V.: 20,8 %)	2030	■	→ 36-39, 72

■ Ziel erreicht ■ Teilziel erreicht ■ Ziel nicht erreicht □ Neues Ziel

Produktion & Lieferkette

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2018	Frist	Status	Seite
Lokale Umweltauswirkungen					
Erfassung des Wasserverbrauchs in allen Geschäftsbereichen. Umsetzung von Maßnahmen zur Verbrauchsminderung, wo ökonomisch und technisch sinnvoll.	Erfassung des Wasserverbrauchs und Einführung von Kennzahlen zur Wasserberichterstattung zunächst im Geschäftsbereich Zement und später in den Bereichen Beton und Zuschlagstoffe. Umsetzung von Wassermanagementplänen an allen Standorten in wasserarmen Gebieten.	– Erfassung des Wasserverbrauchs im Geschäftsbereich Zement. Spezifischer Wasserverbrauch 2018: 269,9 l/t Zement (i.V.: 306,5 l/t Zement). – Erste individuelle Wassermanagementpläne für Zementwerke wurden entwickelt.	2030	■	→ 43/44, 73
Messung der Emissionen von Schwermetallen, flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) und Dioxinen/Furanen an allen Standorten.	Kontinuierliche Emissionsmessungen.	Stand 2018: – 112 Öfen berichten zu Quecksilberemissionen (i.V.: 107). – 125 Öfen berichten zu Dioxinen/Furanen (i.V.: 111).	Laufend	■	→ 72
Senkung der Emissionen pro Tonne Klinker (Basis: 2008): – Staub: um 80 % – Stickoxide: um 40 % – Schwefeloxide: um 40 %	Kontinuierliche Prozessoptimierungen und Modernisierungen (beste verfügbare Technik BVT) in den Zementwerken.	Stand 2018: – Staub: -75 % – Stickoxide: -20 % – Schwefeloxide: -31 %	2030	■	→ 42-44, 72
Folgenutzung und Biodiversitätsmanagement					
Folgenutzungspläne für 100 % der aktiven Abbaustätten im Zement- und Zuschlagstoffbereich (in Europa, Afrika und Asien).	Kontinuierliche Ausweitung der Folgenutzungspläne.	Stand 2018: – im Zementbereich: 88 % (i.V.: 80 %) – im Zuschlagstoffbereich: 76 % (i.V.: n.a.)	2030	■	→ 40, 73
Implementierung von Biodiversitäts-Managementplänen in 100 % der Abbaustätten, die in Gebieten mit hohem biologischem Wert liegen (in Europa, Afrika, Asien).	Entwicklung von Trainingsunterlagen und Handbüchern; Durchführung entsprechender Schulungen vor Ort. Kontinuierliche Ausweitung der Biodiversitäts-Managementpläne.	Stand 2018: – Zementbereich: 47 % (i.V.: 43 %) – Zuschlagstoffbereich: 41 % (i. V.: 38 %)	2030	■	→ 40/41, 73

Mitarbeiter & Beschäftigung

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2018	Frist	Status	Seite
Senkung der Unfallhäufigkeitsrate und des Unfallschwereindicators für eigene Mitarbeiter auf Null.	Konzernweite Schulungsinitiative zur Bedeutung der Führungsverantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Einführung des Sicherheitsgesprächs als weiteres konzernweites Führungsinstrument. Analyse der Unfallursachen zentral für den gesamten Konzern und Durchführung entsprechender Präventionsmaßnahmen.	Stand 2018: – Unfallhäufigkeitsrate: 1,7 (i.V.: 1,9) – Unfallschwereindikator: 70 (i.V.: 90) Rund 60 % aller Schulungsstunden bei HeidelbergCement entfielen auf Arbeitssicherheitsthemen, dies entspricht knapp 17 Stunden pro Mitarbeiter.	Laufend	■	→ 50-52, 76
Senkung der Todesfallrate für eigene Mitarbeiter auf Null.	Konzernweite Schulungsinitiative zur Bedeutung der Führungsverantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Einführung des Sicherheitsgesprächs als weiteres konzernweites Führungsinstrument. Analyse der Unfallursachen zentral für den gesamten Konzern und Durchführung entsprechender Präventionsmaßnahmen.	Stand 2018: – Todesfallrate: 0,4 (i.V.: 0,4)	Laufend	■	→ 50-52, 76

■ Ziel erreicht ■ Teilziel erreicht ■ Ziel nicht erreicht □ Neues Ziel

Mitarbeiter & Beschäftigung

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2018	Frist	Status	Seite
Implementierung der WASH-Erklärung des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD).	Durchführung eines Self-Assessments zur Erfolgskontrolle bei der Umsetzung, und Veröffentlichung der Ergebnisse. Bewertet werden u.a. die Übereinstimmung mit lokalen Vorgaben und Gesetzen, die Versorgung mit Trinkwasser am Arbeitsplatz, die Bereitstellung von Sanitäreinrichtungen sowie die Hygienebedingungen am Arbeitsplatz.	Unterzeichnung der WASH-Erklärung. Durchführung eines Self-Assessments bezüglich der Erfüllung der Anforderungen in 20 Ländern in Afrika, Europa, Asien und Australien. Auswertung der Ergebnisse: Erfüllung der Anforderungen in den Bereichen Zugang zu Wasser und sanitäre Einrichtungen zu circa 90 %, Erfüllung der Anforderungen im Bereich Hygiene zu circa 80 %.	2021	<input type="checkbox"/>	→ 53
Anteil Frauen in Führungspositionen (erste Ebene) in Deutschland: 15 % Anteil Frauen in Führungspositionen (zweite Ebene) in Deutschland: 15 %	Gezielte Förderung von Frauen durch entsprechende Management- und Nachwuchsförderprogramme.	Stand 2018: – Anteil Frauen in Führungspositionen in Deutschland: erste Führungsebene 12 %, zweite Führungsebene 13 %. – Anteil Frauen in Nachwuchsförderprogrammen in Deutschland: 26 %.	2022	<input checked="" type="checkbox"/>	→ 57, 75
Nachhaltiges Talentmanagement.	Schlüsselpositionen werden weltweit mit erstklassigen Kandidaten intern besetzt.	Stand 2018: – 29 % aller Einstellungen durch interne Besetzungen (global) – 47 % aller Einstellungen bei den Konzernfunktionen im Headquarter durch interne Besetzungen	Laufend	<input type="checkbox"/>	→ 53-55
Förderung von Vielfalt in der Belegschaft.	Förderung einer internationalen Zusammensetzung in der Belegschaft in der Konzernzentrale, die verschiedene Kulturen, Talente und Erfahrungshorizonte bündelt und die Präsenz des Unternehmens auf internationalen Märkten widerspiegelt.	Stand 2018: – 218 internationale MA aus 46 Ländern in der Konzernzentrale (von insgesamt 639 MA)	Laufend	<input type="checkbox"/>	→ 55 f.

Gesellschaft & Engagement

Ziel	Maßnahmen	Erreichtes 2018	Frist	Status	Seite
Sicherstellung einer transparenten Kommunikation mit den Stakeholdern.	Ausbau der Kontakte zu Stakeholdern und Intensivierung des Dialogs auf lokaler und Konzernebene. Entwicklung von Leitlinien für Ländergesellschaften zur strukturierten Einbindung der lokalen Akteure.	Ausweitung und Stärkung der Kommunikation mit Stakeholdern auf Länderebene. Erarbeitung eines Prüfprogramms in Zusammenarbeit mit der internen Revision für den Bereich CSR.	Laufend	<input checked="" type="checkbox"/>	→ 60/61
Unterstützung für die ökonomische und soziale Entwicklung der benachbarten Gemeinden.	Bereitstellung von Sach- und Geldspenden für gemeinnützige Organisationen, sowie Entwicklung von strategischen Shared Value-Projekten. Entwicklung und Förderung von Corporate Volunteering.	Stärkung der Spendenprozesse und Erfassung der Daten in den Ländern. Entwicklung eines vereinfachten Tools zur Evaluierung der Qualität von Projektvorschlägen. Erarbeitung einer Kurzbroschüre zu Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption im Bereich CSR. Durchführung zahlreicher Projekte zur Unterstützung der lokalen Gemeinschaft in den Ländern.	Laufend	<input type="checkbox"/>	→ 60/61

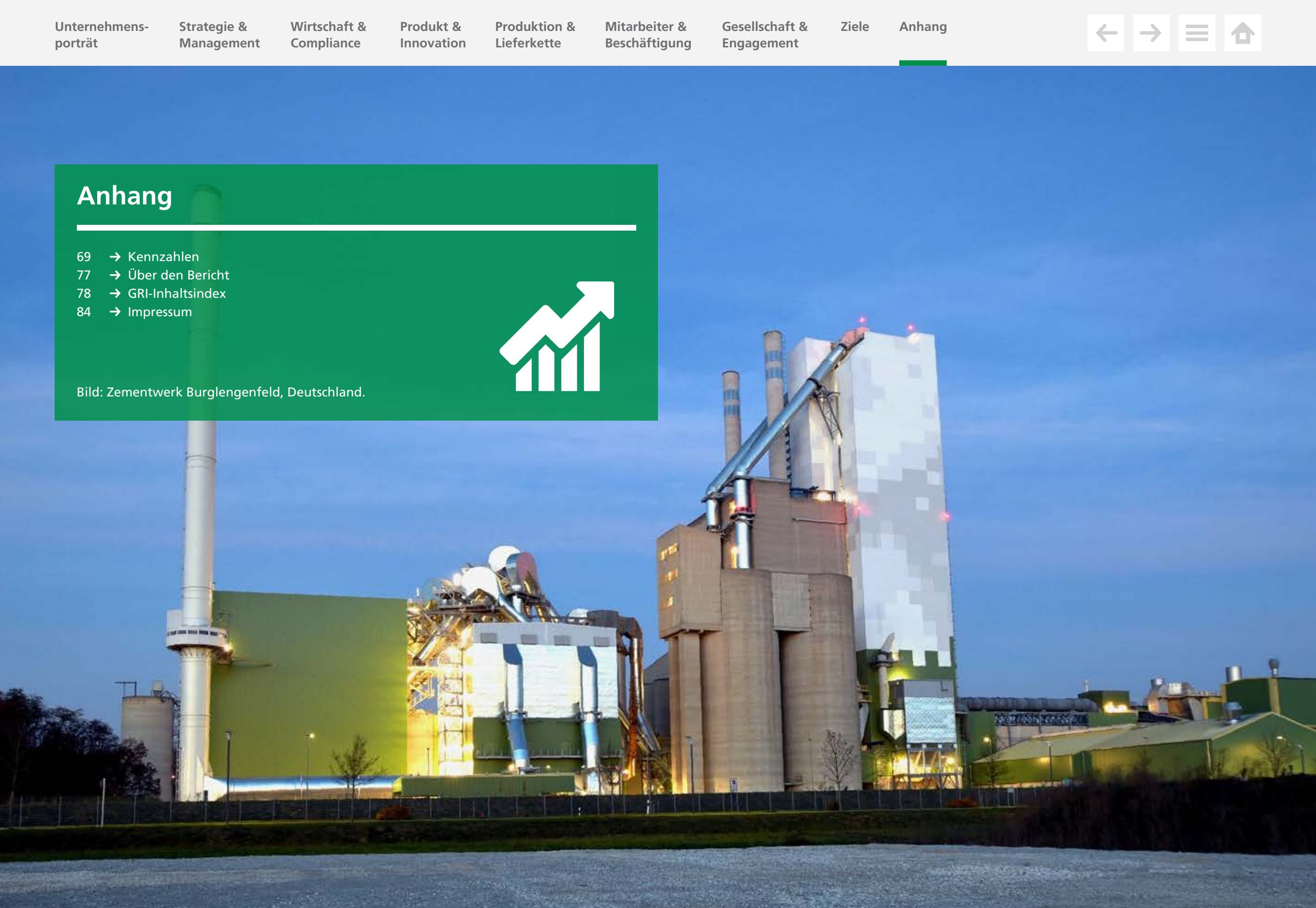
■ Ziel erreicht ■ Teilziel erreicht ■ Ziel nicht erreicht □ Neues Ziel

Anhang

- 69 → Kennzahlen
- 77 → Über den Bericht
- 78 → GRI-Inhaltsindex
- 84 → Impressum



Bild: Zementwerk Burglengenfeld, Deutschland.



Kennzahlen

Strategie & Management

		2016	2017	2018	Einheit	Assurance ¹⁾
Umsatz/Ergebnis	Konzernumsatz gesamt	15.166	17.266	18.075	Mio €	●
	Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	2.887	3.297	3.074	Mio €	●
	Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	1.928	2.188	1.984	Mio €	●
	Jahresüberschuss	831	1.058	1.286	Mio €	●
	Anteil der Gruppe	657	918	1.143	Mio €	●
	Dividende je Aktie	1,60	1,90	2,10	€	●
	Ergebnis je Aktie	3,40	4,62	5,76	€	●
Investitionen in Sachanlagen	inkl. Erhaltungs-, Optimierungs- und Umweltschutzmaßnahmen	1.040	1.035	1.061	Mio €	●
Abschreibungen		959	1.109	1.090	Mio €	●
Bilanz	Eigenkapital (inkl. Anteile Fremder)	17.792	15.987	16.822	Mio €	●
	Bilanzsumme	37.120	34.558	35.783	Mio €	●
	Nettofinanzschulden	8.999	8.695	8.367	Mio €	●
Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen		5.874	6.782	7.478	Mio €	●
Aufwendungen für Forschung und Technik		116,6	141,0	145,7	Mio €	●
Konzernabsatz	Zement und Klinker:					
	– West- und Südeuropa	22,4	28,9	30,8	Mio t	●
	– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	24,2	25,9	25,6	Mio t	●
	– Nordamerika	14,6	16,4	16,2	Mio t	●
	– Asien-Pazifik	28,7	34,7	36,9	Mio t	●
	– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	12,7	19,0	19,7	Mio t	●
	– Gesamt	102,8	125,7	129,9	Mio t	●
	Zuschlagstoffe:					
	– West- und Südeuropa	67,4	78,5	81,3	Mio t	●
	– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	37,0	52,3	51,3	Mio t	●
	– Nordamerika	118,8	120,8	123,4	Mio t	●
	– Asien-Pazifik	39,2	41,5	43,4	Mio t	●
	– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	10,1	12,4	10,1	Mio t	●
	– Gesamt	272,0	305,3	309,4	Mio t	●

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2018 im Rahmen des Geschäftsberichts 2018 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Global Cement and Concrete Association (GCCA). Die von der GCCA erhobenen KPIs entsprechen dabei denen der Vorgängerorganisation CSI (Cement Sustainability Initiative), nach denen in früheren Jahren auditiert wurde.

Strategie & Management

		2016	2017	2018	Einheit	Assurance ¹⁾
Konzernabsatz	Transportbeton:					
	– West- und Südeuropa	15,0	17,3	17,5	Mio m ³	●
	– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	6,2	6,9	7,0	Mio m ³	●
	– Nordamerika	6,3	6,8	7,1	Mio m ³	●
	– Asien-Pazifik	11,0	10,6	11,6	Mio m ³	●
	– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	3,7	5,1	5,3	Mio m ³	●
	– Gesamt	42,5	47,2	49,0	Mio m ³	●
	Asphalt:					
	– West- und Südeuropa	3,0	3,3	3,6	Mio t	●
	– Nordamerika	4,0	4,0	4,1	Mio t	●
	– Asien-Pazifik	1,8	1,8	2,1	Mio t	●
	– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	0,5	0,6	0,5	Mio t	●
	– Gesamt	9,4	9,6	10,3	Mio t	●
	Zementsortenportfolio	– Portlandzement	44,5	40,0	39,0	%
– Portlandkalksteinzement		15,6	17,7	18,0	%	–
– Puzzolanzenement/Portlandpuzzolanzenement/Portlandflugaschezement		7,9	7,5	9,2	%	–
– Portlandhüttenzement/Hochofenzement		11,4	13,4	12,1	%	–
– Portlandkompositzement/Hütten sand-Puzzolanzenement		17,1	18,4	18,5	%	–
– Tiefbohrzement/Weißzement		0,7	0,7	0,6	%	–
– Putz- und Mauerbinder/Spezialzement		1,2	0,9	0,8	%	–
– Hütten sand		1,6	1,4	1,7	%	–
Anteil der integrierten Zementwerke mit zertifiziertem Umweltmanagementsystem	75,0	89,3	96,0	%	–	
Produktionsstätten, in denen in den letzten fünf Jahren unabhängige Umweltaudits durchgeführt wurden	– Zement	–	68	71	%	–
	– Zuschlagstoffe	–	68	83	%	–

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2018 im Rahmen des Geschäftsberichts 2018 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Global Cement and Concrete Association (GCCA). Die von der GCCA erhobenen KPIs entsprechen dabei denen der Vorgängerorganisation CSI (Cement Sustainability Initiative), nach denen in früheren Jahren auditiert wurde.



Produkt & Innovation

		2016	2017	2018	Einheit	Assurance ¹⁾
Nachhaltiges Bauen	Absatz recycelter Zuschlagstoffe	–	–	3,4	Mio t	–
	Mitgliedschaften in Green Building Councils und Sustainable Infrastructures Councils	12	11	12	Anzahl	–
Umsatz mit nachhaltigen Produkten	Anteil am Umsatz ²⁾	–	–	11,43	%	●

Produktion & Lieferkette

		1990	2016	2017	2018	Einheit	Assurance ¹⁾
Reduktion von CO ₂ -Emissionen	Geschäftsbereich Zement:						
	– Absolute Brutto-CO ₂ -Emissionen	84,7	74,4	74,2	76,7	Mio t	●
	– Absolute Netto-CO ₂ -Emissionen	83	70,4	70,3	72,7	Mio t	●
	– Spezifische Brutto-CO ₂ -Emissionen (pro Tonne zementartigem Material)	755,5	638,9	636	627,5	kg CO ₂ /t	●
	– Spezifische Netto-CO ₂ -Emissionen (pro Tonne zementartigem Material)	748	610,5	607,6	599,2	kg CO ₂ /t	●
	– Indirekte CO ₂ -Emissionen	9,7	4,2	4,7	5,3	Mio t	●
Energie/Rohstoffe	Absoluter Energieverbrauch:						
	– Zement	463.702	375.342	371.765	382.321	TJ	●
	– davon Klinkerproduktion	397.523	318.750	315.745	324.299	TJ	●
	– Zuschlagstoffe	n.a.	8.026	8.109	9.203	TJ	–
	Spezifischer Energieverbrauch:						
	– Zement	4.175	3.254	3.215	3.152	MJ/t	●
	– davon Klinkerproduktion	4.365	3.670	3.622	3.569	MJ/t	●
	– Zuschlagstoffe	n.a.	31,0	31,0	32,1	MJ/t	–
	Brennstoffmix bei der Klinkerproduktion:						
	– Steinkohle	51,4	48,6	48,2	47,1	%	●
	– Braunkohle	0,0	1,8	2,2	2,1	%	●
	– Petrolkoks	8,6	17,7	19,0	18,4	%	●
	– Erdgas	18,4	9,9	7,8	8,2	%	●
	– Leichtöl	0,7	0,2	0,2	0,2	%	●
	– Schweröl	15,9	1,9	1,5	2,1	%	●
	– Andere fossile Brennstoffe	2,1	0,1	0,3	0,2	%	●
	– Fossile Sekundärbrennstoffe	2,7	12,8	13,1	13,3	%	●
– Biomasse	0,2	6,9	7,8	8,4	%	●	
– Anteil Biomasse am Sekundärbrennstoffmix	6,3	35,2	37,4	38,7	%	●	

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2018 im Rahmen des Geschäftsberichts 2018 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Global Cement and Concrete Association (GCCA). Die von der GCCA erhobenen KPIs entsprechen dabei denen der Vorgängerorganisation CSI (Cement Sustainability Initiative), nach denen in früheren Jahren auditiert wurde.

2) Erhoben seit 01. Januar 2018 in GER, BE, NL, PL, CZ, NOR, SWE

Produktion & Lieferkette

		1990	2016	2017	2018	Einheit	Assurance ¹⁾
Energie/Rohstoffe	Sekundärbrennstoffmix bei der Klinkerproduktion:						
	– Kunststoffe	1,6	25,3	25,3	26,8	%	●
	– Altöl	29,0	6,8	3,4	3,2	%	●
	– Altreifen	17,1	11,8	11,8	12,1	%	●
	– Lösungsmittel	30,8	4,3	7,6	6,0	%	●
	– Klärschlamm	0,0	2,5	2,1	2,0	%	●
	– Tiermehl	0,0	4,0	4,2	3,8	%	●
	– Landwirtschaftliche Abfälle und Altholz	0,0	3,7	3,7	6,5	%	●
	– Andere Biomasse	6,3	25,0	27,4	26,4	%	●
	– Sonstige Sekundärbrennstoffe	15,1	16,6	14,6	13,2	%	●
	Sekundärbrennstoffrate (inkl. Biomasse)	2,9	19,7	20,8	21,7	%	●
	Klinkeranteil im Zement	81,8	75,2	75,3	74,7	%	●
	Anteil alternativer Rohstoffe:						
	– Klinker	n.a.	3,6	2,7	3,1	%	–
– Zement	n.a.	12,0	11,1	11,3	%	–	
		2008	2016	2017	2018	Einheit	Assurance ¹⁾
Emissionen	Absolute NO _x -Emissionen	84.571	92.814	119.642	114.514	t	●
	Spezifische NO _x -Emissionen	1.585	1.343	1.373	1.263	g/t Klinker	●
	Absolute SO _x -Emissionen	27.007	21.746	31.989	31.858	t	●
	Spezifische SO _x -Emissionen	506	315	367	351	g/t Klinker	●
	Absolute Staub-Emissionen	17.043	8.031	7.862	7.272	t	●
	Spezifische Staub-Emissionen	319	116	90	80	g/t Klinker	●
	Anteil Klinker, der in Öfen mit kontinuierlicher Messung oder diskontinuierlicher Messung aller Emissionen produziert wurde:	65	86	87	83	%	●
	Anteil Klinker, der in Öfen mit kontinuierlicher Messung von Staub-, NO _x - und SO _x -Emissionen produziert wurde:	87	83	88	90	%	●
	Quecksilber:						
	– Spezifische Emissionen	n.a.	0,028	0,034	0,030	g/t Klinker	●
	– Anzahl berichtender Öfen	n.a.	77	107	112		–
	Dioxine und Furane:						
	– Spezifische Emissionen	n.a.	0,018	0,059	0,035	µg TEQ/t Klinker	●
	– Anzahl berichtender Öfen	n.a.	78	111	125		–

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2018 im Rahmen des Geschäftsberichts 2018 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Global Cement and Concrete Association (GCCA). Die von der GCCA erhobenen KPIs entsprechen dabei denen der Vorgängerorganisation CSI (Cement Sustainability Initiative), nach denen in früheren Jahren auditiert wurde.

Produktion & Lieferkette

		2016	2017	2018	Einheit	Assurance ¹⁾
Biodiversität und Ressourcenschonung	Anteil der Abbaustätten in Gebieten mit hohem biologischen Wert, mit Biodiversitätsmanagementplan:					
	– Zement	–	43	47	%	–
	– Zuschlagstoffe	–	38	41	%	–
	Anteil der Abbaustätten mit Folgenutzungsplan:					
	– Zement	–	80	88	%	–
	– Zuschlagstoffe	–	–	76	%	–
Wassermanagement (Zement)	Wasserentnahme gesamt	52,6	60,4	65,4	Mio m ³	●
	Nach Quelle:					
	– Oberflächengewässer	27,9	29,3	33,6	Mio m ³	●
	– Grundwasser	7,3	9,7	9,5	Mio m ³	●
	– Meerwasser	2,3	2,3	3,2	Mio m ³	●
	– Öffentliche/private Wasserversorgung	4,2	5,2	5,5	Mio m ³	●
	– Externes Abwasser	0,0	0,1	0,0	Mio m ³	●
	– Verwendetes Steinbruchwasser	9,1	9,4	9,4	Mio m ³	●
	– Gesammeltes Regenwasser	1,7	4,5	4,1	Mio m ³	●
	Wasserableitung/Abwasser gesamt	23,6	25,2	33,1	Mio m ³	–
	Nach Einleitungsort:					
	– Oberflächengewässer	19,8	21,2	27,7	Mio m ³	–
	– Grundwasser	0,0	1,0	0,0	Mio m ³	–
	– Meerwasser	2,7	2,7	1,2	Mio m ³	–
	– Externe Wasseraufbereitung	0,6	0,7	1,2	Mio m ³	–
	– Andere Einleitung	0,5	0,6	0,6	Mio m ³	–
	Wasserverbrauch (Wasserentnahme minus Wasserableitung)	29,0	35,2	32,2	Mio m ³	–
Nicht verwendetes Wasser im Steinbruch	62,7	64,2	57,1	Mio m ³	–	
Spezifische Wasserentnahme Zement	551,2	526,2	547,8	l/t	●	
Spezifische Wasserentnahme Klinker	756,6	692,8	721,2	l/t	●	
Spezifischer Wasserverbrauch Zement	303,9	306,5	269,9	l/t	–	
Spezifischer Wasserverbrauch Klinker	417,1	403,5	355,4	l/t	–	

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2018 im Rahmen des Geschäftsberichts 2018 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Global Cement and Concrete Association (GCCA). Die von der GCCA erhobenen KPIs entsprechen dabei denen der Vorgängerorganisation CSI (Cement Sustainability Initiative), nach denen in früheren Jahren auditiert wurde.

Mitarbeiter & Beschäftigung

	2016	2017	2018	Einheit	Assurance ¹⁾
Mitarbeiter und Beschäftigung					
Mitarbeiter im Konzern (am 31. Dezember):					
– West- und Südeuropa	15.781	15.497	15.903	Mitarbeiter	●
– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	13.107	13.531	12.515	Mitarbeiter	●
– Nordamerika	8.444	8.726	8.750	Mitarbeiter	●
– Asien-Pazifik	14.956	14.039	14.086	Mitarbeiter	●
– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	7.602	6.856	6.214	Mitarbeiter	●
– Konzernservice	534	405	472	Mitarbeiter	●
– Gesamt	60.424	59.054	57.939	Mitarbeiter	●
Fluktuation:					
– West- und Südeuropa	11	13	14	%	–
– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	13	15	14	%	–
– Nordamerika	14	18	20	%	–
– Asien-Pazifik	10	11	9	%	–
– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	11	13	5	%	–
– Gesamt	12	13	13	%	–
Personalaufwand und Sozialleistungen:					
– Löhne, Gehälter, soziale Abgaben	2.504,0	2.801,8	2.816,0	Mio €	●
– Aufwendungen für Altersversorgung	138,3	153,3	176,4	Mio €	●
– Andere Personalaufwendungen	31,2	34,6	39,3	Mio €	●
– Gesamt	2.673,5	2.989,7	3.031,7	Mio €	●
Teilzeitquote (Konzern)	2,4	2,5	2,5	%	–
Teilzeitquote (HeidelbergCement AG)	11,4	11,1	11,6	%	●
Altersverteilung (Konzern):					
– Jünger als 30	12	12	12	%	●
– 30-49	52	52	54	%	●
– 50 und älter	36	36	34	%	●

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2018 im Rahmen des Geschäftsberichts 2018 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Global Cement and Concrete Association (GCCA). Die von der GCCA erhobenen KPIs entsprechen dabei denen der Vorgängerorganisation CSI (Cement Sustainability Initiative), nach denen in früheren Jahren auditiert wurde.

Mitarbeiter & Beschäftigung

	2016	2017	2018	Einheit	Assurance ¹⁾
Mitarbeiter und Beschäftigung					
Anteil weiblicher Mitarbeiter (Konzern)	13	13	13	%	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter in den oberen Führungspositionen (Konzern)	10	10	10	%	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter in Nachwuchsförderprogrammen (Konzern)	14	22	22	%	–
Anteil weiblicher Mitarbeiter (Deutschland)	16	16	15	%	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter in den oberen Führungspositionen (Deutschland)	7	9	9	%	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter N-1 (Deutschland)	10	11	12	%	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter N-2 (Deutschland)	9	11	13	%	●
Anteil weiblicher Mitarbeiter in Nachwuchsförderprogrammen (Deutschland)	28	36	26	%	●
Anteil lokaler Manager in oberen Führungspositionen (Konzern)	76	74	79	%	●
Beschäftigungsquote schwerbehinderter Menschen:					
– Deutschland	4,1	4,3	4,1	%	–
– HeidelbergCement AG	4,6	4,4	4,8	%	–
Aus- und Weiterbildung					
Mitarbeiter in Nachwuchsförderprogrammen	875	719	474	Personen	●
Trainingsstunden pro Mitarbeiter	26	26	28	Stunden	–
Verteilung Trainingsstunden:					
– Managementtraining	5	5	4	%	●
– Soft Skill Training	5	4	3	%	●
– Fachspezifische Trainings	31	28	23	%	●
– Arbeitssicherheitstraining	47	50	61	%	●
– Sprachkurse	3	4	3	%	●
– Andere	9	9	5	%	●
Ausbildungsquote deutschlandweit	5	5	4	%	●
Übernahmequote deutschlandweit	91	82	85	%	●

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2018 im Rahmen des Geschäftsberichts 2018 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Global Cement and Concrete Association (GCCA). Die von der GCCA erhobenen KPIs entsprechen dabei denen der Vorgängerorganisation CSI (Cement Sustainability Initiative), nach denen in früheren Jahren auditiert wurde.

Mitarbeiter & Beschäftigung

		2016	2017	2018	Einheit	Assurance ¹⁾
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Unfallhäufigkeitsrate ²⁾	2,5	1,9	1,7		●
	Unfallhäufigkeitsrate Geschäftsbereich Zement	1,4	1,4	1,0		●
	Unfallschwereindikator ³⁾	108	90	70		●
	Unfallschwereindikator Geschäftsbereich Zement	72	69	44		●
	Todesfallrate ⁴⁾	0,7	0,4	0,4		●
	Todesfallrate Geschäftsbereich Zement	1,4	0,8	0,4		●
	Anzahl Todesfälle:					
	– Eigene Mitarbeiter	4	2	2	Personen	●
	– Fremdfirmenmitarbeiter	5	9	8	Personen	●
	– Dritte	2	3	19	Personen	●
	– Davon außerhalb unserer Werke	1	2	19	Personen	●
	Unfallhäufigkeitsrate nach Regionen:					
	– West- und Südeuropa	5,2	3,2	2,1		–
	– Nord- und Osteuropa-Zentralasien	2,8	2,3	2,2		–
	– Nordamerika	2,1	1,7	1,6		–
	– Asien-Pazifik	1,2	1,1	1,2		–
	– Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	1,3	0,9	1,4		–
	Berufskrankheitsrate ⁵⁾	0,58	0,94	0,91		–
	Krankheitsrate ⁶⁾	1,93	1,95	1,90		–
	Anteil MA, der durch Arbeitssicherheits-Ausschüsse repräsentiert ist	99,8	98,4	99,8		–
Anteil MA, der durch Arbeitssicherheits-Ausschüsse mit Gewerkschaftsbeteiligung repräsentiert ist ⁷⁾	93,0	93,0	91,1		–	

1) Externe Prüfung der Kennzahlen für 2018 im Rahmen des Geschäftsberichts 2018 oder entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber der Global Cement and Concrete Association (GCCA).

Die von der GCCA erhobenen KPIs entsprechen dabei denen der Vorgängerorganisation CSI (Cement Sustainability Initiative), nach denen in früheren Jahren auditiert wurde.

2) Anzahl der Unfälle von eigenen Mitarbeitern mit mindestens einem Ausfalltag pro 1.000.000 gearbeiteter Stunden

3) Anzahl der durch Unfälle ausgefallenen Arbeitstage von eigenen Mitarbeitern pro 1.000.000 gearbeiteter Stunden

4) Anzahl der Todesfälle von eigenen Mitarbeitern pro 10.000 eigenen Mitarbeitern

5) Anzahl der von offizieller Stelle anerkannten Berufserkrankungen von eigenen Mitarbeitern pro 1.000.000 gearbeiteter Stunden

6) Anteil der durch Krankheit ausgefallenen Arbeitsstunden an der Gesamtstundenzahl (ohne Ägypten, Großbritannien, Marokko und Nordamerika, da dort die allgemeinen Krankheitsstunden nicht erfasst werden)

7) Der geringere Anteil erklärt sich dadurch, dass in einer Reihe von Ländern keine diesbezüglichen Gewerkschaften existieren.

Über diesen Bericht

GRI 102-40, 102-45, 102-46

Zum zehnten Mal veröffentlicht HeidelbergCement einen Konzernnachhaltigkeitsbericht. Darin berichten wir, wie das Unternehmen seiner ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird und bilanzieren, welche Fortschritte wir im Jahr 2018 gemacht haben. Der Bericht richtet sich an unsere Mitarbeiter, Investoren und Analysten, Geschäftspartner, an die Politik und an Nichtregierungsorganisationen.

Berichtsinhalte und Struktur

Diesem Nachhaltigkeitsbericht liegen die GRI Standards der international anerkannten Global Reporting Initiative (GRI) zugrunde. Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option Kern erstellt. Gleichzeitig ist er unser jährlicher Fortschrittsbericht („Communication on Progress“) über den Stand der Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact (UNGC).

→ [GRI Inhaltsindex S. 78 ff.](#)

Bei der Herleitung unserer wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen haben wir uns an den GRI-Prinzipien für die Bestimmung des Berichtsinhalts (Wesentlichkeit, Einbeziehung von Stakeholdern, Nachhaltigkeitskontext, Vollständigkeit) orientiert. Nach diesen Maßgaben entwickeln wir unsere Berichterstattung auch kontinuierlich weiter.

→ [Materialitätsanalyse: S. 17 f.](#)

Berichtsabgrenzung und Berichtsmethodik

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2018 bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2018, das vom 1. Januar bis zum 31. Dezember dauert. Die berichteten wirtschaftlichen Kennzahlen entsprechen den Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht des HeidelbergCement-Geschäftsberichts 2018. Dies gilt auch für die Kennzahlen zu unseren Mitarbeitern. Die Konsolidierung der Umweltkennzahlen haben wir bereits 2016 an die internationalen Rechnungslegungsstandards angepasst. Entsprechend des Vorgehens bei der Umsatzkonsolidierung werden Joint Ventures, auch rückwirkend, nicht berücksichtigt. Unsere Umwelt- und Arbeitssicherheitskennzahlen berichten wir entsprechend den Richtlinien der Global Cement and Concrete Association (GCCA). Die Richtlinien im Wortlaut:

→ <http://bit.ly/GCCAGuidelines>

Einige der Kennzahlen zu Umweltschutz und Arbeitssicherheit aus dem Geschäftsbereich Zement wurden erneut einer unabhängigen prüferischen Durchsicht unterzogen und sind im Bericht entsprechend gekennzeichnet. Zur Prüfung dieser Kennzahlen sind wir als Mitglied der GCCA verpflichtet. Das Ergebnis der Prüfung finden Sie auf unserer Website:

→ www.heidelbergcement.com/verifizierung

Datenerfassung

Für die Datenerfassung an unseren Standorten gelten konzernweit definierte Methoden und Systeme. Die interne Berichterstattung und Konsolidierung erfolgt über zentrale, elektronische KPI-Datenmanagementsysteme an den Konzern, wo die Kennzahlen auf Vollständigkeit und Glaubhaftigkeit überprüft werden. Konzernweit einheitliche Definitionen für alle relevanten Kennzahlen ebenso wie Verfahrensleitlinien für die Berichtsprozesse stehen im Intranet zur Verfügung.

Redaktionelles

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wird in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Redaktionsschluss war der 31.05.2019. Der letzte Bericht wurde im Juli 2018 publiziert. Diesem jährlichen Berichtszyklus folgend erscheint der nächste Bericht im Jahr 2020. Für eine bessere Lesbarkeit sprechen wir im Bericht durchgängig von Mitarbeitern. Damit sind selbstverständlich Personen aller Geschlechter gemeint.

Haftungsausschluss

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen und Kennzahlen haben wir mit größter Sorgfalt erhoben. Alle Berichtsinhalte wurden von den dafür verantwortlichen Mitarbeitern geprüft. Mögliche fehlerhafte Angaben können wir nicht vollständig ausschließen. Der Bericht und die darin enthaltenen Informationen stellen keine Prüfung der Compliance mit geltendem Recht, Rechtsvorschriften oder anerkannten Nachhaltigkeitspraktiken der Industrie dar.

GRI-Inhaltsindex

Zur Durchführung des GRI Materiality Disclosures Service lag der Global Reporting Initiative (GRI) der „Nachhaltigkeitsbericht 2018“ vor. Die korrekte Positionierung der „Materiality Disclosures“ (102-40 – 102-49) im Bericht wurde von dem GRI Services Team bestätigt.



GRI-Standard	Seite	Anmerkungen	UN GC Prinzip
GRI 101: Grundlagen 2016			
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016			
Organisationsprofil			
GRI 102-1: Name der Organisation	→ 6, 84		
GRI 102-2: Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	→ 6, 8/9, 70		
GRI 102-3: Hauptsitz der Organisation	→ 48		
GRI 102-4: Betriebsstätten	→ 6, 22		
GRI 102-5: Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	→ GB 2018 S. 17		
GRI 102-6: Belieferte Märkte	→ 6, 8/9		
GRI 102-7: Größe der Organisation	→ 7, 22, 69/70, 74		
GRI 102-8: Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	→ 74		6
GRI 102-9: Lieferkette	→ 8, 44		
GRI 102-10: Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	–	Im Berichtsjahr gab es keine signifikanten Änderungen.	
GRI 102-11: Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	→ 24		
GRI 102-12: Externe Initiativen	→ 2/3, 13-15, 21, 36/37, 41, 44, 53, 56		
GRI 102-13: Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	→ 11, 16/17, 31		
Strategie			
GRI 102-14: Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	→ 2/3		1-10
GRI 102-15: Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen	→ 11-15; GB 2018 S. 53ff.		
Ethik und Integrität			
GRI 102-16: Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	→ 12, 20, 22, 45, 48		10
GRI 102-17: Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik	→ 22/23		10

GRI-Standard	Seite	Anmerkungen	UN GC Prinzip
Unternehmensführung			
GRI 102-18: Führungsstruktur	→ 13/14, 21; GB 2018 S. 102 ff.		
GRI 102-19: Delegation von Befugnissen	→ 13/14		
GRI 102-20: Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	→ 13/14, 23/24, 35, 50, 52		
GRI 102-21: Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	→ 15-17		
GRI 102-22: Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	→ 49; GB 2018 S. 102 ff.		
GRI 102-23: Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	→ GB 2018 S. 102 ff.		
GRI 102-24: Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	→ GB 2018 S. 102 ff.		
GRI 102-25: Interessenkonflikte	→ GB 2018 S. 11		
GRI 102-26: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung von Zielen, Werten und Strategien	→ 13/14, 35; GB 2018 S. 10, 21 ff.		
GRI 102-27: Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	→ GB 2018 S. 10		
GRI 102-29: Identifizierung und Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen	→ 14/15, 17		
GRI 102-30: Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement	→ 24		
GRI 102-31: Überprüfung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	→ 23/24; GB 2018 S. 74 ff.		
GRI 102-33: Übermittlung kritischer Anliegen	→ 15-17; GB 2018 S. 74 ff.		
GRI 102-35: Vergütungspolitik	→ 3, 13, 49/50; GB 2018 S. 91 ff.		
GRI 102-36: Verfahren zur Festlegung der Vergütung	→ GB 2018 S. 91 ff.		
Einbindung von Stakeholdern			
GRI 102-40: Liste der Stakeholder-Gruppen	→ 15-17, 27, 60, 77		
GRI 102-41: Tarifverträge	→ 49		3
GRI 102-42: Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	→ 15-17		
GRI 102-43: Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	→ 15-17, 27, 60, 62		
GRI 102-44: Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	→ 16-18, 32		
Vorgehensweise bei der Berichterstattung			
GRI 102-45: Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	→ 77		
GRI 102-46: Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	→ 17, 77		
GRI 102-47: Liste der wesentlichen Themen	→ 18		
GRI 102-48: Neudarstellung von Informationen	–	Im Berichtsjahr gab es keine Neudarstellung von Informationen.	
GRI 102-49: Änderungen bei der Berichterstattung	–	Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen bei der Berichterstattung.	
GRI 102-50: Berichtszeitraum	→ 77		
GRI 102-51: Datum des letzten Berichts	→ 77		
GRI 102-52: Berichtszyklus	→ 77		
GRI 102-53: Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	→ 84		
GRI 102-54: Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	→ 77		
GRI 102-55: GRI-Inhaltsindex	→ 78		
GRI 102-56: Externe Prüfung	→ 77		

GRI-Standard		Seite	Anmerkungen	UN GC Prinzip
Wesentliche Themen				
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 12		7
	GRI 201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	→ 21/22, 49, 69, 74		
	GRI 201-2: Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	→ 14/15; GB 2018 S. 81 ff.		7
	GRI 201-3: Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	→ 50; GB 2018 S. 161 ff.		
	GRI 201-4: Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	→ 31, 37/38		
GRI 202: Marktpräsenz 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 12, 22		6
	GRI 202-2: Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte	→ 22, 56, 75		6
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 12, 22, 59-61		
	GRI 203-2: Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	→ 22, 59		
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 22		
	GRI 204-1: Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten	→ 20, 22		
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 14, 20, 22-24, 61, 64		10
	GRI 205-1: Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	→ GB 2018 S. 64		10
	GRI 205-2: Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	→ 20	Wir berichten im Moment die geschulten Mitarbeiter nicht aufgeschlüsselt nach Region und Angestelltenkategorie, weil die Daten nicht vorliegen. Wir planen, einen Prozess zur Datenerfassung einzuführen und diese Daten zukünftig zu berichten.	10
	GRI 205-3: Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	→ 24		10
	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 14, 20, 22-24, 64		
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	GRI 206-1: Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	→ 24, GB 2018 S. 74-85		
	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 13/14, 30-32, 34/35, 65		7-9
GRI 301: Materialien 2016	GRI 301-1: Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	→ 30, 44; GB 2018 S. U2	Wir berichten nicht zum Gewicht oder Volumen der eingesetzten Materialien, da diese Angaben der Verschwiegenheitspflicht unterliegen. Es handelt sich dabei um wettbewerbsrelevante Informationen. Wir berichten Absatzzahlen.	7, 8
	GRI 301-2: Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	→ 30		7, 8
	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 13-15, 26-28, 34-36, 39, 65		7-9
GRI 302: Energie 2016	GRI 302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation	→ 39, 71/72		7, 8
	GRI 302-3: Energieintensität	→ 71		8
	GRI 302-5: Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	→ 26-28, 30		7-9



GRI-Standard		Seite	Anmerkungen	UN GC Prinzip
GRI 303: Wasser 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 13/14, 35, 43/44, 65/66		7, 8
	GRI 303-1: Wasserentnahme nach Quelle	→ 73		7, 8
	GRI 303-3: Abwasserrückgewinnung und -wiederverwendung	→ 73		8
GRI 304: Biodiversität 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 13/14, 34/35, 40-42, 65/66		8
	GRI 304-1: Eigene, gemietete oder verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben geschützten Gebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	→ 40, 73	Wir berichten nicht die Detailangaben für jede Abbaustätte, da dies angesichts der Vielzahl der betroffenen Abbaustätten nicht möglich ist.	8
	GRI 304-2: Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	→ 40-42		8
	GRI 304-3: Geschützte oder renaturierte Lebensräume	→ 41		
GRI 305: Emissionen 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 11, 13-15, 26-28, 30, 34-39, 42/43, 65/66		7-9
	GRI 305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	→ 71		7, 8
	GRI 305-2: Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	→ 71		7, 8
	GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen	→ 71		8
	GRI 305-7: Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	→ 72		7, 8
GRI 306: Abwasser und Abfall 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 13/14, 35, 40, 44, 65		8
	GRI 306-1: Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort	→ 73		8
GRI 307: Umwelt-Compliance 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 13/14, 20, 22-24, 35		8
	GRI 307-1: Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	→ 35		8
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 21, 34/35, 45		8
	GRI 308-2: Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	→ 45		8
GRI 401: Beschäftigung 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 47/48, 57		6
	GRI 401-1: Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	→ 48, 74	Wir berichten die Angaben zu neu eingestellten Mitarbeitern und Fluktuation nicht aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Altersgruppe, weil die Daten nicht vorliegen und diese nicht wesentlich für uns sind.	6
	GRI 401-2: Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	→ 49/50		
GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 48/49		3
	GRI 402-1: Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	→ 49		3

GRI-Standard		Seite	Anmerkungen	UN GC Prinzip
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 13/14, 47/48, 50-52, 56, 67		1, 6
	GRI 403-1: Repräsentation von Mitarbeitern in formellen Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	→ 76		
	GRI 403-2: Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Abwesenheit und Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	→ 52, 76	Wir berichten die Angaben nicht aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Region da diese Angaben der Verschwiegenheitspflicht unterliegen. Sie dürfen teilweise aus Persönlichkeitsrechtlichen Gründen nicht erfasst werden	
	GRI 403-3: Mitarbeiter mit einem hohen Auftreten von oder Risiko für Krankheiten, die mit ihrer beruflichen Tätigkeit in Verbindung stehen	→ 52, 76		
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 47/48, 53-55, 67		6
	GRI 404-1: Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	→ 75	Wir berichten die durchschnittlichen Weiterbildungsstunden nicht aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Angestelltenkategorie, weil die Daten nicht vorliegen. Wir planen, einen Prozess zur Datenerfassung einzuführen und diese Daten zukünftig zu berichten.	6
	GRI 404-3: Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	→ 53		6
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 48, 55-57, 67		1, 6
	GRI 405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	→ 55-57, 74/75; GB 2018 S. 102 ff.		6
	GRI 405-2: Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	–	Unser Verhaltenskodex schreibt faire Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter vor. Diese umfassen natürlich auch gleiche Entlohnung für Frauen und Männer	6
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 20-24, 48		6
	GRI 406-1: Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	→ 24		6
GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 20/21, 23, 45, 48		2, 3
	GRI 407-1: Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	→ 23, 45, 48		2, 3
GRI 408: Kinderarbeit 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 20/21, 23, 45, 48		2, 5
	GRI 408-1: Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	→ 23, 45, 48		2, 5
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 20/21, 23, 45, 48		2, 4
	GRI 409-1: Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	→ 23, 45, 48		2, 4
GRI 411: Rechte der indigenen Völker 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 62		
	GRI 411-1: Vorfälle, in denen die Rechte der indigenen Völker verletzt wurden	→ 62		

GRI-Standard		Seite	Anmerkungen	UN GC Prinzip
GRI 412: Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 20/21, 23, 64		1, 2
	GRI 412-1: Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde	→ 23		2
	GRI 412-2: Schulungen für Angestellte zu Menschenrechtspolitik und -verfahren	→ 23		
	GRI 412-3: Erhebliche Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden	→ 23, 45		
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 59-61, 67		1
	GRI 413-1: Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	→ 59-61		1
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 21, 23, 45, 50		2
	GRI 414-2: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	→ 23, 45		2
GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 27		
	GRI 416-1: Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	—	Wir vertreiben normierte Produkte, deren Auswirkungen detailliert analysiert wurden. Für all diese Produkte sind spezifische Sicherheitsdatenblätter vorgeschrieben und werden den Kunden bereitgestellt.	
GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 20/21, 27		
	GRI 418-1: Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	—	Uns sind keine begründeten Beschwerden hinsichtlich Verletzung des Schutzes und Verlust von Kundendaten bekannt.	
GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	→ 20/21, 64		
	GRI 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	→ 24		

Impressum

Copyright © 2019

HeidelbergCement AG
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg

Redaktionsschluss

31.05.2019

Verantwortlich für den Herausgeber

Christoph Beumelburg,
Leiter Unternehmenskommunikation und
Investor Relations

Katharina Plonsker,
Projektleitung Nachhaltigkeitsbericht

Kontakt

Telefon: + 49 (0) 6221 481-13227
Telefax: + 49 (0) 6221 481-13217
E-Mail: sustainability@heidelbergcement.com
→ www.heidelbergcement.com

Konzept und grafische Umsetzung

akzente kommunikation und beratung gmbh
TEAMKOM Kommunikation+Design

Bildnachweis

Fotoarchiv HeidelbergCement; Matthias
Müller, Ilvesheim/Deutschland: Seite 2;
Steffen Fuchs, Heidelberg/Deutschland:
Seiten 5, 19, 34, 47, 58; Jochen Roeder,
Heidelberg/Deutschland: Seite 14;
CLS Architetti, Mailand/Italien: Seite 16;
Mario e Pietro Carrieri, Mailand/Italien:
Seite 25; Daniele Domenicali, Bologna/
Italien: S. 26; Pete Lacker, Dallas/USA:
Seite 46; Mustapha Lahrouchi, Safi/Marokko:
Seite 49; Ola Axman, Stockholm/Schweden:
Seite 63; Klaus Kugler, Burglengenfeld/
Deutschland: Seite 68.
Piktogramme: Fotolia, rotwerk visuelle
kommunikation (S. 8, 9)

Dieser Nachhaltigkeitsbericht liegt auch
in englischer Sprache vor.